General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Mathenastr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof- und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfg., Familienanzeigen u. Stellengesuche 10 Pfg. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 1.00 Mk. — Anzeigenrechnungen sind zahlbar ohne Abzug innerhalb 2 Wochen vom Ausstellungstage der Rechnung an. (Postscheckkonto Amt Köln 3362 B. Girokonto Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin RW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1943, 13099 und 976

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für telephon. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 154 — 41. Jahrgang. Dienstag den 5. Juli 1927 Einzelpreis 15 Pfg.

Reichstagsarbeit, die der Erledigung harrt.

Das Reichsschulgesetz. — Sondertagung des Reichstags im Herbst. Die Deutschnationalen und der Zentrumsbeschluß.

GA **Berlin**, 4. Juli. Es ist anzunehmen, daß das Reichsschulgesetz, das heute der Ministerrat in einer sehr lang andauernden Sitzung in allen seinen Einzelheiten erörterte und das aller Voraussicht nach am Mittwoch das Reichskabinett endgültig verabschieden und dem Reichsrat zuleiten wird, trotz der Schwierigkeiten des Problems die endgültige Zustimmung aller Parteien finden wird, nachdem der Reichsinnenminister von Keudell in eingehenden Verhandlungen mit den Schulsachverständigen der einzelnen Fraktionen einen letzten sechsten Entwurf ausgearbeitet hat. Dieser versucht, allen Einwendungen Rechnung zu tragen.

Um das Gesetz möglichst rasch unter Dach und Fach zu bringen, hat er in einer Sitzung der Parteiführer, die heute nachmittag stattfand, sogar ernsthaft den Gedanken zur Erörterung gestellt, ob nicht eine außerordentliche Sitzung des Reichstages gegen Ende September stattfinden könnte, in der das Reichsschulgesetz so weit gefördert werden soll, daß es den Ausschüssen zugeleitet werden kann. Es würde sich dabei um eine Tagung von zwei bis drei Tagen handeln. Im übrigen hofft man, daß der Reichstag bereits am Samstag in Ferien gehen kann unter der Voraussetzung, daß tatsächlich das Liquidationsgeschädigtengesetz, auf dessen Beratung in erster Lesung die Regierung allerdings ebenso wie der Reichstag den allergrößten Wert legt, nicht mehr im Finanzministerium fertiggestellt werden kann. Augenblicklich entstehen noch so viele Schwierigkeiten, daß man im Finanzministerium an der Vollendung des Entwurfes bis Ende der Woche zweifelt.

Ein Gesetzentwurf über die Regelung der Entschädigungen für die Standesherren ist bis jetzt noch nicht fertiggestellt. Auch ein Initiativantrag der Koalitionsparteien liegt noch nicht vor. Der Reichsregierung ist jetzt das Material unterbreitet worden über die Höhe dieser Ansprüche und ihrer Grundlage. Zur Ueberraschung der Reichsregierung hat sich dabei herausgestellt, daß es sich um außerordentlich hohe Summen handelt, deren Berechtigung in der Tat nicht ohne weiteres anerkannt werden kann. Das Material wird infolgedessen einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. Jedenfalls läßt sich diese Frage nicht einfach, wie die einzelnen Parteien wünschen, durch ein Gesetz regeln, das sich an die 25prozentige Hypothekenaufwertung anlehnt, oder durch die Einrichtung eines Schiedsgerichts beim Reichsgericht in Leipzig.

Bei den Deutschnationalen vermißt man in dem (gestern mitgeteilten) Parteiausschußbeschluß des Zentrums einen Hinweis auf Preußen. Durch die dauernden Versuche des preußischen Staatsministeriums im Reichsrat, der Reichsregierung Schwierigkeiten zu machen, ist in der Tat ein Zustand eingetreten, wie er peinlicher nicht sein kann, da die Entschlüsse der preußischen Regierung gedeckt werden auch durch die preußische Zentrumsfraktion. Allerdings sind gerade bei der Zollvorlage die preußischen Zentrumsminister, insbesondere der Landwirtschaftsminister Dr. Steiger, überstimmt worden, der für den Regierungsentwurf eintrat. Das gleiche ist bei einigen anderen Fragen der Fall gewesen. Die preußische Zentrumsfraktion, die zum Teil dem Wirthflügel des Zentrums nahesteht, hat diesen Zustand geduldet. Die offizielle Zentrumspolitik ist dadurch in eine höchst bedenkliche Lage gekommen, und man hätte es rechts sehr gern gesehen, wenn durch den Beschluß des Parteiausschusses die preußische Zentrumsfraktion zu einer ruhigeren und weniger oppositionellen Haltung aufgefordert worden wäre, als sie sie jetzt einnimmt. Die Tatsache, daß der sogenannte „Fall Wirth" in sehr lebhafter Aussprache verhandelt worden ist, ohne daß der Parteiausschuß dazu eine Kundgebung erlassen hat, macht, wie man in Zentrumskreisen hört, deutlich, daß hier eine Einigung nicht gefunden worden ist. Man geht kaum fehl in der Annahme, daß die im Zentrum vorhandenen Spannungen auch durch den Reichsausschuß nicht gelöst worden sind, und daß insbesondere auch die Spannung, die zwischen Dr. Wirth und dem Reichskanzler Dr. Marx seit dem bekannten Brief des Kanzlers an Wirth besteht, durch die Aussprache auf der Tagung des Reichsausschusses nicht aus der Welt geschafft ist.

Stimmen zum Beschluß des Zentrumspartei-Ausschusses.

BB. **Berlin**, 4. Juli. Die gestern vom Reichsausschuß der Zentrumspartei gefaßten Beschlüsse bieten für Auslegungen einen weiten Spielraum und werden auch von den Blättern je nach ihrer Parteirichtung verschieden interpretiert.

Die „Deutsche Tageszeitung" betont, daß der nachdrücklichen Billigung der Zentrumspolitik im Reich, also doch der Koalitionspolitik mit der Rechten, eine ausdrückliche Billigung der entgegengesetzten Koalitionspolitik in Preußen nicht gegenüberstehe. Zum mindesten müsse man also annehmen, daß der Reichsparteiausschuß des Zentrums sich gegen eine Durchkreuzung der Politik der Reichstagsfraktion ausgesprochen habe.

Die „Tägliche Rundschau", die die gleiche Feststellung macht, sieht einen möglichen Grund hierfür in der Zuständigkeit des Reichsparteivorstandes, die sich wohl nur auf die Reichstagsfraktion erstrecke. Das Blatt sagt dann weiter: Der Beschluß läßt sich viel eher gegen Dr. Wirth auslegen, der mit allem Eifer die Linkskoalition predige und die gegenwärtige Bindung des Zentrums an eine bürgerliche Koalition verdamme.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" stellt fest, daß sich Dr. Wirth an der Abstimmung über die Entschließung nicht beteiligt habe, und hebt ferner hervor, daß vom Reichsparteiausschuß keinerlei Maßnahmen gegen Dr. Wirth wegen seiner Disziplinlosigkeiten unternommen worden seien.

In einigen Blättern wird die in der Entschließung betonte Unabhängigkeit der Zentrumspolitik in Verbindung gebracht mit dem kommenden Wahlkampf, für den man sich nicht festlegen wolle.

Schränkt Kundgebungen und Umzüge ein!

Eine Mahnung des Berliner Polizeipräsidenten.

Eigener Drahtbericht.

GA **Berlin**, 5. Juli. Polizeipräsident Zörgiebel hat an den Magistrat von Berlin wegen der vom Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung angeregten Vorbeugungsmaßnahmen gegen das sogenannte Rowdytum ein Schreiben gerichtet, in dem er auf die Notwendigkeit hinweist, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln für Ordnung und Sicherheit zu sorgen. Es würden jetzt von Zeit zu Zeit Versammlungs- und Umzugsteilnehmer auf Waffen usw. durchsucht werden. Die Erfahrungen zeigten, daß solche Durchsuchungen beruhigend wirkten. Außerordentlich günstig hätten sich auch nächtliche Kraftwagenstreifen in Berlin erwiesen. Es erscheine aber erforderlich, daß in einer derartigen Frage alle Kreise der Berliner Bevölkerung mithülfen. Ferner sei es unbedingt notwendig, daß die Demonstrationen auf das äußerste beschränkt würden. Der Polizeipräsident würde es deshalb sehr dankbar begrüßen, wenn nicht nur einflußreiche Persönlichkeiten und die Presse, sondern auch der Magistrat und die Stadtverordneten ihren Einfluß geltend machen könnten, daß derartige Veranstaltungen mehr als bisher eingeschränkt würden.

Eine lebhafte Aussprache im Reichstag über die Zollvorlage.

Finanzminister und Ernährungsminister sprechen. Die Vorlage geht an den Ausschuß.

GA **Berlin**, 4. Juli. Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung stand die erste Beratung des

Gesetzentwurfs über Zolländerungen.

Danach sollen der Zoll für Kartoffeln von 50 Pfg. auf eine Mark und der Zoll für Zucker von 10 Mark auf 15 Mark erhöht werden, und die Zuckersteuer soll von 21 Mark auf 10,50 Mark ermäßigt werden.

Finanzminister Dr. Köhler

begründete die Vorlage. Es wies darauf hin, daß es nicht möglich gewesen sei, bis zum Ablauf der Zolltarifnovelle am 31. Juli ds. Js. einen neuen Zolltarif fertigzustellen. Darum sei die Verlängerung der Novelle bis zum 31. Dezember 1929 notwendig geworden. Die Regierung verfolge die Tendenz, das Zollniveau zu senken. Wenn dadurch auch die Einnahmen sich verringerten, so würde er das nicht bedauern. Die Vermehrung der Zolleinnahme von 590 im Jahre 1924 auf 740 Millionen im Jahre 1926 bereite ihm eine gewisse Sorge. Die Zölle für lebensnotwendige Waren bedeuteten eine verhältnismäßig allzu starke Inanspruchnahme der Bevölkerung mit indirekten Abgaben angesichts der schon so starken Belastung mit direkten Steuern. (Hört, hört! links.)

Reichsernährungsminister Schiele:

„Die in der Regierungsvorlage vorgeschlagene Erhöhung der Kartoffelzölle um 50 Prozent könnte den Eindruck erwecken, als stände dieser Vorschlag in Widerspruch mit den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz. (Abg. Könen (Kamm.): Sie merken aber auch alles.) Von einem solchen Widerspruch kann aber keine Rede sein. Auf der Weltwirtschaftskonferenz ist ausdrücklich die Notwendigkeit betont worden, einen gewissen Ausgleich zwischen Industrie und Landwirtschaft und der Zollpolitik zu schaffen. Die Konferenz stellte weiter fest, daß ein zu starker Abbau der Landwirtschaftszölle die Gefahr einer Verminderung der landwirtschaftlichen Produktion heraufbeschwören könnte. Mit der vorgeschlagenen Erhöhung des Kartoffelzolles soll nur ein früheres Versäumnis und eine Verpflichtung erfüllt werden, die die Regierung auf Grund früherer Unterlassungen der Landwirtschaft gegenüber hat. Wenn die Regierung mit ihrer Vorlage dieser Verpflichtung nachkommt, so handelt sie geradezu im Sinne der Weltwirtschaftskonferenz. (Lautes Gelächter links und Zwischenrufe.) Bei den Zuckerzöllen ist es ebenso. Die Forderung der Landwirtschaft auf Parität in Fragen des Zollschutzes bedeutet keinen Gegensatz gegenüber der Industrie. Der außereuropäische Protektionismus ist die Ursache der europäischen Not. Für alle Länder, und besonders für Deutschland ist es eine Notwendigkeit, den heimischen Markt mehr zu pflegen. Das Ziel muß der Abschluß oder die Korrektur langfristiger Handelsverträge mit Hilfe wechselseitiger, weitgehender Ermäßigungen der Zolltarife sein. Aber bei der unverhältnismäßig starken Belastung der deutschen Wirtschaft ist es eine Unmöglichkeit für uns, allein mit diesem Beispiel voranzugehen. Ein gewisser gleichmäßiger Zollschutz bedeutet auf die Dauer keine Verteuerung für die Verbraucher, eher eine Verbilligung (Lachen links.), denn er gewährt eine größere Sicherheit unserer Ernährung. Die immer ernster werdende Entwicklung unserer Handelsbilanz nötigt uns zur Verstärkung derjenigen Urproduktion, die die Einfuhr ersetzen kann. (Abg. Hilferding (Soz.): „Curtius sagt das Gegenteil!") Selbst wenn die Ausführungen des Reichswirtschaftsministers in dieser Frage von den meinen abwichen, kann ich davon nicht abgehen. Sie können doch nicht von allen Reichsministern eine Uniformität ihrer Ansichten verlangen. (Gelächter und laute Zurufe links.) Zölle sollen die Produktionskraft der Nation und damit der eigenen Wirtschaft die nötige Sicherheit geben. Solche Zölle bedeuten keineswegs, auf die Dauer besehen, unter allen Umständen eine Erhöhung des Preisniveaus. (Widerspruch links.) Sie bedeuten eine Ersparnis an innerer Belastung und sie werden zum großen Teil vom Ausland mitgetragen. (Lauf bei den Kommunisten: Es ist unerhört, daß man sich solchen Schwindel bieten lassen muß!) (Der Präsident rügt die Zwischenrufe.) An den Kartoffel- und Zuckerzöllen ist in großem Umfange die klein- und mittelbäuerliche Landwirtschaft interessiert. Der Zollschutz wird hier unmittelbar zu einem wirksamen Bauern- und Landarbeiterschutz. (Lachen links.) Ohne diesen Schutz, den die gegenwärtige Vorlage fordern will, kann das Programm der inneren Kolonisation nicht durchgeführt werden. In erster Linie bedarf die Schweinehaltung dieses Schutzes. Auch eine Prüfung des Zollschutzes für Molkereiprodukte, Eier, Obst und Gemüse, wird erforderlich sein. Die Hebung der agrarischen Produktionskraft durch Zollschutz ist auch der Auftakt zu einer schöpferischen Sozialpolitik der Vermehrung des Eigentums in Stadt und Land. Die Regierungsvorlage ist eine Folgerung aus den vitalen Interessen der deutschen Nation. (Beifall rechts, Lärm links. Rufe bei den Kommunisten: Zollräuber! Ordnungsruf des Präsidenten.)

Abg. Hilferding (Soz.):

„Was ist das für eine Regierung, die eine neue Zollvorlage mit einer Rede begründen läßt, die in ernstem Widerspruch steht zu jedem Wort, das Stresemann in Genf und das Curtius in Hamburg gesprochen hat. Diese beiden Reden hatten europäisches Format. (Lachen rechts.) Aber die Rede des Ministers Schiele gefährdet die ganze Außenpolitik und Wirtschaftspolitik des Reiches. Die Kartoffelpreise haben sich gegenüber der Vorkriegszeit um 180 Prozent gesteigert. Unter dem Zollsystem der Monarchie blieben doch die Kartoffeln zollfrei. Wenn jetzt, zur Zeit der allerhöchsten Kartoffelpreise und der großen Kartoffelnot, die Verdoppelung des Kartoffelzolles verlangt wird, so ist das die höchste Frivolität, die sich je eine Regierung erlaubt hat. Die Deutschnationalen verlangen immer die Homogenität der preußischen Regierung mit der Reichsregierung. Sie sollten erst einmal für Homogenität in der Reichsregierung sorgen. Der Zuckerzoll ist nur dazu bestimmt, den Profit der Zuckerindustrie zu steigern. Die Reichsregierung hat sich eine verdiente Blamage dadurch geholt, daß ihr der Reichsrat diese Vorlage vor die Füße warf." Der Redner betonte weiter, die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften würden den Zentrumsabgeordneten wenig Dank wissen, wenn sie auf Verlangen der Deutschnationalen dem Agrariertum weitere Konzessionen machten. Die Siedlungspolitik würde außerordentlich erschwert werden, wenn durch Bewilligung der erhöhten Zölle der Preis der landwirtschaftlichen Grundstücke erhöht wird. Die Sozialdemokratie werde die Vorlage ablehnen.

Abg. Hoernle (Komm.) bezeichnete die Rede des Ministers Schiele als ein Gemisch von Unwissenheit in volkswirtschaftlichen Dingen und Verlehrung der Tatsachen.

Abg. Meyer-Berlin (Dem.)

übte scharfe Kritik an der Verschleppung der Zollvorlage, deren Ursache der Gegensatz der handelspolitischen Tendenzen innerhalb der Regierungskoalition sei. Die Gefahren der Hochschutzzollpolitik seien für Deutschland besonders groß. Die Vorlage der Regierung diene weder unseren wirtschaftlichen Bedürfnissen noch unserem internationalen

Französisches Stimmungsbild aus Moskau.

Die Sowjetregierung am Ende ihrer Macht?

GA **Paris**, 5. Juli. Ein Leitartikel des „Matin" beleuchtet die Lage der Sowjetrepublik, und zwar in sehr pessimistischer Weise. Das Blatt ist davon überzeugt, daß die Sowjetregierung am Ende ihrer Macht steht. Von einer Kriegsführung könne überhaupt nicht die Rede sein. In dem Kriegsrat der Bolschewisten säße nur ein einziger Mann, der augenblickliche Kriegskommissar, der überhaupt Fachmann sei. Die anderen hätten vom Militär gar keine Ahnung. Die Rote Armee könne weder einen Offensiv- noch einen Verteidigungskrieg führen. Ein Offensivkrieg, den Rußland unternehmen werde, würde sofort zu einer Revolution gegen die Sowjetregierung führen. Die industrielle Krise mache sich in Rußland immer stärker bemerkbar. Der „Matin" hält es für durchaus sicher, daß sich in Kürze in Rußland eine vierte Internationale bildet, die mit dem Schrecken zu regieren beabsichtige. Das sei aber wie stets dann der Anfang vom Ende.

Neue Todesurteile in Rußland.

Moskau, 4. Juli. (Ost-Expreß). Das Kriegsgericht in Kaluga verurteilte den früheren Agenten der zaristischen Ochrana, Straschnow, zum Tode. Straschnow soll als Mitglied der sozialrevolutionären Partei zahlreiche Revolutionäre an die Gendarmerie verraten haben. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden. Das Oberste Gericht der Tatarenrepublik fällte in einem Prozeß wegen der Ermordung des Dorfkorrespondenten Zygankow durch Bauern zwei Todesurteile. Das Oberste Gericht in Moskau hat die Berufung der Angeklagten verworfen.

*

WTB **Moskau**, 5. Juli. (Drahtb.) (Telegramm-Agentur der Sowjet-Union.) Die staatliche politische Verwaltung veröffentlicht Mitteilungen über die Verfolgung dreier Spione und Terroristen, die in der Nacht zum 3. Juni ein Haus neben dem Gebäude der staatlichen politischen Verwaltung zu sprengen versucht hätten. An der Spitze der Attentäter habe der Monarchist Sachertschenia Schulz gestanden. Ihre Mithelfer seien ein ehemaliger Anhänger der Sawinkoffgruppe, namens Operput, der von Finnland aus den terroristischen Spionagedienst leite und ein gewisser Wosnessenski. Nachdem der Attentatsversuch mißglückt sei, waren die Verschwörer in das Gouvernement Smolensk geflohen, sie seien aber festgestellt und im Kampfe mit den Verfolgern im Kreuzfeuer erschossen worden.

Prestige. Nach Wiederzusammentritt des Reichstages werde es Aufgabe der demokratischen Partei sein, die Regierung zu drängen, daß ihren Worten in Genf die Taten in Deutschland folgten. Auch der Minister für Ernährung sei im Laufe der Zeit ein Minister für Verteuerung der Ernährung geworden. Es werde zu prüfen sein, ob man sich ein solches Ressort auf die Dauer leisten könne. Die demokratische Partei habe volles Verständnis für den Schutz der Produktion, aber nicht, ohne gleichzeitig die Bedürfnisse der Verbraucher zu beachten.

Abg. Urbahns (linker Kommunist) bezeichnete die Vorlage als den Versuch einer brutalen Ausplünderung der Verbrauchermassen.

Abg. Henning (Völk.) bestritt den Rednern der Linken jede Kenntnis der landwirtschaftlichen Verhältnisse. Wenn es den Agrariern wirklich so gut ginge, dann hätten sich längst die Juden der Landwirtschaft bemächtigt.

Abg. Dr. Feder (Nationalsoz.) wandte sich gegen die Weltwirtschaftskonferenz.

Damit schloß die Aussprache. — Die Vorlagen wurden dem Handelspolitischen Ausschuß überwiesen.

Das Haus trat in die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Arbeitslosenversicherung ein.

In seinem Ausschußbericht wies Abg. Andree (Ztr.) die gegen den sozialpolitischen Ausschuß von der Organisation der Arbeitsnachweise erhobenen Vorwürfe als sachlich unberechtigt zurück. Die beteiligten Stellen des Städtetages seien ausschließlich vom Ausschuß bestimmt worden. Der Ausschuß habe den Gedanken von Landeskassen als Versicherungsträger abgelehnt und sich fast einmütig für die Errichtung einer Reichsanstalt ausgesprochen. Die Arbeitsnachweise würden mit der Arbeitslosenversicherung in engster Verbindung bleiben. Bei Annahme des Gesetzentwurfes werde Deutschland über eine Arbeitslosenversicherung verfügen, wie sie kein anderes Land der Welt aufweise.

Ein Vertreter gab eine Erklärung ab, die sich gegen eine Reichsanstalt an Stelle von Landeskassen wandte.

Die Weiterberatung der Vorlage wurde auf Dienstag vertagt.

Es folgte die Beratung eines Antrages der Regierungsparteien, der für die Pensionäre die gleiche Aufbesserungsregelung wünscht, wie sie für die Beamten beschlossen worden ist.

Ein sozialdemokratischer Antrag forderte gleichfalls prozentuale Erhöhungen auf die Renten der Kriegsopfer.

Der sozialdemokratische und der kommunistische Antrag wurden von den Regierungsparteien und der Wirtschaftlichen Vereinigung abgelehnt. — Der Antrag der Regierungsparteien wurde angenommen.

Um 19 Uhr vertagte sich das Haus auf Dienstag, 14 Uhr: Arbeitslosenversicherungsgesetz.

•

Das Zentrum für den Verfassungstag

BB **Berlin**, 5. Juli. (Drahtb.) Da sich die Zentrumsfraktion des Reichstages gestern u. a. mit der Frage der Schaffung eines Verfassungstages beschäftigte, verdienen die Ausführungen, die die „Germania" heute zu dieser Frage macht, besondere Beachtung. Die Reichstagsfraktion so heißt es darin, vertritt in Uebereinstimmung mit der Auffassung unserer gesamten Wählerschaft die Meinung, daß es dem Wunsch der deutschen Nation entspricht, einen Verfassungstag einzuführen. So sehr wir die Bedenken würdigen, die gegen die Festsetzung eines Wochentages zur Zeit bestehen, möchten wir doch als unsere private Meinung den Gedanken unterstützen, den Tag des Inkrafttretens der Verfassung selbst als Verfassungstag anzusehen, in der Hoffnung, daß in nicht allzu langer Zeit ein deutscher Nationalfeiertag aus ihm wird.

Das Briefporto.

Eine neue Vorlage wird ausgearbeitet.

GA. **Berlin**, 4. Juli. Heute vormittag hat sich der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien mit der Frage der Portoerhöhung beschäftigt. Nachdem der Verwaltungsrat der Reichspost die erste Vorlage des Ministers Schätzel abgelehnt hat, ist jetzt die Frage akut geworden, ob nochmals über die Portoerhöhung eine Vorlage gemacht werden soll. In der Sitzung hat der Reichspostminister darauf aufmerksam gemacht, daß die Finanzlage der Post eine Erhöhung des Portos unumgänglich notwendig mache, da auf irgendeine andere Weise ein Defizit nicht getilgt werden könne. Die Mitglieder der Regierungsparteien, die im interfraktionellen Ausschuß sitzen, haben dem Reichspostminister darauf erklärt, daß nach ihrer Auffassung eine Zustimmung zu einer Portoerhöhungsvorlage wie der ersten im Verwaltungsrat der Reichspost nicht erwartet werden könne. Man müsse sich vielmehr auf die notwendigste Erhöhung beschränken, und zwar schlug man eine Erhöhung des Portos für einen einfachen Brief von 10 auf 15 Pfg. und für die Postkarte von 5 auf 10 Pfg. vor. Alle sonst beabsichtigten Erhöhungen müßten unterbleiben. Es ist sogar der Vorschlag gemacht worden, die Erhöhung für die Postkarte noch etwas einzuschränken, und zwar in der Form, daß eine Postkarte 8 Pfg. und zwei Postkarten 15 Pfg. kosten sollen. Der Reichspostminister wird also jetzt eine neue Vorlage ausarbeiten, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß sich diese Vorlage dann im Rahmen der heutigen Erörterungen halten wird.

Tagung des Verwaltungsrates der Reichsbahn.

Tariffragen.

WTB. **Dresden**, 5. Juli. (Funkspruch.) Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft trat heute zu einer Tagung zusammen, die bis zum Mittwoch dauern wird. Im Mittelpunkt der Erörterungen werden wichtige Finanz- und Tariffragen der Reichsbahn stehen.

Gestern abend fand ein Empfang in der Handelskammer Dresden statt. Der Vorsitzende der Dresdener Handelskammer betonte in einer Ansprache, daß eine zweckmäßigere Tarifgestaltung der Eisenbahn eines der wichtigsten Mittel für die Förderung der nationalen und internationalen Wirtschaft bilde. Mit einer Senkung der Tarife würde die Deutsche Reichsbahngesellschaft eine dringende Aufgabe erfüllen. Diese Senkung sei ein Mittel zur Sicherung der Grundlagen unserer Wirtschaft und ihrer weiteren Gesundung.

Der Vizepräsident des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft, der frühere Staatssekretär Dr. Stieler, erklärte in seiner Erwiderung, daß die neuen Beschlüsse der Tarifkommission den Hauptgegenstand der Beratungen bilden. Der stärkere Güterverkehr habe erfreulicherweise zu guten Einnahmen geführt, und es sei zu wünschen, daß diese Einnahmen in genügendem Maße über die Schwierigkeiten der Ausgabensteigerung hinweghelfen. Die Reichsbahn habe die Gütertarifpolitik so durchgeführt, daß seit der Begründung der Gesellschaft keine Erhöhungen erfolgt seien, sondern vielmehr eine Herabsetzung zu erwarten sei.

Ein deutsch-österreichisches Vormundschaftsabkommen.

Ein Vormundschaftsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich ist durch das Auswärtige Amt und den Reichsminister der Justiz jetzt dem Reichstag als Vorlage zugegangen. Das Abkommen bestimmt im wesentlichen, daß ein Minderjähriger, der dem einen der beiden Staaten angehört, sich aber gewöhnlich in dem anderen Staate aufhält, von den Behörden des Aufenthaltsstaates bevormundet werden soll.

Kein Einspruch der Mandatskommission gegen ein deutsches Mitglied

WTB **Genf**, 4. Juli. Die Mandatskommission, die gegenwärtig in Genf tagt, hat zu Händen des Völkerbundsrates die Erklärung abgegeben, daß sie, wenn man von allen politischen Erwägungen absehe, keinen Einspruch gegen die Ernennung eines weiteren Mitgliedes der Mandatskommission erhebe und daß sie auch nichts dagegen habe, daß dieses Mitglied reichsdeutscher Nationalität sei. Wie man sich erinnert, war vor einigen Wochen von der deutschen Regierung die Frage aufgeworfen worden, ob nicht die Ernennung eines reichsdeutschen Mitgliedes der Mandatskommission erfolgen solle. Es war in den internationalen politischen Kreisen in Genf die Meinung vorhanden, daß es ein Gebot der Gerechtigkeit und Billigkeit sei, daß auch ein deutscher Sachverständiger zu den Arbeiten dieser wichtigen Kommission zugezogen werde. Die Ansichtsäußerung der Kommission wird deshalb in orientierten Kreisen im allgemeinen mit Genugtuung aufgenommen. Man hält auch die Eingabe der französischen Kolonialunion, die sich gegen diese geplante Ernennung ausspricht, für unangebracht und die ausgesprochenen Befürchtungen für unbegründet. Der Völkerbundsrat wird voraussichtlich in der kommenden Septembersession ein deutsches Mitglied ernennen.

Deutsche Militärattachés im Ausland

Die Frage ist noch nicht akut.

Eigener Drahtbericht.

GA **Berlin**, 5. Juli. Vor einiger Zeit ist die Frage der Einrichtung deutscher Militärattachés bei ausländischen Regierungen von einem unserer ehemaligen Gegner an uns gestellt worden. Inzwischen hat man die Frage mehrfach besprochen, aber sie ist noch nicht weiter gediehen, weil zwischen den einzelnen Verhandelnden noch kein Einvernehmen erzielt werden konnte. Die Sachlage ist so, daß wir z. B. nach England und Italien solche Militärattachés bereits schicken könnten, nach anderen Ländern wieder nicht, und es muß erst über diese Frage in irgendeiner Form eine Einigung herbeigeführt werden, ehe die Einrichtung solcher Militärattachéposten bei unseren auswärtigen Gesandtschaften akut wird.

Der „Matin" phantasiert.

BB. **Paris**, 4. Juli. Der „Matin" bringt mit „eingem Befremden" die Nachricht, daß sich General von Seeckt mit fünf Offizieren in Italien befinde. Bei der besonderen Voraussicht, mit der Italien an der Abrüstung seiner Marine und seiner Armee arbeite, bemerkt das Blatt, habe die Anwesenheit einer „Studienkommission deutscher Generalstabsoffiziere" (?) in Italien erhöhte Bedeutung. Die deutschen Offiziere interessierten sich für jede Einzelheit der italienischen Militärverwaltung, sie würden auch von Mussolini empfangen werden.

Die „Tägl. Rundsch." schreibt hierzu: Der „Matin" scheint noch nicht zu wissen, daß Generaloberst v. Seeckt verabschiedet und seit mehr als einem halben Jahre aus der Reichswehr ausgeschieden ist. Wo der General zurzeit seine verdiente Erholung sucht, dürfte eine Privatangelegenheit sein, die den „Matin" nicht zu haltlosen Phantasien anzustacheln braucht. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß sich Generaloberst v. Seeckt — der nach seinem Rücktritt mit seiner Gemahlin eine Italienreise angetreten und dabei auch Rom berührt hatte — seit längerer Zeit wieder in Deutschland, und zwar in Berlin, befindet. Davon, daß ihn deutsche Generalstabsoffiziere begleitet haben, ist natürlich keine Rede.

König Fuad macht seinen Besuch in England.

GA. **London**, 4. Juli. König Fuad wurde mit feierlichem Gepränge in London durch den englischen König empfangen. Truppen aller Garderegimenter standen Spalier. Infolge der großen Hitze ereigneten sich mehrere Zwischenfälle. Ein Mann der Leibgarde stürzte vom Pferde, das in dem Zuge herrenlos mitlief, was von der zahlreich versammelten Menge mit Humor aufgenommen wurde. Abends fand zu Ehren König Fuads ein großes Festessen im Birminghampalast statt, dem mehr als 100 Gäste, darunter Mitglieder der königlichen Familie, Botschafter — auch der deutsche —, Minister, Vertreter des Heeres und der Marine usw. beiwohnten. Unmittelbar vor dem Festessen überreichte König Fuad der Königin von England den ägyptischen Orden El Kemal.

Der Zweck der Sache.

Eigener Drahtbericht.

GA. **London**, 5. Juli. Die politischen Kommentare der Presse sind sehr zurückhaltend. „Daily Herald" erblickt den Zweck der augenblicklichen Besprechungen darin, festzustellen, 1. ob Sarwat Pascha bereit sei, Bedingungen einzugehen, die Zaglul Pascha nicht hätte annehmen wollen und 2. ob er imstande sei, sich die Zustimmung des ägyptischen Parlaments zu einer Regelung zu sichern, die nicht in allen Fällen den nationalen Wünschen Aegyptens entspreche.

Die italienischen Schießübungen an der französischen Grenze.

Eigener Drahtbericht.

BB **Paris**, 4. Juli. Zu den Berichten französischer Blätter, daß die italienische Armee augenblicklich auf dem Plateau Mont Cenis, das auf italienischem Boden und an der französischen Grenze liegt, Artillerieschießübungen abhält, wodurch die Bewohner des französischen Kantons Lanslebourg (Savoyen), in deren Besitz fast das ganze Plateau ist, an der Ausübung ihrer landwirtschaftlichen Beschäftigung gehindert werden, wird folgendes mitgeteilt.

Dieser Situation, die bei der Bevölkerung des betreffenden Gebietes eine starke Aufregung hervorgerufen hat, liegt folgender juristischer Sachverhalt zugrunde: Der Vertrag von 1861, der nach der Annexion Savoyens durch Frankreich die neue französisch-italienische Grenze bestimmt hat, hat den Kanton in zwei Teile getrennt, da man die Grenze nach der Wasserscheide gezogen hat. Das Plateau Mont Cenis, das von den Bewohnern des französischen Kantons als Weide benutzt wird, kam auf diese Weise in italienisches Gebiet. Um den Interessen der Bewohner Rechnung zu tragen, bestimmte der Artikel 3 des Vertrages, daß die Festlegung der Staatsgrenze den Eigentumsrechten der Bewohner keinerlei Abbruch tun soll. Die italienische Artillerie benutzt trotzdem dieses Plateau, auf dem die französischen Bewohner der danebenliegenden Dörfer nicht nur ihr Vieh weiden, sondern sich auch im Sommer in Hütten aufhalten, häufig zu Schießübungen, was wiederholt Anlaß zu verschiedenen Zwischenfällen gegeben hat. Der neue Zwischenfall gibt den Bewohnern Gelegenheit, die Mißstände, die sich aus der Grenzlage ergeben, zum Gegenstand einer neuen Beschwerde zu machen. Der Bürgermeister von Lanslebourg hat an die italienische Konsularbehörde und an die französische Verwaltung einen Protest gerichtet wegen der Störung der friedlichen Arbeit der Bevölkerung durch die kriegerischen Uebungen, die bis zum 15. Juli andauern sollen.

•

WTB **Paris**, 4. Juli. Der Abgeordnete Falcoz hat das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten auf die Zwischenfälle aufmerksam gemacht. Das französische Außenministerium hat daraufhin den französischen Botschafter in Rom aufgefordert, die Aufmerksamkeit der italienischen Regierung auf diese Vorgänge zu lenken und sie zu ersuchen, die Angelegenheit unter Wahrung des Geistes und des Buchstabens des Vertrages von 1861 zu regeln.

GA **Paris**, 5. Juli. Die Blätter melden aus Chambery einen neuen italienisch-französischen Grenzzwischenfall. Eine italienische Grenzwache schoß über die Grenze hinüber auf zwei einen Fußweg passierende Arbeiter, ohne sie jedoch zu treffen. Die französischen Behörden haben die Untersuchung eingeleitet.

Beförderung des Rechtsanwalts Dr. Führ.

WTB **Düsseldorf**, 4. Juli. Der aus dem Rouzierprozeß bekannte Rechtsanwalt Dr. Führ aus Frankfurt a. M., der seit Jahren vor den französischen Kriegs- und Militärpolizeigerichten des besetzten Gebietes als Verteidiger deutscher Angeklagter fungiert, ist zum Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht in Düsseldorf ernannt worden. Dr. Führ wird vorläufig dieses Amt nicht annehmen, sondern weiterhin als Verteidiger vor den französischen Kriegsgerichten des besetzten Gebietes tätig sein.

Ein Mann — ein Wort.

Historische Erzählung
von **O. Wolfgang**, Wien.

Zingarelli, der berühmte Kapellmeister der Peterskirche, war ein fanatischer Gegner Napoleons. Als 1811 anläßlich der Geburt des „Königs von Rom" — Napoleons Sohn — in allen Kirchen ein feierliches Tedeum angeordnet worden war, warteten die Andächtigen in der Hellerleuchteten Peterskirche vergeblich auf das Orchester samt dessen Meister. Eine schrecklich peinliche Szene. Einem Vikar, der erregt zum Maestro eilte, um ihn zu bewegen, seiner Pflicht nachzukommen, erklärte Zingarelli rundheraus, er erkenne weder Napoleon als Kaiser noch seinen Sohn als König und Vorgesetzten an.

Natürlich hatte diese Widersetzlichkeit ihre Folgen. Beim Präfekten von Rom erschien plötzlich ein geheimer Bote mit dem Befehl, den bejahrten Komponisten festzunehmen und nach Paris zu schaffen. Der Präfekt, der dem berühmten Meister diese unwürdige Beförderung ersparen wollte, ließ sich dessen Ehrenwort geben, sich persönlich in Paris zu stellen, und ihn auf eigene Gefahr allein reisen.

Der fanatische Maestro fürchtete sich nicht, für seine Tat einzustehen, und freute sich, dem „Tyrannen" seine Meinung sagen zu können. Er reiste wirklich und überlegte sich unterwegs alle Wendungen, die er vorbringen wollte. In Paris angelangt, fand er ein Quartier auf dem Boulevard des Italiens und ließ den Kaiser wissen, er, Zingarelli, sei da und erwarte Napoleon.

Acht Tage verflossen. Anscheinend konnte sich der Kaiser weder bequemen, Zingarelli aufzusuchen noch ihn festnehmen zu lassen. Eines Tages aber erschien ein Abgeordneter des Kardinals Fesch — des Onkels Napoleons —, der den Meister mit ausgesuchter Höflichkeit behandelte und ihm tausend Taler brachte, die der Kaiser ihm für die Reisespesen ersetzen wollte.

Hierauf verstrichen wiederum mehr als zwei Monate, und Zingarelli glaubte sich schon vergessen, als er eines Tages durch den gleichen Abgesandten den Befehl erhielt, eine feierliche Messe mit Chören und eine Sinfonie zu komponieren.

Eine Messe an und für sich ist ja schön und gut, dachte der Maestro und komponierte das Werk innerhalb einer Woche. Die Messe wurde aufgeführt, und der Komponist erhielt dafür 5000 Franken. — Bald darauf bekam er den Auftrag, fünf Verse aus dem Stabat mater zu vertonen. Die Musik zu einem heiligen Text zu schreiben, ist ja an und für sich ganz schön und gut, dachte der Meister und setzte sich an die Arbeit.

Die Aufführung erfolgte im Palais de l'Elysée unter der Leitung des ewig verschnupften Meisters Crescentini und mit den hervorragendsten Gesangskräften der Kaiserzeit: Lays und Nourrit sen., sowie den Damen Branchu und Armand. — Der Kaiser zeigte sich begeistert.

Fast ein Monat verging dann wieder in Stillschweigen. Zingarelli wurde ungeduldig; er sah ein, daß er keine Gelegenheit bekam, dem Kaiser seine Meinung richtig zu sagen, und meldete dem Kardinal Fesch, er habe Verpflichtungen in Rom, die ihn riefen; wenn es ihm gestattet sei, würde er es vorziehen, zurückzureisen.

Ein liebenswürdiges Schreiben des Kardinals beteuerte, der Meister könne morgen, heute, sofort abreisen: Zingarelli ist ein freier Mann — hieß es — wir schätzen uns glücklich, einen solchen Meister in Paris zu haben, das ist wohl richtig, aber Se. Majestät wäre höchst aufgebracht, wenn Herr Zingarelli hierdurch seine eigenen Geschäfte vernachlässigen müßte.

So reiste Zingarelli wieder heim, konnte es sich aber nicht versagen, in der Postkutsche jedem Reisenden, der einstieg, zu versichern: „Und ich ließ dennoch nicht das Tedeum für unseren vorgeblichen König singen!"

Anstand.

Von **Fritz Müller**, Partenkirchen.

Als Fräulein Gina in der Straßenbahn die Börse zog, waren acht Pfennige darin. Wartend stand der Schaffner und wiederholte immerzu: „Zehn Fennige, Freilein, zehn Fennige, bitte..."

Durchbohrend sahen zwanzig Augen auf Fräulein Ginas Börse. Ihr Nachbar lächelte ritterlich. Im Knigge war der Fall nicht vorgesehen. Anstand hin, Anstand her, sie faßte in der Not ein Herz: „Mein Herr, könnten Sie mir — könnten Sie mir zwei Pfennige leihen?"

„Mit Vergnügen", nickte er, nickte der Schaffner, nickte Fräulein Gina, nickte der ganze Trambahnwagen.

Der Ritterliche gab dem Schaffner ein Zehnpfennigstück. Kein Zweifel, das war Anstand.

Fräulein Gina preßte unentschlossen in der Hand acht Pfennige. Wenn sie sagte: „Hier, mein Herr, acht Pfennige einstweilen" — war das Anstand?"

„Schillerplatz!" die nächste Haltestelle.

Am Schillerplatz hätte Fräulein Gina aussteigen müssen. Aber war das Anstand? Nein, wegen dieser kurzen Strecke von einem fremden Herrn öffentlich ein Darlehen aufgenommen zu haben, war kein Anstand. Anstand war es, daß man weiterfuhr.

Anstand war es, daß man auch die übernächste Haltestelle überschlug, die dritte, vierte — hm, man war schon in der Vorstadt, bei welcher Haltestelle hatte wohl der Anstand aufzuhören?

Auf einmal wußte sie's: Eine Haltestelle, nachdem der Ritterliche ausgestiegen war.

Aber der Ritterliche stieg nicht aus. Ob auch des Anstands wegen?

„Endpunkt — alles aussteigen!"

Da standen sie verlegen auf der Vorstadtstraße. Wenn man nur gleich wüßte, was an Anstand jetzt laut Knigge üblich war.

Der Wagen hatte umgedreht. Der Führer läutete. Fräulein Gina überlegte. Zu Fuß war es doch recht weit. Sie umkrampfte die acht Pfennige: „Mein Herr, wenn Sie mir — wenn Sie mir nochmals zwei Pfennige leihen wollten — ich — wohne nämlich am Schillerplatz."

„Ich auch."

Das Ende vom „Strammen Hund".

Wieder ein Altberliner Lokal geschwunden.

GA. **Berlin**, 5. Juli. (Eig. Drahtb.) Mußte gestern von dem Konkurs eines der feudalsten lukullischen Häuser der Vorkriegszeit, des Restaurants Borchardt, berichtet werden, so ist heute ein Restaurant das Opfer der Zeit geworden, das am ganz anderen Ende der Dinge stand, nämlich der „Stramme Hund", der vor dem Kriege ein unentbehrlicher Bestandteil des Berliner Montmartre am Oranienburger Tor war. Dort waren damals Hörsäle, Kliniken und Verbindungslokale der Studenten. Dort waren die großen Kasernen mit den vielen jungen Leutnants, begüterten Einjährigen und schneidigen Feldwebeln. Rings um das Oranienburger Tor stand damals das sogenannte Chansonettenviertel, wo frühmorgens ab 6 Uhr Kabarett gegeben wurde. Jede Bierreise durch diese Gegend endete im „Strammen Hund", einem kleinen Lokale auf der östlichen Seite der Friedrichstraße, das eine ganz ähnliche Rolle spielte, wie Donisl am Marienplatz in München. Hier trank man sich mit Pilsener oder Lichtenhainer wieder nüchtern und aß dazu traditionell für dreißig Pfennig Löffelerbsen mit Spitzbein. Das Geschäft ernährte durch den Umsturz aller Verhältnisse seinen Mann nicht mehr, und der Besitzer, der sich nicht zum Umzug nach dem Kurfürstendamm entschließen konnte, hat den ganzen Betrieb jetzt kurz entschlossen an den Nagel gehängt. Es ist ein Friseur in das Lokal eingezogen. Kubinke setzt als Erbe auf der Grabstätte eines Stückchens Alt-Berlins.

Lokales.

Die Tätigkeit des evgl. Frauenbundes.

In der vierten Mitgliederversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes berichtete die Lehrerin Fräulein Tillmanns-Barmen über die Generalversammlung in Stralsund. Ueber 500 Mitglieder nahmen an der Generalversammlung teil, und es haben die Frauen mit feinem Verständnis, warmem Herzen, idealem Sinn und mit großem Ernst gearbeitet an einer Neuordnung von Dingen, welche die tiefsten ethischen Fragen, die Religion, Familie und soziale Fürsorge betreffen. Es wurden außerdem namentlich die Fragen des Schutzes der Unehelichen und der Ehescheidungsreform sowie der Eheberatungsstellen einer Klärung nähergebracht. An der Spitze des Bundesvorstandes steht seit 25 Jahren die jetzige Bundesvorsitzende Frau Paula Müller-Ottfried. Der Evangelische Frauenbund umfaßt 175 Ortsgruppen, 32 000 Einzelmitglieder und 113 Vereine, so daß sich die Mitgliederzahl im ganzen etwa auf 200 000 beläuft. Auf dem Frauenseminar, das dem Deutsch-Evangelischen Frauenbunde in Hannover angegliedert ist, haben bis jetzt 234 Schülerinnen die staatliche Prüfung abgelegt. Die Anstalt muß bedeutend vergrößert werden.

Im zweiten Teil der Mitgliederversammlung sprach Frau Cl. Bunge-Elberfeld über die Entwicklung und die Leistungen der gemeinnützigen Baugenossenschaft und erörterte in einleuchtender Weise die Möglichkeit einer baldigen Wohnungsbeschaffung in Elberfeld für Familien und Alleinstehende durch diese Genossenschaft. Nähere Auskunft erteilt Frau Bunge bereitwilligst an jedermann jeden Donnerstag von 10,30—12,30 Uhr in Elberfeld, Luisenstraße 45, Erdgeschoß.

Elberfeld.

Der Festtag der Waisenkinder.

e.— Der „fröhliche Tag" des städtischen Waisenhauses wurde am Freitag in althergebrachter Weise gefeiert. Unter Beteiligung der Damen und Herren des Kuratoriums und verschiedener alter Freunde des Hauses führte der Sonderzug die Schar nach Köln. Die leisen Regentropfen an den Fenstern der Wagenabteile konnten die Festfreude nicht dämpfen. In Köln wurden der Dom, der Heinzelmännchenbrunnen und das Reiterdenkmal Jean van Weerths besichtigt. Und dann ging es mit dem buntbewimpelten Sonderdampfer unter allerlei Reden, Singen und Spielen nach Königswinter, wo nach der Landung der Drachenfels bestiegen wurde. Die Sonne hatte inzwischen den Regen überwunden und bescherte auch eine wundervolle Heimfahrt auf dem Dampfer nach Köln. Ein alter Freund faßte in einer launigen Rede sein Schlußwort darin zusammen: Dieser fröhliche Jahrestag war so schön, daß er eigentlich zum fröhlichen Vierteljahrstag erhoben werden müßte; am besten wäre es freilich, wenn er gleich zum frohen Waisenhaus-Wochenende gestempelt würde. Von den kleinsten Knaben meinte einer spät am Abend: Mutter, das war so schön, fahren wir morgen wieder auf dem Schiff?

e.— **Rot-Kreuz-Tag in Elberfeld.** Das Elberfelder Rote Kreuz bittet im Einverständnis mit dem Elberfelder Krieger-Verband alle Sammlerinnen und Angehörige des Verbandes, am Rot-Kreuz-Tag, 24. Juli 1927, mitzuwirken. Die Bezirkseinteilung vom Veteranen-Sammeltag bleibt bestehen. Die sammelnden Damen werden gebeten, sich in denselben Bezirken, in denen sie am Veteranen-Sammeltag tätig waren, bei den zuständigen Bezirksobleuten zu melden oder ihre Anschrift an die Geschäftsstelle des Zweigvereins vom Roten Kreuz, Elberfeld, Aue 45, Zimmer 2, zu senden. Das Rote Kreuz ist durch eine Spende in die Lage versetzt, nach der Arbeit die sammelnden Damen zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen zu vereinen.

a. **Zahlungsanweisungen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.** Die besonderen Zahlungsanweisungen für die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte werden künftig in Braundruck hergestellt. Die noch vorhandenen Zahlungsanweisungen können aufgebraucht werden.

e.— **Willi Steuernthal †.** Nach längerem Leiden starb im Alter von 51 Jahren der in weiteren Kreisen bekannte Gastwirt Willi Steuernthal. Er hat sich besondere Verdienste um die Organisation der Elberfelder Gastwirte erworben. Dem Vorstand des Elberfelder Wirtevereins „Gambrinus" gehörte er 16 Jahre lang als zweiter und dann als erster Vorsitzender an. Auch war er erster Vorsitzender des Aufsichtsrats des Konsumvereins „Gambrinus". Steuernthal war auch Vorstandsmitglied des Bezirksverbandes der Gastwirte.

e.— **In den Ruhestand getreten.** Am 1. Juli trat nach beinahe 40jähriger Tätigkeit der Geschäftsführer des städtischen Amtsblattes, Otto Dörner in den Ruhestand. Deshalb fand im Kaisersaale des Rathauses eine Abschiedsfeier statt, bei der Beigeordneter Prof. Dr. Gensel Dörner Anerkennung für die langjährigen, treuen Dienste aussprach und ihm die Rathausmedaille überreichte.

e.— **Regimentstag ehem. 97er.** Das ehem. 1. Oberrheinische Infanterie-Regiment Nr. 97 hält am 6. und 7. August in Hanau bei Frankfurt seinen diesjährigen Regimentstag ab, womit gleichzeitig die Einweihung eines Denkmals für die Gefallenen des Regiments verbunden ist. Anmeldungen und Anfragen sind an Domänenrat Reinhard, Hanau, Burgallee 134, zu richten.

e.— **Vermißt** wird seit dem 27. Juni der 20jährige Schneider Erich Langensiepen, wohnhaft bei den Eltern in Elberfeld, Weißenburgstraße 27. Er war am Sonntagabend im Salamander. Seit dieser Zeit wurde er nicht mehr gesehen. Ein Grund für sein Verschwinden ist nicht vorhanden. L. ist 1,76 Meter groß, mager, Haar hellblond, nach hinten gekämmt, bartlos, hat bleiches Gesicht, hohe Stirn, graue Augen, kleine Ohren, kleinen Mund, vollständige Zähne, spitzes Kinn, gepflegte Hände, kleine Füße, stolzen Gang. L. war bekleidet mit steifem, schwarzem Hut, schwarzem Ueberzieher mit Samtkragen, blauem Anzug, zweireihig geknöpfter Weste, geblümtem Oberhemd, bunten Socken und braunen Wildleder-Halbschuhen.

Evangelische Arbeit in Südamerika.

Die Elberfelder „Evangelische Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Südamerika" (Augustastr. 151) feiert in diesen Tagen ihr 90jähriges Jubiläum. Einst gegründet, als die ersten großen Wellen deutscher Auswanderung nach Nordamerika fluteten, um den Ausgewanderten auch im fernen Lande Glaube und Volkstum zu erhalten, hat sie seit mehr als 50 Jahren in Südamerika ihr Arbeitsfeld. In den Südstaaten Brasiliens vor allem, in Rio Grande do Sul und Santa Catharina, sind in den großen deutschen Kolonien unter der Fürsorge der Elberfelder Gesellschaft 360 deutsche evangelische Kirchengemeinden mit über 500 Schulen entstanden. Wie treu sie durch Generationen hindurch das Deutschtum in Sprache, Sitte und Art sich gewahrt haben, hat kürzlich der frühere Reichskanzler Dr. Luther rühmend anerkannt. Es hat sich auch hier wieder erwiesen, daß die Kirche im Ausland der beste Kristallisationspunkt und die stärkste Säule des Volkstums ist.

Die bisherigen Erfolge ermuntern die Gesellschaft zu freudiger Weiterarbeit, die um so nötiger ist, da die Deutschen in Brasilien zur Zeit unter der dortigen wirtschaftlichen Not schwer leiden und ihre Zahl durch die Auswanderung aus Deutschland und durch den starken Nachwuchs der deutschen Kolonistenfamilien jährlich um Tausende wächst.

Gerade die Kolonisten im entlegenen Neuland des Urwaldes haben die Hilfe der Heimat nötig. Von ihrer Armut, ihren Entbehrungen, ihrer harten Arbeit macht man sich selten in Deutschland rechte Vorstellungen. Darum hat sich der Leiter der Gesellschaft, Pastor Dedekind, in den letzten Jahren auch der Auswanderer nach Südamerika angenommen und sie beraten. Tausende konnten von dem für sie törichten Schritt der Auswanderung zurückgehalten werden, andere wurden in Gebiete geleitet, wo sie auch in der Ferne deutsch bleiben konnten. Besonders Pfarrer und Lehrer haben die Gemeinden in Südamerika aus Deutschland nötig. Zurzeit bildet die Gesellschaft vier junge Deutsch-Riograndenser in Deutschland zu Pfarrern für ihre brasilische Heimat aus. Das von der Gesellschaft 1912 gegründete Lehrerseminar in Sao Leopoldo, das dortige theologische Proseminar, das Töchterinstitut „Evangelisches Stift" in Hamburgerberg, Realschulen, Gemeindeschulen, Gemeinden wenden sich immer wieder mit der Bitte um Hilfe an die Heimat. Sie haben sie nötig und sie haben sie verdient. In ihrer Zeitschrift „Der deutsche Ansiedler" berichtet die Gesellschaft immer über diese große zukunftsreiche deutsch-evangelische Arbeit in Südamerika. Möchte sie dazu auch ferner immer mehr Freunde und Helfer finden.

e.— **Ein Dachstuhlbrand.** Am Samstag, 10 Uhr morgens, alarmierte man die Wehr zu einem Dachstuhlbrand nach der Deweerthstraße. Nach 1½stündiger Arbeit konnte die Feuerwehr die Gefahr beseitigen und das Feuer auf den vorgefundenen Herd beschränken. Anstreicher hatten mit einer Lötlampe am Gesimse die Farbe abgebrannt und waren hierbei mit der Lampe den Strohdocken zu nahe gekommen. Dadurch wurde der Dachstuhl in Flammen gesetzt.

Barmen.

Barmer Flugtag am 17. Juli.

b.— Der von der Stadt Barmen in Verbindung mit dem Barmer Verkehrsverein und der Sektion Wuppertal des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt am Sonntag 17. Juli stattfindende Flugtag bringt außer der Vorführung von Kunstflügen durch die Jungfliegerstaffel des D. L. V. einen Aufstieg von 4000 Brieftauben durch die Wuppertaler Reisevereinigung Barmen. Sodann erfolgt die Fahrt von zwei Freiballonen. „Elberfeld" steigt zu einem Weitflug auf, während der Ballon „Zeppelin" von Autos und Motorrädern verfolgt wird. Eine derartige Ballonverfolgung gestaltet sich praktisch so, daß dem Ballon je nach Windstärke und Richtung ein Landungsziel gegeben wird, das die Kraftfahrer in einer Stunde erreicht haben können. Ist nach erfolgter Landung des Ballons innerhalb einer Zeit von 20 Minuten keiner der Verfolger am Ballonkorb, so gilt der Ballon als nicht gefangen. Es liegt also an der Geschicklichkeit des Ballonführers, innerhalb der ihm vor der Fahrt angegebenen Zeit einen Landungsplatz ausfindig zu machen, den die Kraftfahrer nur schwer erreichen können. Die Verfolger ihrerseits müssen nun bestrebt sein, mit ihren Fahrzeugen möglichst nahe, auch an eine wenig zugängliche Landungsstelle, heranzukommen, um den Ballon zu Fuß zu erreichen. Das Resultat der Verfolgung wird noch während der Veranstaltung bekanntgegeben.

In der der Flugveranstaltung unmittelbar vorausgehenden Woche, vom 10. Juli ab, findet in der Ruhmeshalle eine Ausstellung über Luftbildwesen statt. Das Programmheft enthält außer einer ausführlichen Programmfolge einige sehr interessante Aufsätze über das, was der Zuschauer einer Flugveranstaltung unbedingt wissen muß.

Um den Sitz der Barmer Ersatzkasse.

Die Hauptversammlung der Barmer Ersatzkasse findet bekanntlich am Sonntag dem 14. August in Berlin statt. Man plant, den Hauptsitz des Instituts nach Berlin zu verlegen. Gestern abend fand im Saale der Borussia eine stark besuchte Mitgliederversammlung der Verwaltungsstelle statt. Als Vertreter des Hauptvorstandes gab Herr Wacker ein anschauliches Bild über das Krankenkassenwesen und über die Entwicklung der Barmer Ersatzkasse, an der Ernst Vesper mit Hilfe des Kaufmännischen Vereins von 1867 großen Anteil gehabt habe. Das Aufsichtsratsmitglied Bergmann verbreitete sich ausführlich über die Anfangsentwicklung der Kasse unter Leitung von Ernst Vesper. Im weiteren Verlauf der Versammlung kam zum Ausdruck, daß die Mitgliederversammlung sich entschieden gegen eine Verlegung des Hauptsitzes der BEK. nach Berlin aussprach. Vom Vorstandstisch erging hierauf die Mitteilung, daß diese Absicht seitens des Vorstandes nicht bestehe. Die auf der Tagesordnung stehende Wahl der Abgeordneten für die Hauptversammlung in Berlin ergab die Wahl von Johann, Sandweg und Dr. Hofer. Zu Ersatzleuten wurden Köster, Sauer und Horliebeck bestimmt.

Nachwuchs des Handwerks.

Aus dem Stadtkreis Barmen haben im Juni die Meisterprüfung in Düsseldorf abgelegt: August Spieß jr., Maler, Weststr. 40, Heinrich Rehbach, Steindrucker, Werlestr. 44, Siegfried Ranft, Installateur und Klempner, Heckinghauserstraße 201, Josef Schöfer, Installateur und Klempner, Wittensteinstr. 10, Anton Spahl, Schneider, Gewerbeschulstr. 31, Ferdinand May, Stuckateur, Rödigerstr. 86, Fritz Bader, Buchdrucker, Gewerbeschulstr. 13, Walter Müller, Installateur und Klempner, Krautsbergstr. 3, Walter Gerdes, Installateur und Klempner, Rödigerstr. 7, Wilhelm Dicke, Installateur und Klempner, Schwelmerstr. 12, Ernst Meyer, Maler, Ahornstr. 8, Willy Trapp, Maler, Ehrenstr. 3, Aloys Fürth, Maler, Paulstr. 8, Paul Post, Maler, Tannenstr. 128, Karl Hoppe, Schildermaler, Karlstr. 49, Fritz Richter, Maler, Ziegelstr. 20a, Josef Weißenbruch, Schreiner, Meckelstr. 74, Wilhelm Krugmann, Schreiner, Schwelmerstr. 85.

b.— **Verbesserungen im Straßenbahnverkehr.** Im Interesse des Geschäftsverkehrs verkehrt künftig auf der Straßenbahnlinie Ostersbaum—Stadttheater an Werktagen ein Sonderwagen 7,25 Uhr vormittags ab Theater nach Ostersbaum und 7,35 ab Ostersbaum nach dem Theater. Der übrige Fahrplan dieser Linie bleibt unverändert.

b.— **Erste Hilfe bei Unglücksfällen.** Dr. Erbslöh übernimmt heute Dienstag wieder die Leitung des Kursus „Erste Hilfe bei Unglücksfällen" des Samariterinnen-Vereins des Vaterl. Frauen-Vereins vom Roten Kreuz, nachdem er von der Reise zurückgekehrt ist.

b.— **Ein alter Kriegsveteran von 70 und 71,** der allseits bekannte Veteran Wilh. Bergmann, Barmen, Wupperstr. 17, konnte am letzten Mittwoch seinen 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische feiern.

b.— **40 Jahre im Postdienst.** Der Postassistent Ernst Opfinger, Poststraße 19, konnte auf eine 40jährige Dienstzeit beim hiesigen Postamt 1 zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden ihm Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten und des Präsidenten der Oberpostdirektion Düsseldorf überreicht. Auch von der Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten wurden ihm Ehrungen zuteil.

b.— **Rheinisch-Westfälische Wander- und Musikvereine.** Der Verband Barmer Wandervereine hat für Samstag den 9. und Sonntag den 10. Juli, eine Tagung des Verbandes in Barmen veranlaßt, zu der eine große Anzahl auswärtiger Vereine ihr Erscheinen zugesagt hat. Geplant sind u. a. Tanz-Aufführungen auf verschiedenen Plätzen sowie ein Umzug durch die Stadt.

eb **Regimentsfeiern.** Der Kameradschaftliche Verein ehem. 138er in Köln veranstaltet am 9., 10. und 11. Juli eine Wiedersehensfeier aller ehemaligen 138er. Die Feier beginnt am Samstagabend im Restaurant „Karl der Große" Aachenerstraße 64. Zuschriften sind an den Oberstadtsekretär R. Andreas, Köln, Waisenhausgasse Nr. 37, zu richten. — Anläßlich des Reichskriegertages in Köln am 10. dieses treffen sich die ehemaligen Gardeschützen am Sonntag dem 10. Juli, abends 8 Uhr, im Hotel Bayrischer Hof, Köln, an der Rechtschule 6.

b.— **Der Barmer Berg- und Straßenbahn-Verein** feiert am Samstag dem 9. Juli in der Stadthalle Barmen sein 28. Stiftungsfest durch Konzert, Theater, humoristische Vorträge und Gesang. Es werden neben den Mitgliedern und ihren Angehörigen alle Kollegen, Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen. Der Feier geht ein Festzug voraus.

b.— **Verschleppt?** Der Anstreicherlehrling Fritz Garnings, 17 Jahre alt, Barmen, Meckelstraße 33 wohnhaft, ist am Samstag 25. Juni, mittags 1 Uhr, auf dem Wege von seiner Arbeitsstelle Oberdörnerstraße zur Badeanstalt, Allee, spurlos verschwunden. Es wird vermutet, daß er verschleppt worden ist. Er war bekleidet mit Windjacke, blauer Hose und grauer Mütze. Angaben werden an die Eltern oder die Fahndungsabteilung, im Kleinen Werth, erbeten.

b.— **Barmer Polizeisünder.** — Die Radaumacher bilden noch immer die Mehrzahl in Barmen. Im Laufe des Monats Juni wurden 270 Personen wegen Uebertretung von Gesetzen und Polizeiverordnungen bestraft, und zwar wegen ruhestörenden Lärms und groben Unfugs 105, Verstöße gegen die Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen 23, Uebertretung der Straßenverkehrsordnung vom 12. 10. 1926 40, Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen 1, verbotswidrigen Befahrens von Bürgersteigen 9, Nichtbeleuchtung von Fahrrädern 25, Hausierens in verbotenen Straßen bzw. ohne Erlaubnis der Polizeibehörde 8, verschiedener Straftaten 52, Tierquälerei 7.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

Konzert im Elberfelder Stadthallengarten. Beim heutigen Konzert des städtischen Orchesters wird der Oratorienchor Barmen-Elberfeld mitwirken. Unter Leitung seines Dirigenten Hermann Inderau wird er folgende Chorwerke mit Orchester zum Vortrag bringen: „Frühlingsbotschaft" von Gade, „Deutsche Tänze" von Schubert und „Aufforderung zum Tanz" von Weber. Im übrigen bringt das Orchesterprogramm unter der Leitung des Kapellmeisters Gemünd u. a. die Phantasie aus „Butterfly", die große Leonoren-Ouvertüre und „Siegfrieds Rheinfahrt".

e.— **Konzert in der Barmer Stadthalle.** Am morgigen Mittwoch, abends 8 Uhr, findet auf dem Plateau der Stadthalle Barmen das 7. Abonnementskonzert der Barmer Nothilfe statt. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Die Wuppertaler Schützenkapelle und der Männer-Gesang-Verein Viktoria, Beverhöhe. Um die Konzerte volkstümlicher zu gestalten, hat die Barmer Nothilfe den Eintrittspreis ermäßigt.

Aus den Lichtspiel-Theatern.

e.— **Der Film-Palast, Elberfeld** bringt in dieser Woche ein auserwähltes Programm. An der Spitze steht Norma Talmadge in „Kiki". Man sieht ein echtes Pariser Revue-Theater, ein vornehmes Pariser Restaurant, aber auch das Armenviertel von Paris. Wie Kiki ihre Rivalin aus dem Felde schlägt, ist eine Geschichte voll Witz und Humor. Im Beiprogramm läuft der Film „Brillanten" mit Rod la Roque, ein spannender Kriminalfilm. Außerdem zeigt man noch eine Groteske und die neuesten Berichte aus aller Welt.

b.— **Filmpalast Westfalia, Barmen.** Mit einem reizenden Lustspiel „Der keusche Josef" wartet der Filmpalast Westfalia zur Zeit auf. Liebe, Alkohol und Schwitzbäder sind die drei Dinge, die in ihm den Mittelpunkt bilden. Die Dinge, die der Rentier Sittlich mit seinem angehenden Schwiegersohn auf verbotenen Wegen erlebt — sie beteiligen sich am Glücksspiel, werden von der Polizei überrascht und flüchten u. a. in die Schwitzkästen eines Schönheitspflege-Instituts — zwingen immer wieder zum Lachen. Ein zweiter Großfilm: „Wien — Berlin" findet gleichfalls Beifall. Er bringt ebenfalls ein lustiges Liebesspiel und zeichnet gleichzeitig die Gegensätze zwischen der Berliner und der Wiener Wesensart. Die Varietékunst ist durch ein Tanzduett und durch einen Entfesselungskünstler, der auf rätselhafte Weise den Weg aus einer verschlossenen Kanne findet, vertreten.

b.— **Das Moderne Theater, Barmen,** bringt an der Spitze seines neuen Spielplanes den verfilmten Roman: „Der Mann mit dem 106 P. S." Fesselnde Akte halten den Zuschauer in Spannung. Anschließend läuft ein deutscher Lustspielschlager: „Bilderbogen der Ehe." In weißlichen Worten und drastischen Bildern werden Eheleuten und solchen, die es werden wollen, allerlei nachdenkliche Kleinigkeiten vor Augen geführt und mancher kann eine heilsame Lehre mit nach Hause nehmen. Bilder aus der Südsee sehen wir in dem Film: „Unter den Kannibalen Borneos" und die Trianon-Wochenschau berichtet über die neuesten Ereignisse aus aller Welt in interessanten Bildern.

Schauriges Familiendrama.

WTB. **Mülheim (Ruhr),** 5. Juli. (Funkspruch.) Hier erschoß eine mit einem Arbeiter zusammen wohnende Ehefrau ihre 7 Jahre alte Tochter, erwürgte ihr neugeborenes Kind und erschoß sich dann selbst mit einer Armeepistole, weil sie sich von ihrem Geliebten verlassen fühlte. Vorher hatte sie die Kinder mit Blumen geschmückt.

Schweres Autounglück.

WTB. **Moers,** 5. Juli. (Funkspruch.) Eine im rasenden Tempo fahrende Autodroschke überfuhr heute früh zwei Personen, die in sterbendem Zustand dem Krankenhause zugeführt werden mußten. Der anscheinend betrunkene Droschkenführer wurde sofort in Haft genommen.

Seinen Vater erschossen.

WTB **Dessau,** 5. Juli. (Drahtb.) In der vergangenen Nacht erschoß in der Reinickestraße der Dessauer Boxer Alfred Koch seinen Vater nach vorausgegangenem Streit. Der Täter stellte sich der Polizei. Koch gibt an, in Notwehr gehandelt zu haben.

Eine Doppeltrauung in den Lüften.

WTB. **Berlin,** 5. Juli. (Drahtber.) Heute vormittag ließen sich zwei Paare gleichzeitig bei einem Fluge kirchlich trauen. Die Maschine der deutschen LuftHansa, in der ein mit Rosengirlanden und weißen Lilien geschmückter Altar aufgebaut war, startete mit den beiden Paaren, dem Pfarrer und zwei Trauzeugen um 10,30 Uhr und flog zwischen Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und der Osterkirche hin und her, bis die beiden Trauungen vollzogen waren. Orgelmusik von einem Schallplattenapparat umrahmte die Feier. Nach etwa halbstündigem Fluge landeten die Neuvermählten wieder im Zentralflughafen auf dem Tempelhofer Felde.

Das Düsseldorfer Schauspielhaus hat den bisherigen Leiter und Oberregisseur der Pariser Gruppe des Moskauer Künstlertheaters (Stanislawski), Peter Scharoff, für die kommende Spielzeit als Regisseur und Lehrer an der Hochschule für Bühnenkunst verpflichtet.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: B. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Liebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Sie verdienen mehr,
wenn Sie wirtschaftlich handeln und Ihr Fahrzeug mit den besten Reifen versehen. Das Beste ist auch hier das Billigste.
Fahren Sie den
Continental Reifen
Er ist elastisch, schnell und haltbar.

Sonder-Verkauf

Betten › Bettwaren und Weißlack-Möbel

Steppdecken

Satin-Steppdecke mit Halbwolle	**10.75**
Satin-Steppdecke mit Halbwolle, eine Seite bunt, eine Seite uni	**16.50**
Satin-Steppdecke mit reiner Wollfüllung	**19.50**
Satin-Steppdecke „Hausmarke", mit bunter Bordüre und reiner Wolle	**24.50**
Daunen-Decken mit gutem Satin 85.00, 75.00,	**59.00**

Fertige Bettwaren

Kopfkissen rotes, federdichtes Inlett, mit guter Federfüllung 6.90, 5.75,	**3.30**
Kopfkissen rotes, federdichtes Inlett, mit Halbdaunenfüllung 12.50, 10.50,	**8.75**
Oberbett rotes, federdichtes Inlett, mit guter Federfüllung 28.50, 24.50,	**16.50**
Oberbett rotes, federdichtes Inlett, mit Halbdaunenfüllung 49.00, 39.50,	**32.50**

Bettfedern / Daunen

Bettfedern grau, gewaschen und staubfrei 2.75, 2.25, 1.60,	**0.85**
Halbdaunen weiß und grau, besonders füllkräftig 6.50, 5.50, 4.75,	**3.75**
Daunen weiß und grau 16.50, 9.50,	**8.75**

Metallbetten

Bettstelle 33 mm Stahlrohr, m. guter Spiralfeder-Matratze — **18.50**

Bettstelle 33 mm Stahlrohr, Messingverzierung und guter Spiralfedermatratze ..... — **23.00**

Bettstelle 33 mm Stahlrohr, mit Fußbrett u. guter Spiralfeder-Matratze — **27.00**

Bettstelle 33 mm Stahlrohr, mit Fußbrett und Messingverzierung u. guter Stahlfedermatratze ..... — **29.00**

Auflege-Matratzen

Auflegematratze 3teilig, mit Keil, Drellbezug und Alpengrasfüllung 27.00,	**21.00**
Auflegematratze 3teilig, mit Keil, Drellbezug mit Wollfüllung	**34.50**
Auflegematratze 3teilig, mit Keil, Drellbezug, Alpengrasfüllung u. Kapokauflage	**56.00**
Auflegematratze 3teilig, mit Keil, Drellbezug und reine Kapokfüllung	**79.00**
Auflegematratze 3teilig, mit Keil, und Schlaraffia-Einlage	**98.00**

Weißlack-Möbel

Gartensessel in Holz und Eisen, wetterfest, lackiert 17.75, 12.50,	**11.50**
Gartenbänke in Holz und Eisen 27.00, 23.50,	**17.00**
Gartentische in Holz und Eisen 24.75, 15.50,	**11.50**
Kleiderschränke 90 cm 59.00,	**48.00**
Kleiderschränke 115 cm breit, zerlegbar	**82.00**
Wäscheschränke 90—115 cm breit 92.00, 68.00,	**59.00**
Schuhschränke schlicht-weiß und Stoffbespannung 55.00, 38.50,	**34.50**
Waschkommoden mit Holzaufsatz, ohne Spiegel 65.00, 59.00,	**39.50**
Nachtschränke mit Holzplatte 24.50, 21.50,	**19.50**

Lieferung frei Haus nach allen Richtungen des Bergischen Landes

TIETZ

ELBERFELD.

Lieferung frei Haus nach allen Richtungen des Bergischen Landes

Lampenschirm-Gestelle 30 cm Durchm. 1.10 M. 50 cm Durchm. 2.— M. 70 cm Durchm. 3.40 M. Ia Jap. Seide 4.80 M. Ia Seid. Batist 1.60 M. Gobelin-Fransen, Schnüre, Wickelband, Rüschen. ● Neuüberziehen ● billig. Ia fertige **Lampenschirme** in gr. Auswahl billig. Kronen-, Zug-, Klub- u. Tischlamp. bill. Spezial-Haus **M. Heynitz** Elberfeld Hochstr. 6

Unsere 11 mal prämiierte allerfeinste bek. **Molkerei-Butter** Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund (Stundbutter), ungesalzen oder gesalzen, das Pfund postfrei Nachn. Mk. 1.80. Probepaket führt zu dauerndem Bezug. — Bilger A.-G., Oberschwäb. Hentr.-Molkerei, Biberach 22 a.d.Riß, württ. Oberl., gegr. 1878

Hand in Hand mit einer Anzahl anderer Geschäfte kaufen wir direkt ab Fabrik: Klöppelspitzen (6 cm brt. von 8 Pfg. an), Bänder, Besätze u. Fransen aller Art, Spachtel-Spitzen und -Kragen, Volles, Batiste, Handgestickte, ferner Strümpfe, Socken usw. und sind daher konkurrenzlos billig! 17454

Ein Posten Paribeutel weit unter Preis.

Elberfelder Spitzenlager nur Elberfeld Klpdorf 90

NOMANN

GASHERDE ALLEN VORAN

Beachten Sie die Zeitungsbeilage „DAS TECHNISCHE BLATT" Nr. 13 vom 30. Juni 1927, der darin abgebildete und beschriebene Brenner ist der rühmlichst bekannte

Nomann-Doppel-Sparbrenner

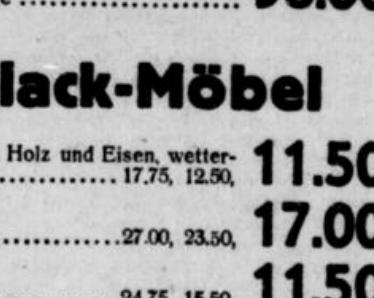
e112

Trinke nur **Lija** Kaffee

Korn- und Malzkaffee vom Lija-Röstwerk, Leichlingen.

Senkfußeinlage „Hygiena"

Millionen im Gebrauch



ohne Stahl u. Schwamm Gummi

Mehrfach prämiiert!

fertigt nach Maß und Gipsabdruck. 2b

Emil Oellingrath, Barmen, 26 Neubruch 26.

Sofas u. Matratzen w. gut und billig in u. außer dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Bestell. gen. Postkarte. Küffer, Elbf. Uellendahlerstr. 99.11*

Sie vergrößern Ihren Umsatz durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen", dessen hohe Auflage v n über 80 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Patent-Matratzen! Aufl., in Seegras u. Wolle, Kapok u. Schlaffia, w. nach Maß preisw. angef. Rud. Höfer, E.-B.-Rathenaustr. 20

Berliner Rote + Geld Los 3.30 M. Höchstgewinn 100 000 Hauptgewinn 75 000 Prämie 25 000 Hauptgewinn 10 000 bar Geld Lotteriebank **L. Eplenberg jr.** Elberfeld b3 **Altemarkt 11.**

Echt Eichen-Schlafz. 600 M. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b. *

Handelsstr., Tapez. u. alle Anstr.-Arb. sow. Ia Möbelanstr. sehr bill. H. Cuccielbaum, Elb., Nicolaistr. 28.*

Sie müssen uns besuchen!

Erst dann können Sie die Größe unserer unübertroffenen Auswahl und Billigkeit ermessen.

Einige Beispiele, die Sie bei Bedarf unbedingt zum Kauf veranlassen:

Pullover moderne Form ..... von Mk. **2.90** an

Strickjacken mit Krimmerbesatz, Wolle mit Seide ..... von Mk. **9.75** an

Strickkleider Pullover, mit Rock, Wolle mit Seide, von Mk. **12.75** an

Für die Reise: **Größte Auswahl** in Kleidern, Jacken, Westen ohne Aermel, Pullover für Dam., Herren u. Kinder bis zur **elegant. Ausführung.**

Strick-Sport-Moden : ELBERFELD : Königstr. 17 gegenüber dem Königsplatz.

Im Ruhrgebiet Südafrikas.

Von unserem nach Afrika entsandten Berichterstatter Dr. Walter Hagemann.

II.

Der schwarze Bergmann.

Wer von den ersten Goldgräbern, welche den Kiessand des „Confidence-Reef" — „Bergwerk der Zuversicht!" — durch die primitiven Siebe schaufelten, hätte sich diese Entwicklung träumen lassen. Als schon Abenteurer aus allen Ländern der Welt herbeigeeilt waren, um hier ihr Glück zu machen, und die Wellblechstadt Johannes-Burg (nach Johannes Krüger, dem Präsidenten, benannt!) immer größere Dimensionen annahm, glaubte man noch an eine Erschöpfung der Goldadern in geringer Tiefe. Erst als man eine neue Form der Goldgewinnung, den Cyanid-Prozeß, entdeckte und Meilen entfernt bei Bohrungen die Fortsetzung der Adern in großer Tiefe erkannte, als man endlich gar bei Boksburg die ersten Kohlenlager fand, da war die Zukunft des Rand gesichert und nichts konnte mehr seine Entwicklung aufhalten.

In den ersten Jahren mußte man die ungeheuren Wegstrecken von den Bahnköpfen Ladysmith in Natal und Kimberley in der Kap mit Ochsenwagen und Postkutschen überwinden, denn Präsident Krüger gab aus militärischen Gründen und im Interesse der burischen Viehzüchter nur zögernd die Erlaubnis zum Bau von Eisenbahnen.

Dann aber kam die Bahn doch, und mit ihr kamen die Engländer, ganz wie es Krüger vorhergesehen hatte, und Johannesburg wurde die drohende englische Faust vor den Toren der Burenhauptstadt Pretoria. Diese Dinge gehören heute schon der Geschichte an, und man hat den zum Teil noch heute lebenden ersten Pionieren Denkmäler gesetzt wie längst Verstorbenen. Freilich ist dieses von Edelmetallen strotzende Südafrika nicht müßig, Parallelfälle in jüngster Gegenwart zu schaffen. Soeben hält wieder ein großer Diamanten-rush Südafrika in Atem, bei Lichtenburg in Westtransvaal ist, ganz wie damals am „Rand", eine Wellblechstadt entstanden, die nach sechs Monaten schon 60 000 Einwohner zählt und das Parlament beschäftigt. Solche Funde sind ein Fluch des Landes, wenn sie plötzlich versiegen, oder, wie der Lichtenburger, eine Panikbaisse auf dem Diamantenmarkt erzeugen; sie entwurzeln Tausende, und als glückliche Gewinner kehren meist nur wenige zurück.

Eines Morgens bringt mich der Lokalzug zum Westrandbergwerk. Der Zug hat, wie überall, zwei Polsterklassen für die Weißen und eine dritte Klasse für die Farbigen. Schwarze Bergarbeiter füllen den engen Raum. Aber auch auf den Polstern der weißen Klasse sitzen, so fragwürdige Gestalten, so heruntergekommen, verschmutzt, unrasiert, erbarmungswürdig, daß ich mit Genugtuung an unsere sauberen, sich selbst achtenden Arbeiter in der Vierten denke. Auch die Schulkinder, die zusteigen, sind unsauber gekleidet und tragen die Staubfarbe des Grubendistriktes in ihren blassen, verhungerten Gesichtern. Das ist das Johannesburg der anderen Seite, der Compounds und der Wellblechhütten! Ich freue mich, als ein sauberer, weißhaariger Arbeiter zusteigt, einer von jenen ewig Jungen der angelsächsischen Rasse in der Arbeiterjoppe, die verfallene Wangen, aber jugendlich lachende Augen haben, die freundlich zudringlich, aber niemals peinlich werden und unter der Arbeitsbluse das Herz eines Gentleman tragen. Ich habe sie in allen Teilen der Welt, Chile, Kanada und Ostindien, getroffen — und auch dieser war weit herumgekommen. „Im nächsten Jahre will ich nach Australien, ich bin nun schon zwei Jahre hier, ein Jahr in Transvaal, das andere in der Kap-Kolonie. In das verdammte tropische Afrika bringt mich keine Macht der Welt." Nun war er auf der Westrandgrube, und wir hatten einen Weg.

Viele Meilen geht es zwischen den charakteristischen, weißen Sanddünen des Randes dahin. Es ist wie eine Allee seltsamer, riesiger Steinfiguren, wie sie zu den Gräbern chinesischer Kaiser führen. Hier ein Altar, dort der Unterbau einer Pyramide, dort ein Steilhang, dem das rinnende Wasser die Form einer riesigen versteinerten Kaskade gab. Ueber die Dachkanten laufen die kleinen schwarzen Wägelchen, die den goldenen entkörnten Staub heruntierschütten, manche liegen auch schon seit vielen Jahren tot. Zwischen den weißen Dünen ist grünes, lachendes Leben. Obst- und Gemüsegärten, weidendes Vieh und Häuser in grünen Gärten. Ich dachte daran, wie trostlos daheim die Felder aussehen zwischen den rauchenden Schloten von Essen und Dortmund. Aber freilich, das ist der Kohlenstaub schuld, den es hier nicht gibt!

Der leitende Ingenieur der Westrandgrube übernimmt die Führung. Da man heute am Rand nur noch unter Tage arbeitet, so ist der Besuch der Grube der erste Programmpunkt. Der Förderschacht ist schräg in die Erde getrieben. Die Temperatur erhöht sich mit wachsender Tiefe nur um ein Drittel der europäischen Skala, was für die Arbeitsmöglichkeit in großer Tiefe entscheidend ist, beträgt doch die Tiefe der Village-Deep-Mine, der tiefsten der Erde, 2800 Meter! Wir machen auf 1100 Meter halt. Die Pumpstation und die elektrische Anlage sind sehr modern, teilweise mit deutschen Maschinen ausgestattet, die Stollengänge wegen der Härte des Gesteins nur selten gestützt. Die zur Sprengung erforderlichen Bohrlöcher wurden früher ausschließlich mit dem Hammer, heute dagegen in steigendem Maße mit dem Luftdruckbohrer hergestellt. Von allen Wänden hallt das Echo der Hämmer. Es sind meist Zulus, die fast nackt vor dem Felsen auf den Knien liegen und unaufhörlich den Keil in den spröden Felsen treiben. Ich höre, daß die Leute zwei bis drei Schilling den Tag verdienen, es wird in drei Schichten zu acht Stunden gearbeitet, die Unterkunft erfolgt auf Werkskosten in Kasernen. Ein junger Weißer bedient einen Luftdruckbohrer, er ist ein Bur aus der Kap und steht seit acht Monaten „vor Gold". Die ganze Atmosphäre ist mit Staub geladen, jenem feinen Kalkstaub, der sich langsam in den Atmungswegen festsetzt und diese versteint. Nur wenige kehren aus dem Bergwerk mit völlig gesunder Lunge heim, die meisten behalten ein mehr oder minder tödliches Leiden, trotz allen sanitären Vorsichtsmaßnahmen, welche die Regierung im Interesse der Arbeiter getroffen hat. Daher die hohlen Wangen der meisten weißen und schwarzen Arbeiter, denen ich in Johannesburg begegne.

Das gebrochene Gestein kommt ans Tageslicht befördert, zunächst in die Stampfbatterien, wo es zu feinstem Sande zermahlen wird. Durch die Berührung mit Kupfer wird etwa 60 Prozent des Goldes ausgeschieden, ein Cyanid- und Zinkverfahren erhöht diesen Prozentsatz auf 96 Prozent. Dieses Verfahren stellt einen ungeheuren Fortschritt gegenüber der primitiven Goldwäscherei der Anfangszeiten dar, das höchstens 50 Prozent des Goldstaubes zu greifen vermochte und daher unrentabel wurde, wo die Großindustrie noch mit Erfolg arbeitet. Darin liegt das Geheimnis des Erfolges der großen Goldgesellschaften gegenüber dem kleinen Goldwäscher, der meistens Fiasko erleidet. Eine gemeinsame Randgoldraffinerie, die größte der Welt, reinigt das gewonnene Gold und macht es „exportreif". Im Direktionsbüro konnte ich einige der schweren goldenen Barren in den Händen wiegen, die den Reichtum dieses Landes bilden. Jeder Barren stellt einen Wert von über einer halben Million Mark dar! 1500 Schwarze und 1400 Weiße sind auf der Grube beschäftigt, deren bisherige Goldausbeute insgesamt 700 Millionen Mark beträgt. Obgleich die Regierung alle gelernte Arbeit für die Weißen reserviert hat, so kann man in den Betrieben noch manche Schwarze als Maschinisten finden, denn die Bergwerke, das Wirtschaftsrückgrat des Landes, haben eben ihr eigenes Gesetz, und man drückt ein Auge zu, wenn es gilt, sie konkurrenzfähig zu erhalten. Jeder weiße Arbeiter verlangt nämlich bei gleicher Leistung den vierfachen Lohn des Schwarzen, und eine Ersetzung der schwarzen durch weiße Arbeiter würde das Ende der Grubenindustrie und damit der Blüte Südafrikas bedeuten. Im Streikjahr 1922 ging es um Leben und Tod des Landes, und hätten die Arbeiter damals an ihren Forderungen festgehalten, so mußten die meisten Bergwerke wegen Unrentabilität geschlossen werden. Wehe, wenn der schwarze Arbeiter, organisiert, eines Tages das böse Beispiel nachahmt! Kein guter Geist kann Südafrika dann vor dem Zusammenbruch retten. Der schwarze Bergmann ist heute der Segen und wird einmal der Fluch des Landes werden!

Ein Ueberblick über die geltenden Ausverkaufsbestimmungen.

Von Dr. Jühe, Elberfeld.

Angesichts der sich täglich mehrenden Klagen über Verstöße gegen die Ausverkaufsvorschriften scheint ein Hinweis auf die für das Ausverkaufswesen maßgebenden Bestimmungen angebracht zu sein.

Die gesetzlichen Bestimmungen sind nicht sehr umfangreich; sie sind zusammengefaßt in den Paragraphen 6—10 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 und werden ergänzt durch eine Bekanntmachung des Regierungspräsidenten in Düsseldorf vom 2. Dezember 1913, geändert durch Verfügung vom 12. Dezember 1925, 11. März 1926 und 10. Juni 1927.

Nach der Bekanntmachung des Regierungspräsidenten müssen Ausverkäufe und den Ausverkäufen gleichzuachtende Warenverkäufe und Versteigerungen, sofern der Verkauf veranlaßt wird durch

a) Verlegung oder Umbau der Geschäftsräume,
b) Aufgabe des Geschäfts (ausgenommen bei Todesfall des Geschäftsinhabers,
c) Aufgabe von einzelnen Warengattungen,
d) Wechsel in der Person des Geschäftsinhabers,
e) Liquidation oder Auseinandersetzung,
f) Beschädigung des Warenlagers durch Brand, Rauch- oder Wasserschaden, ferner
g) Ausverkäufe, die durch Aufkäufe fremder Warenmassen oder außerhalb der ordentlichen Betriebsräume veranstaltet werden,
h) Ausverkauf aus Anlaß eines Konkurses oder eines gerichtlichen oder außergerichtlichen Vergleichs,

bei der Handelskammer angezeigt werden. Die Anzeige muß Vor- und Zunamen sowie Wohnort des angekündigten Geschäftsinhabers oder seines Stellvertreters, Grund des Ausverkaufs und Zeitpunkt seines Beginns enthalten. Die Anzeige muß ebenso wie ein doppelt einzureichendes, von dem ankündigenden Geschäftsinhaber oder seinem Stellvertreter unterschriebenes Verzeichnis der auszuverkaufenden Waren nach Stückzahl, Menge (Maß oder Gewicht) und Material (Stoffart) spätestens zwei Wochen vor der ersten Ankündigung des Ausverkaufs bei der Handelskammer eingereicht werden. In dem Warenverzeichnis müssen die schon bestellten, aber noch abzunehmenden Waren, soweit sie mitausverkauft werden sollen, besonders aufgeführt und bei ihnen Datum der Bestellung und Zeit der Abnahme angegeben werden. Das Verzeichnis kann bei der Handelskammer von jedermann eingesehen werden und muß zusammen mit der Anzeige drei Jahre lang aufbewahrt werden.

„Ausverkauf" ist jeder Verkauf, der beschleunigt ist und aus dem Rahmen des laufenden Geschäftsganges heraustritt. (R. G. St. Bd. 45, S. 191). Auf die Anwendung des Wortes „Ausverkauf" kommt es nicht an. Die wiedergegebenen Vorschriften finden Anwendung auf alle die Verkäufe, die den

Welches Mundwasser nehme ich auf die Reise mit?

Diese Frage legen Sie sich häufig beim Packen des Koffers vor, denn wiederholt ist das flüssige Mundwasser ausgelaufen oder die Flasche zerbrochen, wodurch Koffer, Kleider und andere Gegenstände unansehnlich wurden. Kennen Sie Ortizon-Mundwasser-Kugeln? Wenn nicht, so besorgen Sie sich, bitte, eine Packung. Nach einmaligem Gebrauch werden Sie ein dauernder Anhänger dieses vorzüglichen Präparates. Die Ortizon-Mundwasser-Kugeln sind nicht nur in ihrer desinfizierenden Wirkung unerreicht, sondern auch sparsam im Gebrauch und besonders praktisch für die Reise. Die Packung ist handlich, der Inhalt nicht flüssig. Er kann daher durch Auslaufen Tasche und Koffer nicht gefährden. Sie werden sicher von jetzt an auf allen Reisen nur Ortizon-Mundwasser-Kugeln bei sich führen. Original-Packung „Rapsa" in allen einschlägigen Geschäften zu M. 2,25 erhältlich.

Ortizon
Mundwasser-Kugeln.
a275

Kosmos
Kranken- u. Sterbegeldversicherungsbank
Aktiengesellschaft
BERLIN SW 68
Fernruf: Dönhoff 1095/96

Aktienkapital: 3 Millionen RM.
Konzern der „Frankfurter"

Für mäßige Prämien Versicherungsschutz
gegen
wirtschaftliche Schädigungen
durch
Krankheits- oder Todesfälle

Freie Arztwahl • Keine Krankmeldung • Kein Krankenschein

Hohes Sterbegeld
Bei Unfalltod doppeltes Sterbegeld

PROSPEKTE
durch die Direktion Berlin SW 68, Markgrafenstraße 11.
a219

Bubikopf-Schnitt und -Pflege
fachmännische Bedienung.
Salon Berstorf, Barmen, reform. Kirchstr. 18/20, 1. Etg. Nur erste Etage, bei Langendorf.
1304

Mk. 29.50
Anzug- oder Paletot-Anfertigung
Elberfeld, Ecke Luisenstr. 34. Geöffnet 9—7 Uhr.

Kupfer-Waschkessel
handgearbeitet, in allen Größen und Stärken, sowie komplette
— Waschöfen —
liefert billigst
Spezialfabrik Paul Dietz, Barmen-H., Hungerbergerstr. 12. Tel. 1225
15589

hervorgehobenen Voraussetzungen entsprechen. Maßgebend für die Feststellung, ob die beiden Tatbestandsmerkmale eines Ausverkaufs gegeben sind, ist, wie das Reichsgericht mehrfach entschieden hat, nicht die Absicht des Veranstalters, d. h. der Sinn, den er seinen Ankündigungen beilegen wollte, sondern die Auffassung, die er damit beim Publikum hervorruft. Außer den mit „Ausverkauf" bezeichneten sind daher z. B. folgende Ankündigungen als Ausverkaufsankündigungen anzusehen:

Die noch vorrätige Ware verkaufe zu herabgesetzten Preisen.
Endgültiger Verkauf billig übernommener Waren.
Um Platz für neue Waren zu schaffen.
Kehraustage, Kehrauswochen.
Liquidationsverkauf.
Massenverkauf.
Nur noch kurze Zeit.
Räumungsverkauf.
Schneller und billiger Verkauf.
Separationsverkauf.
Schnellverkauf.
Um zu räumen.
Verkauf wegen Aufgabe des Artikels.
Verkauf wegen Umbau, Brand, Wasserschaden.
Verkauf wegen Vergrößerung des Betriebes.
Verkauf wegen Trennung.
Verkauf wegen Auswanderung.
Verkauf von Restbeständen.
Verkauf von Restposten.
Verkauf von Rest- und Einzelpaaren zu herabgesetzten Preisen.

Selbst Preisgegenüberstellungen (früher — jetzt) sind nach herrschender Ansicht Ausverkaufsankündigungen.

Auch Versteigerungen sind Ausverkäufe, wenn sie die obengenannten Merkmale aufweisen. Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn Gewerbetreibende ihre Waren zum Zwecke des Absatzes an Privatpersonen versteigern. Als Ankündigungen sind anzusehen: Veröffentlichungen in der Presse, Plakate, Handzettel, bildliche Darstellungen oder äußere Veranstaltungen in anderer Form, die den Eindruck des Ausverkaufs erwecken.

Nach dem Wortlaut des Gesetzes muß der Ausverkauf einen bestimmten Grund haben. Dieser Grund muß wahr und ernsthaft gemeint sein und muß ein solcher sein, daß er nach der Verkehrsanschauung als direkte Veranlassung zu einem Ausverkauf dienen kann. Die Angabe des Grundes muß in der Ankündigung, und zwar in jeder, enthalten sein. Die Angabe „Ausverkauf wegen Räumung" enthält keine Grundangabe, da die Räumung des Warenlagers Zweck und Ziel eines jeden Ausverkaufs ist. Sehr beliebt sind Ausverkäufe „Wegen Umbau" oder „Wegen Geschäftsverlegung". Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß nicht jeder Umbau und nicht jede Geschäftsverlegung als ein einen Ausverkauf rechtfertigender Grund angesehen werden kann. Maßgebend ist auch hier die Verkehrsanschauung.

Das vor der Ankündigung des Ausverkaufs einzureichende Warenverzeichnis soll den Behörden die Kontrolle des Ausverkaufs erleichtern. Es ist dementsprechend übersichtlich anzufertigen, alle Waren, die ausverkauft werden sollen, müssen einzeln, vollständig und richtig nach Art und Zahl, Maß oder Gewicht aufgeführt werden. Kommissionsware gehört nicht mit in den Ausverkauf und darf daher in das Verzeichnis nicht aufgenommen werden.

Ueber die Dauer der Ausverkäufe enthalten die wiedergegebenen Vorschriften keine Bestimmung. Selbstverständlich muß aber ein Ausverkauf sofort eingestellt werden, wenn der ihn rechtfertigende Grund entfällt, bei einem Ausverkauf wegen Umbau, also beispielsweise bei Beendigung der Umbauten.

Besondere Bestimmungen über Vor- und Nachschub enthält Paragr. 8 des angeführten Gesetzes. Danach wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft, wer im Falle der Ankündigung eines Ausverkaufs Waren zum Verkauf stellt, die nur für den Zweck des Ausverkaufs herbeigeschafft worden sind.

Für Sonder-Angebote (z. B. Ausnahmetage, Weihnachtsverkäufe, weiße Wochen, Serientage) bestehen keine besonderen Bestimmungen. Sie sind weder als Ausverkäufe anzusehen, noch werden sie den Saison- und Inventurausverkäufen gleichgestellt. In unmittelbarem Anschluß an einen Ausverkauf können sie jedoch beim Publikum den Eindruck erwecken, als handele es sich um eine Fortsetzung des Ausverkaufs. Derartige falsche Vorstellungen erweckende Ankündigungen sind als verschleierte Ausverkaufsankündigungen anzusehen und zu behandeln. „Reste-Tage" sind zulässig, sofern es sich tatsächlich um den Verkauf von Resten als Teilen eines Ganzen handelt. Ein Verkauf von Restbeständen zum Zwecke der Räumung dagegen wäre als Ausverkauf anzusehen.

Die sogenannten Saison- und Inventurausverkäufe sind keine Ausverkäufe im eigentlichen Sinne, da ihnen die wesentlichen Begriffsmerkmale eines Ausverkaufs fehlen. Vielmehr handelt es sich bei den Saison- und Inventurausverkäufen nur um regelmäßig wiederkehrende Gelegenheitskäufe zum beschleunigten Absatz der aus der Saison verbleibenden Waren mit der Absicht, diese Waren wieder nachzuschaffen. Die Formvorschriften für Ausverkäufe finden auf sie keine Anwendung. Zulässig sind indes nach dem Wortlaut des Gesetzes Saison- und Ausverkäufe nur, „soweit sie im ordentlichen Geschäftsverkehr üblich sind". Für die Feststellung, was üblich ist, kommt es nach einem Urteil des Oberlandesgerichts in Köln nicht auf den Zustand zur Zeit der Einführung des Gesetzes (1909) an, ausschlaggebend ist vielmehr allein, was heute üblich ist. Was die räumliche Begrenzung der Ueblichkeit betrifft, so ist nicht etwa das ganze Reichsgebiet zu berücksichtigen, vielmehr nur der Ort, in dem der fragliche Inventurausverkauf stattfinden soll und allenfalls leicht erreichbare Nachbarstädte; das Urteil spricht von einer „Ortsüblichkeit in weiterem Sinne". Nach der Feststellung der Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk sind für Barmen und Elberfeld folgende Ausverkäufe als üblich anzusehen: in allen Teilen des Textilwarengeschäftszweiges (Herren- und Damenkonfektion, Manufakturwaren, Wäsche usw.), ferner in Hüten, Handschuhen, Krawatten, Porzellanwaren, Glaswaren, Tapeten, Schirmen, Teppichen, Gardinen und Dekorationen. Neuerdings wurde auch die Ueblichkeit von Saison- und Inventurausverkäufen in der Lederwaren- und Bettwarenbranche anerkannt. In den übrigen Geschäftszweigen sind Saison- und Inventurausverkäufe nicht üblich, und infolgedessen nicht erlaubt. Firmen, die verschiedene Artikel führen, für die nur teilweise die Ueblichkeit des Saison- und Inventurausverkaufs bejaht ist, müssen in ihrer Ankündigung darauf Bedacht nehmen, daß nicht der Eindruck erweckt wird, als ob der Ausverkauf sich auf die sämtlichen von der Firma geführten Artikel bezöge. Die Dauer der Saison- und Inventurausverkäufe beträgt nach der Bekanntmachung des Regierungspräsidenten zwei Wochen. Der Beginn ist neuerdings für Inventurausverkäufe auf den zweiten Montag im Januar und für Saisonausverkäufe auf den dritten Montag im Juli festgesetzt worden. Der diesjährige Saisonausverkauf beginnt demgemäß am Montag dem 18. Juli.

Wer den Ausverkaufsbestimmungen zuwiderhandelt, setzt sich den im Paragr. 10 des Gesetzes festgesetzten Strafen aus (Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft). Außerdem bietet aber ein jeder Verstoß gegen die Bestimmungen auch Anlaß zum Einschreiten der Polizei. Ein solcher Anlaß ist insbesondere gegeben, wenn ein Mangel im Grunde des Ausverkaufs oder ein Mangel in der Anzeige vorliegt. Selbstverständlich auch dann, wenn sich der Veranstalter bei Durchführung des Ausverkaufs Verfehlungen zuschulden kommen läßt. Bei einem Eingreifen stehen der Polizeibehörde die üblichen Zwangsmittel des Paragraphen 132 des Preuß. Landesverwaltungsgesetzes zur Verfügung. In Frage kommen demnach Anordnung oder Festsetzung einer Strafe (Geldstrafe oder Haft), oder unmittelbarer Zwang, wenn die Anordnung ohne einen solchen unausführbar ist.

Die Brandenburgische Hebammenlehranstalt.

Die Brandenburgische Hebammenlehranstalt und Frauenklinik in Berlin ging aus drei unzureichenden Brandenburger Anstalten hervor. In der Lehranstalt wurden bisher in den einzelnen Lehrgängen 445 Schülerinnen zu Hebammen herangebildet, in zehn Jahren fanden 21 000 Entbindungen statt. Des ferneren erhielten 650 bereits im Beruf stehende Hebammen praktischen und etwa 1500 Hebammen theoretischen Fortbildungsunterricht. Ueber dem Haupteingang der Anstalt befindet sich ein künstlerisch ausgeführtes keramisches Relief, welches der Hebamme aus alter und neuer Zeit gedenkt

Durch Bergschäden vernichtet.

Unser Bild zeigt die Herz-Jesu-Kirche in Bottrop, welche infolge großer Bergschaden abgebrochen wird.

Eisenbahner-Anekdoten.

Ein weiser Schaffner.

Herr Knutschke besteigt den Zug, setzt sich behaglich in die Fensterecke, zündet sich einen Glimmstengel an und sieht träumerisch in die blauen Ringe. Da sagt das ihm gegenübersitzende ältliche Fräulein Petschke plötzlich mit sehr spitzer Stimme: „Hier darf nicht geraucht werden!" und zeigt auf ein Schildchen mit der Inschrift: „Rauchen verboten!"

Knutschke betrachtet dieses Schildchen etwas erschreckt, beugt sich dann aus dem Fenster und deutet auf eine Schrift, die draußen unter den Fenstern angebracht ist und in großen Buchstaben das Wort „Raucher" bildet. Knutschke behauptet mit Bezug auf dieses Wort, daß der ganze Wagen für Raucher sei. Fräulein Petschke behauptet das Gegenteil. Man wird erregt, und als man heftig wird, beschließt man, vernünftigerweise den Schaffner zu fragen.

Der Schaffner besieht sich die Inschrift im Abteil, auf die Fräulein Petschke ihre Hoffnung setzt. Dann besieht er ebenso bedächtig die Inschrift draußen am Wagen, auf die Knutschke seinen Standpunkt gründet.

Dann aber wendet er sich an Herrn Knutschke und sagt:

„Also, das ist so. Draußen dürfen Sie rauchen, drinnen nicht!"

Noch ein weiser Schaffner.

Zwei Damen sitzen zusammen im Eisenbahnabteil. Die eine öffnet das Fenster, aber die andere erhebt lauten Einspruch und behauptet, daß ihr der Luftzug den Tod bringen werde. Die erste erklärt dagegen, der Schlag würde sie rühren, wenn das Fenster nicht offen bleibe. Unterdes, als gerade die zweite Dame mit allen Zeichen der Entrüstung das Fenster wieder geschlossen hat, ist der Schaffner des Zuges hinzugekommen. Er hört sich das fortgesetzte Lamento der beiden erregten Damen eine Weile mit an und entscheidet dann mit salomonischer Weisheit: „Jetzt machen wir erst das Fenster auf — dann sterben Sie, und dann schließen wir es — dann sterben Sie; und dann haben wir endlich Ruhe."

Sparsamkeit über alles.

In der Lokomotivführerschule war als Lehrer ein Eisenbahningenieur, der den Sparsamkeitsfimmel hatte. „Keinen Tropfen Oel verschwenden", belehrte er seine Schüler immer wieder, „und auch nie die verbrauchte Putzwolle rumliegen lassen oder wegwerfen, das kostet alles Geld", und immer wieder prägte er den Anwärtern ein, sparsam mit Schmieröl und Putzwolle umzugehen. Und als eines Tages die Vorprüfung stattfand, kam ein Regierungsrat von der Eisenbahndirektion. Einem der Prüflinge stellte er folgende Frage: „Sie fahren auf einer eingleisigen Strecke in voller Fahrt und sehen plötzlich, daß Ihnen aus der anderen Richtung eine Schnellzuglokomotive entgegenkommt. Was würden Sie tun?"

Da sagte der strebsame Jüngling: „Die Oelkanne und die Putzwolle nehmen und rasch abspringen."

Der Zugführer.

Als Frankfurt a. M. noch freie Stadt war, stand dort eines Tages auf dem Bebraer Bahnhof ein Schnellzug zur Abfahrt bereit nach Kassel, in dem die Passagiere bereits Platz genommen hatten. Nur vor einem Abteil der ersten Klasse gingen noch zwei Herren in eifrigem Gespräch auf und ab. An diese trat nun der Zugführer höflich grüßend heran und sagte: „Bitte, meine Herren, einsteigen!" Doch diese setzten unbekümmert um die Mahnung ihre Unterhaltung fort, weshalb der Zugführer seine Aufforderung nochmals wiederholte, jedoch ebenfalls ohne Erfolg.

Die Reisenden im Zuge wurden ungeduldig, und zum dritten Male trat der Zugführer an die beiden Säumigen heran mit den Worten: „Ich muß Sie nun dringend bitten, endlich einzusteigen, da die Zeit zur Abfahrt bereits überschritten ist." „Wollen Sie wohl warten, bis wir fertig sind!" schrie darauf der eine der beiden den Beamten an. „Wissen Sie, wer ich bin? Ich bin der Kurfürst von Hessen!" „So?" sagte der Zugführer, „dann will ich auch einmal zeigen, wer ich bin!" Sprach's, pfiff, sprang in sein Abteil, und der Zug dampfte davon, die beiden fürnehmen Herren mit langen Gesichtern zurücklassend.

Zweck des Kursbuches.

Reisender (gereizt): „Ja, was für einen Zweck hat denn das ganze Kursbuch, wenn die Züge doch nie pünktlich ankommen?"

Stationsvorsteher: „Wir müssen doch wissen, wieviel Verspätung sie haben."

Zugführer-Kalauer.

Ein Reisender fährt nach Garmisch. Auf dem Bahnhof in Garmisch angelangt, fragte er den Zugführer: „Wo ist bitte die Zugspitze?" — Worauf der Beamte sachverständig erwidert: „Vorn, an der Lokomotive."

Rundfunk am Mittwoch.

Zur Erklärung: La = Langenberg, Mü = Münster, Do = Dortmund.
Wellenlängen: Langenb. 468.8, Münster 241.9, Dortm. 283

1.05—2.30 Münster (für La, Mü, Do): Mittagskonzert, Kapelle des 2. Batl. Inf.-Regt. 18 unter Leitung des Chorleiters Küster, im Garten der Rundfunk-A.-G.
2.30—2.35 Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau.
4.30—5.30 Köln (für La, Mü, Do): Aus der Alltagsarbeit einer deutschen Schule. Pädagogisch-methodische Arbeitsgemeinschaft Dr. Hammer (3).
5.30—6.30 Köln (für La, Mü, Do): Teemusik. Leitung: Regnerus Ringnalda.
6.30—6.40 Köln (für La, Mü, Do): W. Weber: Praktische Winke für Kleingärtner.
6.40—7.00 Düsseldorf (für La, Mü, Do): Regierungsrat Dr. Hecker-Düsseldorf: „Die neuen Strömungen in der deutschen Jugend" (2).
7.15—7.35 Münster (für Mü, La, Do): Univ.-Professor Bauer: „Die geistesgeschichtlichen Grundlagen unserer Gegenwart" (3).
7.35—8.35 Köln (für La, Mü, Do): Von der Eigenart des Gregorianischen Chorals. Einführender Vortrag mit musikalischen Beispielen: Pater Prior Dr. Dominikus Johner-Beuron, Dozent a. d. Hochschule f. Musik, Köln. Solist: Bentur Singer (Tenor) vom Opernhaus Köln.
8.40 Köln (für La, Mü, Do): Opern-Abend. Ausführende: Alice Frankel (Sopran), Helene Guermanowa (Alt), Heinz Holwe (Bariton), das Orchester des Westdeutschen Rundfunks (Leitung: O. J. Kühn).
Anschl. Köln (für La, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00 (für La, Mü, Do): Uebertragung des Konzertes aus dem „Handelshof" in Essen. Kapelle Farkas Miska.

Korpulenz wirkt unschön, macht alt und ist auch gesundheitsschädlich. Gerade in der Sommerszeit ist jeder übermäßige Fettansatz lästig. Wir raten morgens nüchtern, nach dem Mittagessen und vor dem Schlafengehen jedesmal 2 bis 3 Toluba-Kerne zu nehmen. Sie erhalten die echten Toluba-Kerne, die übrigens fürs Herz unschädlich sind, mit genauer Beschreibung über Anwendung und Zusammensetzung desgleichen mit ärztlichen Urteilen in den Apotheken. a296

Die neue Flasche

Die überraschende Schönheit

eines gepflegten Frauenkopfes hängt hauptsächlich von der Wirkung des Haares ab. Versäume also nicht dem schönsten Schmuck der Frau die richtige Pflege angedeihen zu lassen und nimm nur

AUXOLIN

KOPFWASSER

F. WOLFF & SOHN

Von drinnen und draußen.

Irgendwo an der Ostsee, Ende Juni 1927.

„Ein einz'ger Augenblick kann alles umgestalten . . ." Das ist der alte schöne Menschentrost, seit ihn Christof Martin Wieland im „Oberon" zuversichtlich formulierte. Vorhin bin ich — einen kargen Sonnenblick eilig nützend, der dieses üblen Sommers plätschernde Wasserkünste goldig unterbrach — durch den Garten gegangen. Und wahrhaftig, da stand sie, die Höhe des Jahres kündend, in junger Schönheit unter schwellenden Knospen mitten im Beet! Und dankbar und hoffnungsvoll — ein einz'ger Augenblick kann alles umgestalten — hab' ich die glitzernde Taubehangene nach der stürmischen Regennacht in gebührender Freude begrüßt. . .

Königin der milden Tage,
Die des Wand'rers Aug' entzückt,
Die nach Ahl'ster Menschensage
Kain aus Abels Blut gepflückt;
Sommerzeit durch Duft zu süßen,
Weit vom Osten hergereist,
Rote Rose, laß dich grüßen,
Die du mir den Garten weihst!

Um der Römer Stirn gelegen
hat schon deiner Kelche Glut;
Adeltest des Helden Degen,
Heiligtest des Pilgers Hut;
Schmücktest blühend für manch echtes
Liebesglück den Sommersteig,
Und auf edelsten Geschlechtes
Stillen Gräbern rankt dein Zweig!

Seh' ich dich in Purpur glühen
In der Schwestern duft'gem Kranz,
Meiner Jugend Feste blühen
Leuchtend auf in altem Glanz.
Leichten Schrittes durchs Gelände
Tanzt der Reigen in die Welt;
Schöner Mädchen weiche Hände
Faß' ich unterm Sternenzelt.

Glättet mir des Lebens Falten
Einst der Tod zu letzter Fahrt,
In den blassen Händen halten
Werd' ich eine deiner Art!
Letzten Schlaf mir zu betreuen,
Sinkt sie mit mir erdenwärts,
Und wird sanft die Blätter streuen
Auf ein still gewordnes Herz!

Das hat noch eine Weile Zeit. Jedenfalls möchte ich vorher noch einiges erleben; z. B. den „regelmäßigen" Verkehrsdienst durch Flugzeug in 48 Stunden: Berlin — Neuyork. Möcht es erleben, daß in Johannisthal der Flughallen-Portier durch die Wartesäle mit der großen Schelle bimmelt und ausruft: „Einsteigen — in das Eilflugzeug, Richtung Nord-Amerika!" Aber ich denke, da werden noch viele Rosen inzwischen in meinem und anderer Leute Garten aufgehen und verwelken, ehe das mit schöner deutscher Ordnung funktioniert!

Ja, und dann möchte ich es noch erleben, daß es endlich mal fern im Osten tagt unter alle den Tschang Tsolins und Schengulins und Wangtais und Suntschuanfangs (der, echt chinesisch, den „anfang" am Ende hat). Denn dabei muß sich endlich auch herausstellen, ob es wahr ist, was sich in den beschlagnahmten Papieren der russischen Gesandtschaft in Peking gefunden haben soll und was die „Times" jetzt verkündet haben — daß der mystische General Gali, der für und unter und neben Tschang Kaischek erfolgreich ficht, wirklich und wahrhaftig ein Enkel eines Deutschen und — des alten Fürsten Blücher sei!

Jedenfalls, man ist in Deutschland verblüfft — aufrichtig verblüfft über die Times-Enthüllung auf russischer Grundlage . . .

Nanu! Was soll das heißen?
Wer hat da „Sieg" geschrien!?
Die Freund und Feinde preisen
Den General Galin!
Ein Deutscher sei sein Vater;
Der gelben Feinde Schreck
Sei Hort er und Berater
Des edlen Tschang Kaischek.
Sein wahrer Name schreibt sich
Gar „Blücher" oder so —
Sein Ahnherr focht bei Leipzig
Und auch bei Waterloo!

Ich staune sehr betreten
Ob all dem Schwatz und Graus:
Was blasen die Trompeten —
Chinesen heraus!
Wo man im Osten streitet,
(Warum —? Wieso —? Wofür —?)
Ein Fürst von Wahlstatt reitet
Wie einst sein scheckig Tier!
Der Ahn war schlicht und bieder,
Doch keck der Enkelsohn —
Das wär' doch endlich wieder
Ne richt'ge Sensation!

Bloß — was mir vorderhand schafft
Viel Zweifel, bang und leis —
In russischer Gesandtschaft
Befand sich der Beweis!
Das war schon oft die Quelle
Manch dicken Lügenleims.
Und dann — an erster Stelle
Bracht' den Bericht die „Times".
So bin ich nicht ganz sicher,
Wie oft in Lug und List:
Ob nicht der alte Blücher
Ne junge Inte ist!

Diogenes.

Das große Reißausnehmen in Berlin.

Berlin hat in diesen Tagen ein Reisefieber erfaßt, das denjenigen überrascht und überwältigt, der es zum ersten Male miterlebt. Man muß einmal an einem Reisebüro gestanden haben, um den Wettkampf der Berliner um die Erlangung von Platzkarten für Schnellzüge miterlebt zu haben. Wir glauben, daß es nicht heftiger zugehen kann, wenn z. B. irgendwo sonst in Deutschland am Ultimo ein Wettlaufen nach dem letzten Hundertmarkschein veranstaltet wird. In wenigen Minuten waren alle Platzkarten für die ersten Sommerferientage nach allen Richtungen ausverkauft. Den Rekord an Nachfrage hat in diesem Jahre der neue Weg über den Sylter Damm geschlagen, und die Züge nach Westerland müssen wahrscheinlich durch mehrere Vor- und Nachzüge ergänzt werden. Dieses Reisefieber durchrast die Weltstadt nun aber schon seit Tagen. Nachdem wochenlanges Regenwetter jede Reiselaune zurückgehalten hat, bricht nun eine Reisehausse von furchtbarer Grandiosität aus. Den Vorteil haben zunächst einmal die Leder- und Luxuswarengeschäfte, in denen die Hand- und Strandtaschen und Reisekoffer in erheblichem Umfange gekauft werden. Es fällt in diesem Jahre auf, daß auch manche elegante Reiseausrüstung gekauft wird, während man in den Vorjahren sich nur mit praktischen Sachen begnügte. Eine umgekehrte Erfahrung machen die Konfektionsgeschäfte, in denen immer wieder Kleidungen in mittlerer Preislage verlangt werden, während die kostbareren Modelle nicht begehrt sind.

H. H.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Die Neupflasterungen.

Von einiger Zeit schon ist im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen über die lange Dauer der Wiederherstellung der Karlstraße usw. Klage geführt worden. Diese Beschwerde gilt in erhöhtem Maße auch für die Wiederherstellung der Königstraße als Hauptknotenpunkt für den Durchgangsverkehr. Zurzeit wird der ganze Verkehr durch die enge Luisenstraße geleitet. Wenn die Straßenreinigungsautos schon morgens um 5 Uhr mit Donner- und Granatengetöse durch die Straßen sausen, dann wäre es doch auch selbstverständlich, wenn jetzt im Hochsommer mit Doppelschichten gearbeitet würde, um auf schnellstem Wege die Hauptstraße wieder in Ordnung zu bringen. Der von städtischer Seite erhobene Einwand, in Doppelschichten arbeiten zu lassen, wäre zu teuer, ist hier jedenfalls unangebracht.

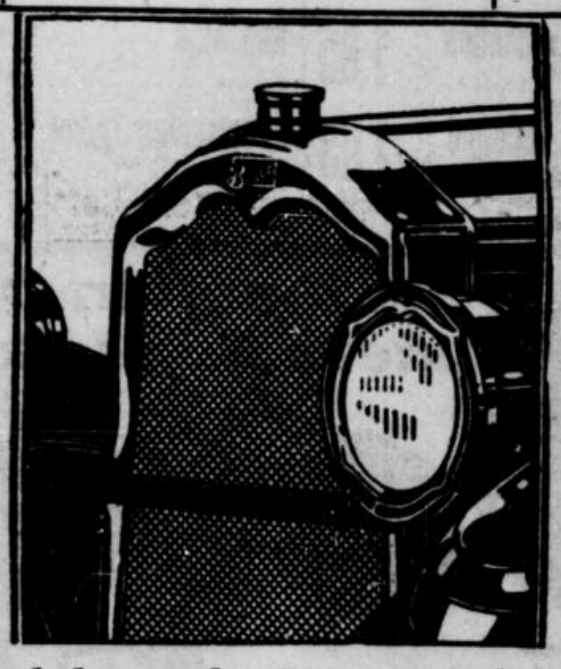
Ein Anwohner der Königstraße.

Man hat berechnet, daß eine Stechmücke in einem Sommer unter Berücksichtigung weitestgehender Verluste sich im Verhältnis 1:7½ Millionen, theoretisch sogar wie 1:4 Billionen vermehren kann. Bei einer Brut legt das Weibchen, vorwiegend an stillstehenden Gewässern, 200—300 Eier. Im Laufe des Sommers finden noch mehrere Bruten statt, und die letzte Generation überwintert bis zum Frühjahr. Auch die Schmeißfliege legt bei einer Brut 300 Eier, aus denen sich die in der Speisekammer so gefürchteten Maden entwickeln wie bei der Stubenfliege, die bei einer Brut 70—100 Eier legt. Wie wichtig also der Vernichtungsfeldzug gegen die Fliegen- und Mückenplage ist, wird aus diesen wenigen Zahlen einleuchten.

Herren-Stoffe
Kleider- u. Mantelstoffe, Seide, etc.
Ültzen-Stoffe
Willst Du was Gutes gehe zu Ültzen.
A. Ketwich vis. Ültzen oche Wollenweberei
Elberfeld, Poststr. 29 eine Treppe hoch.

Neue herabgesetzte Preise

für einen Wagen,



dem 2 000 000 Automobilisten den Vorzug geben

Neue Buick-Preise

Buick 25, 5 Sitzer Touring . . . . M	7995
Buick 20, 5 Sitzer Sedan (2-türig) M	8595
Buick 27, 5 Sitzer Sedan (4-türig) M	9135
Buick 50 L, 7 Sitzer Limousine . . M	12 500

Als Erzeugnis der General Motors können Sie das Modell, dem Sie den Vorzug geben, auf Teilzahlung erwerben. Zahlen Sie Ihren Buick während Sie ihn bereits genießen!

Preise fahrbereit ab Werk Berlin einschl. Zoll und 5-fach. Bereifung.

Weiterhin werden mehrere 2- und 4-s Roadster, Cabriolets und Luxus-Tourings angeboten neben einer reichen Auswahl geschlossener Modelle mit verschiedener Sitzanordnung.

STETS von denen bevorzugt, die Qualität im Automobil zu schätzen wissen, stellt Buick jetzt zu diesen ermäßigten Preisen einen so hohen Wert dar, daß auch der Laie sofort darauf aufmerksam werden muß.

Der Kenner wählte schon immer Buick ohne auf Preisunterschiede zu achten. Doch jetzt können auch Sie einen Buick besitzen. Jetzt können auch Sie sich erfreuen an der Buick-Geschmeidigkeit, an seiner Windschnelle und seiner unbesiegbaren Kraft, sogar auf den längsten und anstrengendsten Reisen.

Und Sie können Ihren Buick zu diesen neuen niedrigen Preisen erwerben.

Autorisierter Händler:

C. W. Ackermann
Barmen, Gemarkerufer 5

»Wenn bessere Automobile gebaut werden — wird Buick sie bauen.«

GENERAL MOTORS G. M. B. H.
BERLIN-BORSIGWALDE

Neu rollt das Blut in Ihren Adern, wenn Sie ein Gläschen
W. Ullrichs Kräuterwein
bei Mißstimmung und Unbehagen Ihres Magens zur Unterstützung der Verdauung zu sich nehmen.
Zu haben in den Apotheken u. Drogerien, bestimmt in der Flora-Drogerie Kipdorf 97-99, Merkur-Drogerie Hochstr. 71, Drog. O. Blume jr. Königstr. 49, Drog. Ratten & Schemann Wall 1-3, Drog. Louis Tapken Schwanenstr. 22, Drog. Fr. Fissler Herzogstr. 38.
In Unt.-Barmen: Drog. Fr. Hasselbeck Haspelerstraße 22.
In Barmen: Drog. Otto E. Hügelenburg Heckinghauserstr. 39, Germania-Drog. Altermarkt, Sanitäts-Drogerie Hüser Heckinghauserstr. 171, Drog. Zantini Heckinghauserstr. 150, Drog. P. W. Backholz Alleestr. 209.

Honig
gar. reinen Bienen-Blüten (Schleuder), Ia Qualität. Unter Kontrolle von dem Chemischen Laboratorium Dr. Herm. Ulex, Hamburg, vereidigter Handels- und Nahrungsmittel-Chemiker.
10-Pfd.-Dose 10 Mk franko, 5-Pfd.-Dose 5,50 M franko. Nachnahmekosten trage ich. Propagandabüchsen à 1½ Pfd. 1,70 M franko bei Voreinsendung. Garantie Zurücknahme. a347
Lehrer i. R. Fischer, Honigversand, Oberneuland 259, Bez. Bremen.

Zeichnung 7.—9. Juli. Liste 1165
Geld- Lotterie
9714 Gewinne bar M
225 000
100 000
75 000
25 000
Original-Lose à M. 3,30
Porto und Liste 30 ₰ extra empf. und vers. auch unter Nachnahme
DAHL
Staatl. Lott.-Einnehm.
Barmen, Altermarkt 12
und
Elberfeld, Töpferberg 2 Ecke Neue Fuhrstraße.

Aderverkalkung Erregungszustände Schwindelanfälle
Verlangen Sie Gratisbroschüre über San.-Rat Dr. Weise's giftfreie Hauskur.
Dr. Gebhard & Co., Berlin-Steglitz A. 9334

Broschüre mit Aufklärung frei
Gegen Ausschläge — Syphilis
innerlich, unschädlich, ohne Spritzen, ohne Berufsstörung gebrauchen Sie: Sano-Lueto-Chrom-Tabletten Kal. bichr. Natr. bic. Acid tart. Kal. nit. n. d. Methode d. verst. Dr. med. Glantz Oberstabsarztes a. D. Glänzende Gutachten ärztlicher Autoritäten. Packung für 14 Tage 3.— Mk., ½ Packg. 2.75 Mk. Gegen stark veraltete Harnleiden, Ausfluß, Weißfluß Gonovenrol, ohne Einspritzung. Packung Nr. 1 und 2 Mk. 4.75 direkt diskret und verschlossen durch unsere Versand-Apotheke a66
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 64

Reisen – jetzt ein Vergnügen

Wenn Sie nicht unter nervöser Abspannung und körperlicher Erschlaffung leiden wollen, benutzen Sie das stets bewährte Mittel: Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen. Sein erfrischender Duft belebt sofort Ihre Nerven und regt Körper und Geist an. Machen Sie einen Versuch damit, es wird bestimmt Ihr steter Begleiter sein.

Die Metallkapselflaschen haben jetzt alle Spritzhelm.

Kölnisch Wasser
Lavendel-Orangen
Jünger & Gebhardt, Berlin S 14

Die Angst vor der Zahnbehandlung
ist unbegründet
bei Anwendung der modernsten Methoden gegen Empfindlichkeit.
Zahnersatz ohne Gaumenplatte
Die patentierte Kautschukbrücke ohne Platte, welche nicht teurer ist als eine gewöhnliche Kautschukplatte, ist hier nur bei mir zu haben.
Institut für moderne Zahnbehandlung
Barmen W. Lüttich 1560b
Wertherstr. 36 Staatl. gepr. Dentist Telefon 5881.
i. V. L. Schlesinger.

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt des Wuppertals ist. (Auflage über 80000 Exemplare)

Heitmann's
Entfärber „Colorex"
entfärbt farbige Stoffe meist soweit, daß sie mit den seit Jahrzehnten bekannten und bestbewährten Heitmann's Farben beliebig neu gefärbt werden können; also auch ursprünglich dunkel gefärbte Stoffe können nach der Entfärbung hell gefärbt werden;
entfernt Farbflecken
und Flecken von Kaffee, Kakao, Tee, Obst, Wein, Rost, Jod usw. aus weißer Wäsche, sowie ausgelaufene Farben aus bunten Stoffen. • Unschädlich für alle Stoffe. • Leicht anwendbar.

Erhältlich in Drogerien und Apotheken. Achten auf Marke „Fuchskopf im Stern".
Als Helfer der Hausfrauen tausendfach bewährt und glänzend begutachtet.

Stoffe

I. Posten Bedruckte Waschseide Mtr. 68 ₰

II. Posten Bedruckte Waschseide Mtr. 98 ₰

III. Posten Bedruckte Waschseide Mtr. 1.25

Kleiderstoffe

Pulloverstoff hübsche Dessins 0.58

K's-Pulloverstoff in hübschen Dessins, 0.98, 0.85

Schotten hübsche Muster 0.98

Popeline reine Wolle 1.95, 1.25

Reinw. Pulloverst. schöne Muster.....1.45, 1.25

Jacquard-Schotten 100 cm breit, in schönen Mustern 1.45

Reinw. Schotten enorm billig, in hübschen Mustern 1.95

Reinw. Façonné doppeltbreit schöne Dessins.....3.90, 1.95

Seidenstoffe

Crêpe de chine uni, in vielen Modefarben 5.90, 4.90

Crêpe de chine bedruckt, moderne Dessins..... 8.90, 6.75

Crêpe Georgette aparte Dessins.... 10.50, 8.90

Crêpe marocaine uni, in vielen Farben ... 2.65

Crêpe marocaine bedruckt, in vielen schönen Dessins..... 4.28, 3.65

Rohseide gute Qualitäten, naturfarbig 2.50, 1.85

Rohseide bedruckt, in schönen apart. Dessins 3.90, 3.25

Kunstseiden Trikot in modernen Farben, ca. 140 cm breit..... 1.95

Waschstoffe 68b

Baumw. Musseline hübsche Dessins 0.68, 0.48

Dirndl.-Zefir indanthren, in enorm großer Auswahl 0.78, 0.68 0.58

Trachtenstoff Künstlerdruck, in großer Ausw., uni u. gemustert..... 0.78, 0.68, 0.58

Bw. Crepe Bordüre 120 cm 1.25

Wollmusseline sehr schöne Muster 2.45, 1.95 ..... 1.45

Voil-Voile schönes Muster, 100 cm breit..... 2.95, 1.65

Foulardine 100 cm brt. sehr schöne Muster 1.95, 1.75

Voile-Bordüre 120 cm br., in entzückend. neuen Mustern.....3.90, 3.75

Beachten Sie bitte unsere 5 Specialfenster.

Meyer

NACHF. BARMEN

Die Auswahl ist erstaunlich,

die Sie in der

Einzel-Verkaufsabteilung

meiner seit über 30 Jahren bestehenden

Möbel-Großhandlung

finden.

Keine Schaufenster, keine kostspielige Aufmachung

aber:

Außergewöhnlich billige Preise, bequemste Zahlungs-Bedingungen, meine bekannt guten Qualitäten,

für die ich jede Garantie leiste, die ein reeller Fachmann übernehmen kann!

Aus Ihrem Einkommen

können Sie sich formschöne u. gediegen gearbeitete

Küchen und Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, Einzelmöbel, Kohlen- und Gasherde

anschaffen.

Ein Versuch überzeugt, daher besuchen Sie mich

Josef G. Wangenhein

Möbelgroß- und Einzelhandlung

Elberfeld, Vereinstr. 19 Eing. Distelbeckerstr. 12a

Fernruf 5520 u. 1895. 6 Min. v. Hauptbhf.

MÖBEL

Nie wieder so billig!

Möbelpreise sind um 10 bis 15 Proz. gestiegen. Auf frühzeitige günstige Groß-Einkäufe gestützt, habe ich mich entschlossen, noch kurze Zeit meine alten niedrigen Preise aufrecht zu erhalten und gewähre

30% Rabatt.

Überzeugen Sie sich deshalb sofort. Meine Riesen-Ausstellung in 5 Stockwerken von

150 Zimmern

sowie Klein-, Einzel-Möbel, Polsterwaren ist eine Sehenswürdigkeit des Bergischen Landes.

J. Brechtmann,

das große Möbelhaus

Elberf., Hofkamp 46, 46a. Liefern frei, Lagern frei.

Was wir leisten!

Schlafzimmer echt Eiche 2 Mtr. br., mit echtem weißen Marmor..... 585.-

Schlafzimmer Eiche gestützt, zweitür. Mtr. breit, moderne Form..... 450.-

Möbelhaus COPPEL,

Elberfeld, Mühlenstr. 18. b439

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 154 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 5. Juli

Die Wirtschaftslage im Juni.

Langsames Fortschreiten der Besserung.

Ueber Handel und Gewerbe im Juni 1927 wird vom Ministerium für Handel und Gewerbe auf Grund von Berichten preußischer Industrie- und Handelskammern und des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages mitgeteilt: Im Juni setzte sich die Besserung der Wirtschaftslage trotz eines gewissen durch die scharfe internationale Konkurrenz bedingten Rückganges der Kohlenförderung und des Kohlenabsatzes des Ruhrbergbaues langsam fort. Die Zahl der Unterstützungsempfänger ist gegenüber dem Vormonat gesunken. Die Ziffern der Wagengestellung durch die Reichsbahn sind gestiegen. Nicht zu verkennen ist aber, daß es der Wirtschaft im allgemeinen noch an innerer Festigkeit und Stetigkeit fehlt.

Die Eisen- und Stahlindustrie weist einen günstigen Beschäftigungsstand auf. Eine erfreuliche Belebung zeigen auch Teile der Maschinen- und Elektrizitätsindustrie sowie die Textil- und Papierindustrie. Auf die Gesamtentwicklung wirkte ferner günstig, daß die infolge des Reinigungsprozesses an der Börse erfolgten Umschichtungen im Effektenbesitz ohne schwere Erschütterungen durchgeführt werden konnten. Für die weitere Entwicklung des Inlandsmarktes wird auch die Ernte von besonderer Bedeutung sein. In welchem Maße durch die schlechten Witterungsverhältnisse ihr Ergebnis ungünstig beeinflußt wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Das Ergebnis der Stockholmer Konferenz.

Aus Stockholm wird uns gemeldet: Versucht man den vierten Kongreß der Internationalen Handelskammer zu würdigen, dann muß man bedenken, daß für den rein äußeren Erfolg des Kongresses der kurze Zwischenraum zwischen ihm und der Weltwirtschaftskonferenz abträglich gewesen ist. Neue Probleme waren in diesem Zwischenraum nicht aufgetaucht; so klang manches wie eine Wiederholung. Der Schwerpunkt der Internationalen Handelskammer liegt aber nicht in dem Kongreß, sondern in den fortlaufenden Arbeiten der einzelnen Ausschüsse, deren Arbeiten im wesentlichen erst die Weltwirtschaftskonferenz möglich gemacht haben. So hat der Bericht ihres Ausschusses für Beseitigung der Handelshemmnisse den Genfer Verhandlungen als Grundlage gedient und wesentliche Teile dieses Berichtes sind in der Handelsentschließung von Genf angenommen worden.

Im Verlauf des Kongresses waren manche Delegierte entschlossen, zunächst auf die besondere Lage ihres Landes und auf aktuelle Vorgänge größte Rücksicht zu nehmen, und versuchten daher in dieser Richtung auf die Entschließung der Internationalen Handelskammer einzuwirken. Diese Versuche sind jedoch durchweg nicht gelungen. Durch die Kürze der Entschließungen zu einzelnen wichtigen Phasen, wie z. B. der der Herabsetzung übermäßig hoher Tarife, kommt der Radikalismus, der schließlich die Ueberhand erhielt, zum Ausdruck. Daß hier und da auch in Stockholm eine Kompromißlösung gefunden werden mußte, davon zeugt z. B. der Passus über Ein- und Ausfuhrverbote. Hier ist es der deutschen Gruppe nicht gelungen, mit ihrem Antrag durchzudringen, Ein- und Ausfuhrverbote unter allen Umständen abzulehnen. Die Frage der Handelshemmnisse stand nach Genf naturgemäß im Vordergrund des Interesses. Doch auch die anderen Fragen, die zur Diskussion standen, sollten nicht übersehen werden. Sowohl auf dem Gebiete des Scheck- und Wechselrechts, wie in den Transportfragen hat der Kongreß Material erbracht, das geeignet erscheint, die zwischenstaatlichen Konferenzen zu fördern.

Der Stockholmer Kongreß hat den Beweis dafür erbracht, daß die Internationale Handelskammer ganz besonders geeignet ist, die wichtige Stellung Deutschlands in der Weltwirtschaft hervorzuheben und daß andererseits der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer reichlich Gelegenheit gegeben wird, um Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft zu befestigen.

Englischer Industriebesuch in Berlin.

Eine Reihe hervorragender britischer Industrieller, die dem Spitzenverbande der englischen Industrie, der Federation of British Industries angehören, ist auf Einladung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Berlin eingetroffen. Die neuen deutsch-englischen Industrieverhandlungen stehen nicht im Zusammenhang mit den großen grundsätzlichen Besprechungen, die in Romsey und kürzlich bei Geheimrat Duisberg in Leverkusen geführt wurden, sondern sind eine Fortsetzung der bereits vor einigen Monaten in London aufgenommenen Verbandsbesprechungen zwischen der deutschen und englischen Industrie.

Lebhafte Beschäftigung in der Wirkwaren-Industrie.

Der Auftragseingang in der Strumpf- und Wirkwaren-Industrie hat sich auch im Juni recht lebhaft gestaltet. Da die Nachfrage in gleichem Umfange angehalten hat wie im Vormonat, ergeben sich, insbesondere in den sächsischen Produktionsgebieten, vielfach Lieferungsschwierigkeiten. Die Gestaltung der Preise läßt im Gegensatz zu der günstigen Beschäftigung zu wünschen übrig. In der Strumpfbranche sind die Preise einigermaßen auskömmlich, während die Preise für Trikotagen, im allgemeinen gedrückt sind. Auch der Geldeingang läßt zu wünschen übrig. Die Unterbringung der Winteraufträge kann als abgeschlossen gelten und sichert für die nächsten Monate eine ausreichende Beschäftigung.

Kündigung des westdeutschen Zementverbandes.

Der Westdeutsche Zementverband in Bochum teilt mit: „Der Gesellschaftsvertrag des Verbandes ist am 30. Juni 1927 von Gesellschaftern, welche zusammen über mehr als 75 Prozent des Gesellschaftskapitals verfügen, zum Schluß des laufenden Jahres gekündigt worden. Der Verband verfällt somit zum Schluß des Jahres 1927 der Auflösung, da die genannte Mehrheit nach den Vertragsbestimmungen zu einer wirksamen Kündigung ausreicht.

Die Wanderungsverluste in den deutschen Textilbezirken.

Die Ergebnisse der im Jahre 1925 (Stichtag 16. Juni 1925) vom Statistischen Reichsamt durchgeführten Volks-, Berufs- und Betriebszählung legen — neben anderen Problemstellungen — die Aufwerfung der interessanten Frage nahe, ob und wieweit die Lage der deutschen Textilwirtschaft auf die Wanderungsbewegung der Bevölkerung von Einfluß gewesen ist. Die Methode des Statistischen Reichsamtes bei der Feststellung der Wanderungsvorgänge ist bekanntlich indirekter Natur. Sie „erfolgt durch Vergleich der zwischen zwei Volkszählungen (in unserem Falle 1. Dezember 1910 und 16. Juni 1925) sich ergebenden Bevölkerungszunahme oder -abnahme mit dem gleichzeitigen Geburten- oder Sterbefallüberschuß. Der Unterschied zwischen diesen beiden Zahlenreihen ergibt die auf Wanderungseinflüsse zurückzuführenden Veränderungen des Bevölkerungsstandes". („Wirtschaft und Statistik" Nr. 7, 1927.) Bei der Beantwortung unserer speziellen Frage ist zu berücksichtigen, daß sich der Bevölkerungsstand der einzelnen Gebiete nicht nur durch Eingemeindungsvorgänge, sondern auch durch sogenannte „unechte" Wanderungserscheinungen, also beispielsweise durch Verringerung des Heeres in einzelnen Gebieten oder Standorten, verändert hat. Allerdings muß man bezüglich des letzten Punktes insofern wieder eine Einschränkung machen, als ein Teil des Militärs aus den betreffenden Gebieten selbst stammte.

Stellen wir diese Faktoren, die das Wanderungswesen bezw. die Bevölkerungsbewegung in dem Zeitraum von fünfzehn Jahren seit der letzten Vorkriegszählung mit beeinflußt haben, bei unserer Betrachtung mit in Rechnung, so erhalten wir mit annähernder Sicherheit zahlenmäßige Aufschlüsse über die teilweise recht einschneidenden Veränderungen, die die wirtschaftlichen Verhältnisse der deutschen Textilindustrie in der Bevölkerungsbewegung hervorgerufen haben. Wenn bisher noch Zweifel darüber bestehen konnten, daß die in einem sehr großen Teile der Nachkriegszeit herrschende und von wesentlichen Bevölkerungsschichten mehr oder weniger als Dauerzustand angesehene depressive Lage unserer heimischen Textilwirtschaft eine wesentliche Ursache für den zunehmenden Mangel an Teitilfacharbeitern ist, so dürfte dieser Zweifel wohl jetzt behoben sein. Es liegt ja offen auf der Hand, daß der sich in der jetzigen Konjunkturphase wieder ganz besonders bemerkbar machende Facharbeitermangel nicht zuletzt auf die zahlreiche Abwanderung solcher Familien zurückzuführen ist, die in der Textilindustrie auf die Dauer kein ausreichendes Brot zu finden fürchteten. Ob diese Befürchtungen zu Recht bestanden oder nicht, ist eine andere Frage, die wir hier nicht zu untersuchen brauchen. Jedenfalls ergeben sich aus den Erhebungen des Statistischen Reichsamtes viele Symptome, die den zwingenden Schluß fordern, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse der deutschen Textilindustrie von entscheidendem Einfluß auf die Bevölkerungsbewegung in den Textilbezirken gewesen sind.

Einige besonders charakteristische Zahlen mögen das des näheren belegen:

Unter 26 besonders registrierten Großstädten befanden sich 8, die 1925 einen Wanderungsverlust gegenüber dem Jahre 1910 zu verzeichnen hatten. Von diesen acht Verluststädten ist die Hälfte Textilzentren, und zwar Aachen (Verlust 4000 oder 2,6 Prozent der Bevölkerung), Elberfeld (17 000 oder 9,8 Prozent), Krefeld (2000 oder 1,5 Prozent) und vor allem Plauen (21 000 oder 17,3 Prozent). Die Verringerung des Heeres hat in diesen Städten nach der Verlustseite hin entweder überhaupt keine Veränderung hervorgerufen (so Elberfeld) oder ist im Verhältnis zu der Gesamtabwanderung nur von geringerer Bedeutung gewesen. So hat beispielsweise der gesamte Regierungsbezirk Aachen gegenüber 1910 nur einen Rückgang des Militärbestandes von 2100, die gesamte Kreishauptmannschaft Zwickau nur einen solchen von 4200 zu verzeichnen, während die beiden Städte Aachen und Plauen allein einen Wanderungsverlust von 4000 bezw. 17 000, also das Doppelte bis Vierfache der „unechten" Abwanderung aufzuweisen haben, wobei hinsichtlich des Militärbestandes — hier wie an späteren Stellen — noch zu berücksichtigen wäre, daß der „unechte" Wanderungsverlust wahrscheinlich voll kompensiert wird durch einen entsprechenden fiktiven Gewinn (Abstammung der Militärpersonen aus diesen Gebieten).

Aus einer Betrachtung der Einwohnerzahlen der deutschen Großstädte erhält man ein ähnliches Bild. Wir haben in Deutschland, einschließlich Saarbrücken, 46 Großstädte mit über 100 000 Einwohnern. Von diesen 46 Großstädten hatten am 16. Juni 1925 trotz Berücksichtigung der Eingemeindungen sieben eine Abnahme der Wohnbevölkerung gegenüber dem 1. Dezember 1910 zu verzeichnen. Unter diesen sieben Großstädten befinden sich Barmen (—243), Elberfeld (—2618), Aachen (—1008) und Plauen (—9836).

Am einschneidendsten sind jedoch die Wanderungsverluste, die ganze Verwaltungsbezirke mit stark ausgeprägter oder überwiegender Textilindustrie erlitten haben. Zum Teil sind diese Verluste relativ, teils absolut. Relativ insofern, als Verwaltungsbezirke mit einer starken Konzentration aller möglichen Industriezweige nicht zuletzt durch das Daniederliegen der Textilindustrie eine unverhältnismäßige Verlangsamung der Entwicklung gegenüber früheren Zeitabschnitten aufzuweisen haben. Ein sprechendes Beispiel dafür ist wohl der Regierungsbezirk Düsseldorf, in dessen südöstlichem Teile ja neben der — ebenfalls nach dem Kriege sehr notleidenden — Eisen- und Stahlwaren-Industrie die Bergische Textilindustrie der charakteristische Erwerbszweig ist. Allerdings darf dabei nicht übersehen werden, daß der Regierungsbezirk Düsseldorf unter dem Ruhreinbruch und den Besetzungsschäden stark gelitten hat. Aber immerhin gibt der gewaltige Zahlenunterschied in den Wanderungsgewinnen des letzten Zählabschnittes gegenüber den Vorkriegsperioden sehr zu denken. Der Wanderungsgewinn dieses rheinischen Regierungsbezirkes betrug 1895-1900: 175 609; 1900-1905: 106 756; 1905-1910: 116 254, dagegen 1910-1925 nur 20 871 bei einem Rückgang des Militärbestandes von 11 400. Damit ist der Wanderungsgewinn auf rund ein Sechstel der letzten Vorkriegszunahme zurückgegangen.

Und doch will dieser relative Verlust des in seiner wirtschaftlichen Struktur sehr differenzierten und infolgedessen mit reichen Ausgleichsmöglichkeiten bedachten Regierungsbezirks Düsseldorf noch nichts besagen gegenüber den Verhältnissen von einigen sächsischen Textilgebieten. Abgesehen von der Kreishauptmannschaft Leipzig, haben sämtliche sächsischen Verwaltungsbezirke Wanderungsverluste von zum Teil beträchtlichem Ausmaß erlitten. An der Spitze steht die Kreishauptmannschaft Zwickau mit ihrer starken Hausindustrie, die ebenso wie das Bergische Textilhausgewerbe unter dem wirtschaftlichen Druck der Nachkriegsjahre lange Zeit sehr daniederlag. Im Verwaltungsbezirk Zwickau beträgt der Wanderungsverlust von 1910 bis 1925 nicht weniger als 66 905 (1895-1900 Wanderungsgewinn von 5851; 1900-1905 Wanderungsgewinn von 7026; 1905-1910 Wanderungsverlust von 6423), also über das Zehnfache der letzten Vorkriegsperiode, bei einem Rückgang des Militärbestandes von nur 4200. Auf die Kreishauptmannschaft Zwickau folgen die Kreishauptmannschaften Chemnitz mit einem Verlust von 17 722 (1895-1900 Verlust von 4049; 1900-1905 Verlust von 1005); 1905-1910 Gewinn von 5242; Rückgang des Militärbestandes 4300), die Kreishauptmannschaft Dresden mit einem Verlust von 9918 (1895-1900 Gewinn von 53 995; 1900-1905 Verlust von 21 881; 1905-1910 Verlust von 11 727; Rückgang des Militärbestandes 10 200) und die Kreishauptmannschaft Bautzen mit einem Verlust von 4105 (1895-1900 Verlust 3235; 1900-1905 Verlust 1725; 1905-1910 Verlust 4752; Rückgang des Militärbestandes 5300). In den beiden Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen ist also der Militärrückgang vielleicht — ohne Kenntnis der Rekrutierungszahlen läßt sich das nicht sicher feststellen — von wesentlichem Einfluß auf den Wanderungsverlust gewesen, während in Zwickau und Chemnitz, vor allem aber in Zwickau, die Lage der Textilindustrie als entscheidend anzusehen ist. Der gesamte Wanderungsverlust Sachsens beziffert sich auf nicht weniger als 92 138 und beträgt damit mehr als das Zehnfache des letzten Vorkriegszählabschnittes (1895-1900 Gewinn 89 477; 1900-05 Verlust 10 952; 1905-1910 Verlust 8657; Rückgang des Militärbestandes 33 700).

Wir sehen somit, daß sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Textilindustrie in teilweise recht einschneidender Art in den Wanderungsvorgängen der Jahre 1910 bis 1925 geäußert haben. Von größtem Interesse wäre noch die Beantwortung der Frage gewesen, wie stark der Anteil der Auswanderungsverluste am Gesamtwanderungsverlust der einzelnen Textilbezirke gewesen ist. Denn erst daraus hätte man wertvolle Aufschlüsse darüber erhalten können, wie weit wir es bei diesen Wanderungsverlusten mit Dauerverlusten zu tun haben bezw. ob bei anhaltend günstigerer Wirtschaftslage in den deutschen Textilbezirken wieder mit stärkerer Zuwanderung zu rechnen ist. Von der Beantwortung dieser Frage würde in hohem Grade die künftige Gestaltung des Facharbeiterproblems in der deutschen Textilindustrie abhängen. Leider fehlt für die Untersuchung dieser Frage jedes zuverlässige Material.

Dr. Z.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ **Krefeld.** Der hiesige Markt wurde in der vergangenen Woche wieder sehr von dem Lirekurs beeinflußt, der anfangs große Schwankungen zeigte, gegen Ende der Woche zurückging und eine stabilere Haltung einnahm. Die Seidenpreise zeigten infolgedessen eher Neigung zum Aufschlag. Bei den Markenwaren in Grége zeigte sich auch schon ein Anziehen der Preise um 1—2 Fr., während geringere Grégensorten nicht in gleichem Maße folgten. Die rheinische Fabrik hielt ziemlich mit Käufen zurück, da sie nicht nur nicht an einen Umschwung der Preise glaubte, sondern einen weiteren Abschlag voraussah. Nach Ansicht maßgebender Kreise ist aber die Preislage der italienischen Seide an und für sich schon so tief, daß

Essener Börse vom 4. Juli 1927

● = amtlich notierte Werte.

Kurze u. Anleihen in Reichsmark Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe

	Geld	Brief
Admiral	—	—
*Alte Hasse	300	320
*Blankenburg	—	—
*Caroline	2100	2150
*Carolus Magnus	10000	10500
*Constant. d. Große	—	—
*Deutschland	210	240
Diergardt	4750	5000
*Ewald	21250	22500
Gluckauergen	—	—
*Gottessegen	1400	—
*Graf Bismarck	43000	—
*Graf Schwerin	6100	6400
*Heinrich	4900	5100
Hermann I—II	1500	—
*Joh. Dalmelsberg	1850	2100
*König Ludwig	43000	45500
*Langenbrahm	18500	19500
Richard I	—	—
*Schärfh. & Charlott.	—	—
Trier I—III	—	—
Viktoria b. Kupfers.	—	—
Wenzlaus	—	2200
Wilhelm Hovinaen	—	—

*Bergwerks- u Hüttenaktien

*Adler Kohle	78	80.5
*Aplerbecker Berg	—	—
Carl Friedrich	—	—
*Dahlbusch	143	146
*Deutsch Lux	—	—
*Geisenk. Bergwerk	172	174
*Harpener	250	—
*Köln-Neuessen	181	—
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	103.5	106.5
*Magdeburger Berg	—	—
*Wilhelmer Berg	—	—
Niederrhein. Berg	89.5	92
*Phoenix	127	128.5
*Ver. Stahlwerke	141	143
Westf. Bergbau	—	—

Braunkohlen-Kuxe

Bellerhammer	1400	—
*Brockd. Nietleben	—	—
*Gittmerode	—	—
*Gute Hoffnung	2800	3100
Humboldt	—	—
*Leonhardt	—	9000
Locherberg	600	—
*Michel	9500	—
Oskarsegen	—	—

Kali-Kuxe

*Alexandershall	—	—
Allenhall	—	—
Asse	3600	4000
*Beienrode	590	620
Bergm.-anlagen	11800	12200
Bernsdorf-Burggr.	625	—
Braunsch. Lüneng.	2100	2500
*Burbach	2400	2525
Buttlar	—	—
*Carlsfund	1750	—
*Carlshall	725	—
*Desdemona	2600	2800
Einigkeit	1700	—
Ellers	—	—
Erichsegen	4400	4600
Ostheim	—	—
*Vesta	4000	—

Aktien

*Zukunft	—	—
*Roddergrube	550	—

Erzkuxe und Verschiedene

Apfelbaumer Zug	—	—
*Bernhardshall	1500	—
Bliesenbach	—	—
Elsa Zement (Akt.)	144	—
Freies Grunder	—	—
Henriette	—	—
Sachtleben-Kuxe -Aktien	215	222
Hasselhl Aktien	—	—

Felsenfest	—	—
Friedrichroda	—	—
Fürstenhall	4000	—
Gebra	—	—
*Glückauf-Sond.	—	7800
Großh. Wilh. Ernst	—	—
*Günsterhall	1000	1100
Hohlgeborst	950	1060
Hanna Silberberg	—	—
Hedwigsburg	1150	380
Heiligenmühle	—	—
*Heiligenroda	—	—
Heimboldhausen	800	1000
Heidrungen I u. II	—	—
Herte Neurode	—	—
Hertingen	—	—
Hermann II	—	—
*Hildesglück	600	—
Hindenb.-Königsh.	7400	7900
*Hohenfels	9600	10000
Hope	—	3000
Hüpstedt	—	—
Hugo	9900	—
Ilsenburg	95	150
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
*Johannashall	—	—
*Kaiserode	—	—
Mariaglück	—	2400
Marie, Marie-Louise	—	—
Max	90	120
Meimerhausen	—	—
Nemollstedt	1050	—
*Neustassfurt	—	9000

Oberhof	3100	—
Ransbach	1000	—
Rastenberg	750	850
Reichskr.-Richard	—	—
Reinhardsbrunn	3100	—
Rieding Barsten	4600	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen Weimar	—	—
*Salzmünde	375	400
Schwarzsberg	1150	—
*Siegfried I u. II	1350	1500
Siegfried Giesen	7800	7900
Thüringen	—	—
*Volkenroda	2650	2800
*Walbeck	500	—
Walter	—	—
*Wilhelmshall	—	—
*Wilhelmsh. Oebrh.	620	675
*Wintershall	—	—

Kali-Aktien

Adler Kali	85	90
Bank f. Landwirtsch. (Ummendorf)	—	—
*Bismarckshall	—	—
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	151	154
Grasnitz v. Nachaer	—	—
*Halleache Kali	141.5	145
Hannoversche Kali	62	—
Heldenburg Vorzüge	84	86
*Kali Industrie	179	182
*Kriegershall	151	153
*Niedersachsen	115	11?.5

*Rossenberg	36	38
*Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	—	—
Stadtforde	—	—
Teutonia	—	—
*Wittekind	93	95.5

Verschiedene Aktien

*Barm. Bankverein	150.5	—
*Dortmuer Eisen	—	—
*Dtsch. Bank. Lotth.	—	—
*Dtsch. Bankverein	140	—
*Eisenwerk Nordh.	36	—
*Essener Akt.-Br.	—	—
*Flender Brückenb.	—	—
*Gasmotf. Deutz	—	—
*Th. Goldschmidt	136	—
*Hamburgwerke	87	—
Kabelwerk Rheydt	184	187.5
*Maschin. d. Essen	—	—
*Metallo	—	—
*S. W. K.	184	187
*Schlegel-Schorn.	—	—
*Waggon Uerdina.	156	—

Unnotierte Aktien

Aachener Thermal	40	—
Abraham Gebr.	105	—
A.-G. f. Steinindust.	—	—
Alu	8	—
Alberding	72	—
Allg. Bochum	74	—
Alsberg Gebr.	120	—
Amsdorf	85	—
Balcke Maschinen	119	—
Dtsch. Lastauto	59	63
Dortm. Kabel	95	—
Dortm. Vulkan	59	62
Elsass II	—	—
Enders	50	—
de Frien	—	23
Franke Gebr.	—	—
Getreide Comm.	85	—
Hansa Lloyd	—	—
Herzoglhaus	35	40
Hoch- und Tiefbau	—	141.5
Karaus	38	—
Karstadt	184	—
Köln Lindenthaler	0.56	—
Kupf. a. Neue Elbert.	—	—
Langsch. Waldwerk	35	—
Liebold	—	—
Osnabrücker Metall	—	—
Preußenhütte	63	—
Rasq Neuwied	—	—
Rhein. Linoleum	—	205
Schiff Koch	47	53
Schlüter Benno	150	—
Schönebeck Gebr.	—	80
Siegen Nass	60	—
Westdtsch. Harmer	62	—
Westf. Lippstadt	185	196
Witt. Walzenmühle	36	—

Wertbeständige Anleihen

*Krupp Gold-A.	91.25	91.75
*Goldpfandbr. d. Lande. d. Rheinpr.	102	—
*dto.	101	—

Obligationen und Grundschuldbriefe

*Bodenw. Essen	—	—
*4½ u. 4½% Deutsch Schutzgebiet A.-G.	—	—
*4 u. 4½% Graf Schwerin	—	—
*5% Fr. Krupp 10.	—	—
Reichsanl. I. 23	—	—
Reichsanl. II. 24	—	—
Rhein.-Westf. Elektr. Anleihe-Ablös.-Anl.	—	—
Rhein. Hypothek. Anl.	—	—
*5% Rheinpr.-Anl. 1925/26 in R.-M. i. 1 Mill. RM. Renew.	—	—
*5½% Schutzverb. der Reichspost	—	—
*6½% Rh. Stahlw.	—	—
*5% Ver. elektr. Pulv. Busch-Jäger	—	—
*7% Ver. Stahlw.-Oblig. mit Opt.	104	—
*7% dto. ohne Opt.	98	—
*Zieckner-Werke	99	—

MONDAMIN

Das Feinste für echte Flammeris und echte rote Grützel! Packete zu 35 und 65 Pf., niemals lose!

ein weiterer fühlbarer Abschlag fast ausgeschlossen erscheint. Die Konkonpreise halten in den letzten Tagen leicht angezogen. Japan hatte in der Berichtswoche weniger Nachfrage, was eine nachgiebigere Haltung in den Preisen wenigstens für geringe Qualitäten im Gefolge hatte. Japan steht heute ungefähr mit den Mailänder Preisen gleich. Die Preise auf dem Krefelder Markte waren folgende: Mailänder Grége Grand Exquis, Markenware 11-13: 78 schw. Fr.; Mailänder Grége Exquis 11-13: 76 schw. Fr.; Mailänder Grége Exquis 14-15: 70 schw. Fr.; Mailänder Organzin Exquis 19-21: 85 schw. Fr.; Mailänder Organzin Extra 19-21: 82 schw. Fr.; Mailänder Organzin Exquis 26-30: 81 schw. Fr.; Mailänder Trame Exquis 26-30: 75 schw. Fr.; Mailänder Trame Extra 26-30: 73 schw. Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. 2f. 13-15: 75 schw. Fr.; Turiner Organs. Exquis, Markenware 20-22: 88 schw. Fr.; Japan Grége Triple Extra gelb 13-15: 71 schw. Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Der Mailänder Rohseidenmarkt war in der Berichtswoche weniger einförmig. Die Kurse zeigten sich ziemlich unstabil, das englische Pfund schwankte von 82 bis 86½ und die Seidenpreise stiegen gegen Ende der Woche um zirka 10 Lire. Die Nachfrage war besonders lebhaft in den ersten und zweiten Frühlingsmarken und realen Grégen für Zwirnzwecke. Erste Marke ging auf lange Lieferung bis Februar zu Lit. 230, zweite Marke zu Lit. 225. Heute sind diePreise um 4—5 Prozent höher. Reale Grége schwankten von 180 Lit. bis 200. Im Ausland ist die Découverspekulation immer noch ziemlich aktiv, dieser Tage jedoch etwas weniger. Es scheint doch, daß die Preise in Schweizerfranken nun auf einer Basis angelangt sind, die schwerlich noch reduziert werden kann, und es wäre auch gar nicht überraschend, wenn ein kleiner Aufschlag folgen würde. Namentlich in bester Exquis-Grége ist die Aufschlagstendenz schon vorhanden. Wenig gesucht sind Organzine und Trame.

Infolge der Kursschwankungen wurden auch die Kokonmärkte ruhiger, die Forderungen reduzierten sich um ½ Lire per Kilo. Trotzdem werden schon heute die ersten Grégen per Juli teilweise mit Verlust verkauft. Die Preise auf dem Mailänder Markte waren folgende: Lit. 240—237½ für Grége Exquis 13-15 Sept.; Lit. 225—215 für Grége Extra 13-15 August; Lit. 190 bis 200 für Grége Classique Juli; Lit. 270 für Organzin Exquis 19-21 August.

Zürich. Es macht sich bereits wieder lebhaftes Interesse für größere Geschäfte per 4. Quartal bemerkbar, da die heutige Preisgrundlage für die Fabrik günstig erscheint. Die heutigen Preise für italienische Seiden sind bereits so billig, denn Japan- und China-Seiden sind einige Franken teurer, daß ein Spekulieren auf weiteren Abschlag ziemlich gefährlich ist. Der Rückgang der Preise für italienische Seiden ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß Como und Lyon sich vollständig passiv vorläufig verhalten. Man glaubt aber, daß Lyon im September wieder eingreifen wird, und ein Anziehen der italienischen Seidenpreise würde dann sehr wahrscheinlich sein.

Lyon. Der hiesige Rohseidenmarkt ist andauernd ruhig. Weder hinsichtlich der Zollreform noch hinsichtlich der Stabilisierung unseres Geldes ist klar zu sehen, deshalb bleiben auch die Käufer dauernd zurückhaltend. Die Preise zeigen etwas größere Festigkeit für die guten Qualitäten und Nachgiebigkeit und Unregelmäßigkeit für die geringeren Sorten. Die Preise auf dem Krefelder Markte waren folgende: Grégen Cevennes extra 12-16: 360 bis 375 Fr.; Grégen Italie exquis 11-13: 370 bis 375 Fr.; Grégen Italie extra 11-13: 340 bis 350 Fr.; Grégen Italie classique 11-13: 327,50 Fr.; Grégen Syrie 1er ordre 9-11: 325 Fr.; Grégen Syrie 2. ordre 13-16: 290 Fr.; Organzin Cevennes extra 19-21: 405 Fr.; Organzin Italie extra 20-22: 405 Fr.; Organzin Bronsse extra 28-30: 345 Fr.; Organzin Syrie 1er ordre 20-22: 365 Fr.

Marseille. Der Markt war sehr ruhig bei einer recht schwachen Preisstellung. Man notierte 68 Fr. für gelbe ezrfache Ale ... drette-Kokons, auf Lieferung fragte man heute jedoch Fr. 67.— und die Käufer boten nur 66 bis 65 Fr.

Neuyork. Es wurden ziemlich wichtige Geschäfte in China-Filaturen gemacht. Im allgemeinen verhielt sich der Markt jedoch abwartend.

Schanghai. Es wurden auf dem hiesigen Markt lebhafte Geschäfte mit Amerika gemacht, die Preise befestigten sich unter dem Einfluß hiervon. Preise für Grége China-Filaturen: Discobolus extra et I 9-11: 600 Fr.; Snow hill and pagoda extra et I 12-15: 550 Fr.; V. B. extra et I 14-16: 530 Fr.; Bonne A 12-15: 510 Fr.

Kanton. Die Umsätze auf dem hiesigen Markte waren gering. Die Verbraucher sind den hiesigen Waren gegenüber mißtrauisch, da sie sich öfters über ihren schlechten Ausfall zu beklagen haben. Die Nachfrage bleibt beschränkt, trotz der annehmbaren Preise, die gestellt waren. Die dritte Ernte wird auf 7- bis 800 Ballen geschätzt. Die Preise für Grége-Kanton-Filaturen waren folgende: Mingchoong 13-15, 6. Ernte: 285 Fr.; Spider 13-15, 6. Ernte: 280 Fr.; Best I New Style 14-16, 6. Ernte: 325 Fr.; Best I 13-15, 6. Ernte: 320 bis 327,50 Fr.

Yokohama. Der Markt, der weniger lebhaft war, zeigte schwache Haltung. Preise für Grége Japan-Filaturen: Jaune double extra 13-15 greifbar: 337,50 Fr.

Verlängerung des Fittingsverbandes.

In der Mitgliederversammlung des Fittingverbandes wurde beschlossen, den Verbandsvertrag bis Ende 1930 zu verlängern. Infolge der gestiegenen Gestehungskosten wurde gleichzeitig eine 10prozentige Erhöhung der Inlandspreise vorgenommen.

Rekordzeichnung auf die Berliner Anleihe.

Die Zeichnungsliste der 3½-Mill.-Pfund-Anleihe der Stadt Berlin wurde innerhalb von 40 Minuten geschlossen.

Die Absatzkrise der Porzellanindustrie.

Die Porzellanfabrik Kahla A.-G., Kahla, die der bevorstehenden o. GV. die Aufhebung des mit der Porzellanfabrik H. Schomburg u. Söhne A.-G. bestehenden Interessengemeinschaftsvertrages sowie den Abschluß von Fusionsverträgen mit der H. Schomburg u. Söhne A.-G. in Groß-Dubrau, der Porzellanfabrik Schönwald in Schönwald (Oberfr.) und der Porzellanfabrik E. u. A. Müller A.-G. in Schönwald (Oberfr.), vorschlägt, wonach das Vermögen dieser Gesellschaften unter Ausschluß der Liquidation auf die Porzellanfabrik Kahla übergehen soll, legt den Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1926 vor. Ueber die Wirtschaftslage der deutschen Porzellan-Industrie im abgelaufenen Jahre wird ausgeführt, daß sie im Zeichen der Ueberproduktion gestanden hat. Durch technische Verbesserungen und Neubauten wurde in der Nachkriegszeit die Produktionskapazität von rund 62 000 To. auf 100 000 To. gesteigert, während eine entsprechende Absatzsteigerung nicht möglich war, da vor allem auch die Hauptkonkurrenzländer ihre Leistungsfähigkeit erhöht haben und neue Industrien entstanden sind. So fanden nur 60 Prozent der Kapazität ihren Markt, was immer größere Abschläge der Verkaufspreise zur Folge hatte. Erst in den letzten Monaten des Berichtsjahres konnte nach monatelanger Kurzarbeit eine bessere Ausnutzung der Geschirrwerke erreicht werden.

Schenck & Liebe-Harkort, A.-G., Düsseldorf. Wie wir erfahren, kann der Ende Juli stattfindenden HV. die Verteilung einer Dividende für 1926 nicht vorgeschlagen werden, da die Beschäftigung und die Preise im Eisenkonstruktions- und Kranbau, den die Gesellschaft vornehmlich betreibt, zu wünschen übrig ließen und erst gegen Ende des Jahres eine Besserung einsetzte, die erwarten läßt, daß das laufende Jahr sich günstiger gestalten wird. Aktienkapital 1,5 Mill. Mark.

„Ehape", A.-G. für Einheitspreise, Köln. Mit Rücksicht auf die Ausdehnung des Einheitspreis-Geschäftes wurde, wie von der Leonhard Tietz-A.-G. mitgeteilt wird, von ihr die „Ehape" A.-G. für Einheitspreise, Köln, mit einem Stammkapital von 3 000 000 Mark gegründet, die die bereits seit Frühjahr 1926 bestehende „Ehape", Einheitspreis-Handelsgeselschaft m. b. H., übernimmt. Zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstandes wurden berufen: Dr. Otto Beier, Ernst Baumann, Erich Eliel, Max Wehling. Außerdem wurde als stellvertretendes Vorstandsmitglied Hans Cahen-Leudesdorff und zum Prokuristen Bruno Drescher bestellt. Der erste Aufsichtsrat besteht aus Franz Levy (Vorsitzender), Dr. Oskar Eliel (stellvertretender Vorsitzender), ferner Gerhard Tietz, Franz Baumannn, Christian Rensing.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 5. Juli. (Eig. Drahtb.) Das Geschäft an der heutigen Börse setzte wieder recht zögernd ein, doch waren die Kurse auch gegen die etwas höheren der gestrigen Nachbörse fast durchweg, wenn auch meist geringfügig, gebessert. An den Voraussetzungen, die dem Verkehr die Grundlage geben, hat sich nichts geändert. Die Spekulation blieb auch heute wieder nahezu völlig unter sich. Auf der Basis der gestrigen ermäßigten Kurse schritt sie aber zu Deckungen. Die Rückflüsse am Geldmarkt sind noch recht bescheiden, immerhin ist die oberste Grenze für Tagesgeld auf 8.5 Prozent zurückgegangen. Gut aufgenommen wurde der alles in allem günstige Monatsbericht der preußischen Handelskammern, die Verlängerung des Saarabkommens, der Erfolg der Berliner Pfundanleihe. I.-G. Farbenindustrie plus 0,75 Prozent, Vereinigte Glanzstoff plus 2.5, Bemberg plus 12 Proz.

Im Verlaufe gaben die meisten Kurse etwas nach, und zwar im Zusammenhang mit auftretenden Gerüchten, nach denen eine kleinere Berliner Bank Reportgeldeinschränkungen vorzunehmen beabsichtige. Späterhin wurde es auf neue Deckungen hin aber wieder freundlicher und das Geschäft etwas lebhafter, besonders für Montan- und Schiffahrtswerte. Die Kurse zogen an, und man hörte gegen 13.45 Uhr u. a.: I.-G. Farben mit 286, Chemnitz mit 675, Bemberg mit 530 und Barmer Bankverein mit 151.75.

Der Kassamarkt war ohne ausgesprochene Tendenz. Bei den unnotierten Werten verloren Kaliaktien 1 bis 3 Prozent.

Am Rentenmarkt schwankte Neubesitzablösungsschuld um 18,25, also etwas gebessert. Schutzgebietsanleihe bei lebhafterem Geschäft 11. Ausländische Renten lagen im ganzen wenig verändert.

Am Devisenmarkt war das Geschäft verhältnismäßig ruhig, Dollar und Lira etwas höher.

Am Geldmarkte hörte man tägliches Geld mit 7 bis 8.5 Prozent; die Rückflüsse sind vorerst noch verhältnismäßig bescheiden, machen sich aber immerhin schon bemerkbar. Außerdem ist die Nachfrage naturgemäß nach Abwicklung des Ultimogeschäfts geringer. Monatsgeld blieb zu 8 bis 9 Prozent gesucht, Privatdiskonten unverändert 5⅞ Prozent für beide Sichten.

Bis zum Schluß der Börse hielt die etwas freundlichere Stimmung an; die Kurse änderten sich nur noch wenig.

Berliner Freiverkehrskurse vom 5. Juli.

Adler-Kohle	79.0	Müller Kaf	–	Seidig. Ts.	82.0	Siem.-Salp	80.0
Allg. Hochb	73.5	Nienburg E.	–	Niederrachs	116	Südcopshot.	–
Brown Boy.	177	Oehrg. Berg	180	Ertgerhalt	152	Diamond	19.7
Dt. Linoleum	60.0	Pese Leder	15.0	Halle Kalf	144	Salitera	165
Dux. Porzell.	120	Rheinmetall	99.5	Busseverkali	62.0	Ch. Disp. Am	390
Frist. & Kell.	35.0	Schubert	–	Adler-Kali	88.0	El. Arg. 6%	387
Hochfrequz.	165	J. Siebel	4.75	Kali-Indust.	7.80	Span. 6% R.	
Kab. Kberdt.	181	Ula-Film	31.0	Wittekind	95.0	dt. Akt. f. A.	1988
Lamberts S.	21.0	**Kaliwerte**		Ausländ. u. Kolonialw.		**Petrol.-W.**	
Dierche & V.	92.0						
Lz. P. Meyer	126	Kronenberg	–	Kasko	60.0	Dt. Pet.-Ind.	79.0

Kölner Börse vom 5. Juli.

	4. 7.	5. 7.		4. 7.	5. 7.		4. 7.	5. 7.
Harm. Bskv.	152	151	Nasd. Flasp	76.0	77.0	Agripp. Soe	300	304
Bg. Mz. Ind.	–	–	Oel Stern-G.	–	–	Col. Kln. Fot.	185	190
Rh. Bauersb	90.0	90.0	Rasquin Fb.	113	114	dto. Rückv.	30.0	30.0
Adler Kohle	81.0	81.0	Rh. Bauyss.	50.0	50.0	Gmdb Feuer	600	600
Bauelt	104	103	Rh. A. V. f. Zu.	106	105	Köln-Bagel	92.0	92.0
Bonn. R. u. S.	205	205	Rh. Hs. Lod.	31.0	–	Köln. Lloyd	42.7	42.7
Brauns. Zuk	200	204	Rh. Wasser.	160	–	Köln Rückv.	740	750
Isola-Werk	17.5	17.5	Rhen. V. ch. F	61.0	63.5	Leipz. Feuer	255	255
Dahlbusch	144	144	Schlösser-Kl.	–	–	Magdeb. Fen	–	100
Dtsch. Masch.	–	–	Siebel & Co.	2.5	–	Minerva. Bot	325	340
Ehrh. & Sch.	–	–	Stollw. Ind.	138	138	Rh. W. Lloyd	–	–
Felt. & Guill.	141	140	Ver. v. d. Zy.	45.0	–	Schles. Fen.	–	–
Bembergw.	56.0	–	Viers. Spinn	80.0	80.0	Stettin. Nat.	–	–
Humboldt	–	–	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	–	–
Kalk. Brgl.	–	–				Voterl. Rhs.	553	560
Prl. Dampf.	220	220	Aach. Rück. F	330	330	Victor. Berl.	–	–
Köln-Gumf.	65.0	65.0	Aach Rückv	128	–			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	4. Juli Geld	4. Juli Brief	5. Juli Geld	5. Juli Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.788	1.792	1.787	1.791
Japan 1 Yen	1.998	2.002	2.000	2.004
Konstantinop. 1 Pf.	2.183	2.187	2.178	2.182
Kagland 1 Pfd. St.	20.47	20.51	20.467	20.507
Amerika 1 Dollar	4.2165	4.2235	4.2155	4.2235
Rio 1 Milreis	0.491	0.493	0.491	0.493
Holland 100 Gulden	168.92	169.26	168.94	169.28
Athen 100 Drachm.	5.694	5.706	5.694	5.706
Belgien 100 Belga	58.57	58.69	58.61	58.73
Danzig 100 Gold.	81.66	81.82	81.84	81.90
Finnl. 100 finn. Mk.	10.612	10.632	10.607	10.627
Italien 100 Lire	22.29	22.33	22.36	23.40
Südslav. 100 Din.	7.417	7.431	7.419	7.433
Dänemark 100 Kr.	112.70	112.92	112.71	112.93
Lissabon 100 Escudo	20.88	20.92	20.88	20.92
Norwegen 100 Kr.	109.05	109.27	109.05	109.27
Frankreich 100 Fr.	16.51	16.55	16.50	16.54
Prag 100 kr.	12.491	12.511	12.494	12.514
Schwed. 100 Kr.	81.14	81.30	81.135	81.295
Sofia 100 Lewa	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien 100 Pes.	72.25	72.37	72.25	72.39
Schweden 100 Kr.	112.87	113.09	112.90	113.12
Oesterr. 100 Schilg.	59.31	59.43	59.32	59.44
Ungarn 100 Pengö	73.43	73.57	73.45	73.57

Ostdevisen.

Auszahlung	4. Juli Geld	4. Juli Brief	5. Juli Geld	5. Juli Brief
Bukarest	2.570	2.582	2.574	2.586
Warschau	47.05	47.25	47.05	47.25
Kattowitz	–	–	47.05	47.25
Posen	–	–	47.025	47.225
Riga	81.03	81.37	80.98	81.32
Reval	1.124	1.130	1.122	1.128
Kowno	41.66	41.84	41.56	41.74
Noten				
Poln. Zloty	46.875	47.275	46.95	47.35
dto. kl. St.	–	–	46.90	47.50
Lett. Lat.	80.77	81.43	–	–
Estn. Mark	–	–	–	–
Lit. Mark	41.43	41.77	–	–

Zürich. Devisen vom 5. Juli, 11.40 Uhr: Paris 2034,50, London 2502,50, Neuyork 519⅞, Belgien 7292, Italien 2880, Spanien 899, Holland 208,17, Berlin 123⅛, Wien 7310, Stockholm 139,20, Oslo 134,45, Kopenhagen 138,90, Sofia 375, Prag 1539, Warschau 5800, Budapest 2655, Belgrad 913, Athen 703, Konstantinopel 268, Bukarest 317, Helsingfors 1310, Privatdiskontsatz 3,75, Buenos Aires 229⅝, Japan 246,50. Tendenz: Behauptet.

Amsterdamer 10.00 Uhr-Devisen vom 5. Juli. Berlin 5913, London 1211,75, Neuyork 249⅞, Paris 977,25, Belgien 3467,50, Schweiz 4802, Italien 1377, Madrid 4268, Oslo 6457, Kopenhagen 6670, Stockholm 6685, Wien 3512, Prag 739,50, Helsingfors 628, Buenos 106.

Londoner Devisen vom 5. Juli. Neuyork 486,50, Amsterdam 1211⅛, Paris 136,81, Brüssel 3494, Italien 3779, Berlin 2049, Schweiz 2352,50, Spanien 7945, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1815, Oslo 1877, Lissabon 363, Helsingfors 192,50, Prag 1611/16, Budapest 2720, Belgrad 774, Sofia 670, Rumänien 790, Konstantinopel 941, Athen 560, Wien 3452, Warschau 4350, Buenos Aires 4771, Rio de Janeiro 875, Yokohama 1/11,46, Montevideo 4062.

Wechselkurse in Südamerika vom 4. Juli.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires	London (Kabel) 47⅞ Pence für 1 Goldpeso	
	Berlin (Kabel) 4.07 Mk. für 1 Goldpeso	
	Neuyork (Kabel) 103.70 Goldpeso f. 100 US-D.	
Rio de Janeiro:	London (Kabel) 5⅞ Pence für 1 Milreis	
	Berlin (Kabel) –	
	Neuyork (Kabel) 8.625 Milreis 1 für US-D.	

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 5. Juli: 1859.

Liverpooler Baumwolle. Juli 903, Oktober 913, Jan. 921, März 927, Mai 931. Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Juli 1711, Oktober 1729, November 1726. Tendenz: Ruhig.

Alexandria-Baumwolle. Juli Sakellaridis 3675, Aug. Ashmouni 3453, Oktober Ashmouni 2525, Nov. Sakellaridis 3456, Dez. Ashmouni 2540.

Berliner Produktenbörse vom 4./5. Juli.

	4. 7.	5. 7.	
Weizen, märkisch.	–	–	
Roggen märkischer	263.0—265.0	260.0—262.0	matt
Gerste, märk.	240.0—270.0	240.0—273.0	still
Futter Winter	–	–	
Hafer, märkischer	252.0—260.0	252.0—260.0	still
Mais vorr. (Berlin)	186.0—188.0	185.0—187.0	matt
Weizenmehl	36.75—38.75	36.50—38.50	matt
Roggenmehl	34.75—36.75	34.50—36.50	behauptet
Weizenkleie	13.75	13.50—13.75	
Roggenkleie	15.75	15.75	
Rapa	–	–	
Leinsaat	–	–	
Erbsen, Vikt.	44.00—56.00	44.00—56.00	
" kleine	28.00—32.00	28.00—32.00	
Futtererbsen	22.00—23.00	22.00—23.00	
Peluschen	21.00—22.50	21.00—22.50	
Ackerbohnen	22.00—23.00	22.00—23.00	
Wicken	22.00—24.50	22.00—24.50	
Lupinen, blaue	15.00—16.00	15.00—16.00	
" gelbe	16.00—18.00	16.00—18.00	
Seradella 2ter neue	–	–	
Rapskuchen	15.40—15.80	15.40—15.80	
Leinkuchen	19.60—19.90	19.60—20.00	
Trockenschn.	12.50—13.10	12.50—13.10	
Bagoschrot	19.00—19.70	19.00—19.90	
Torfmelasse	–	–	
Kartoffelflocken	33.20—33.50	33.20—33.50	

Berliner Metalle vom 5. Juli.

Elektrolytkupfer (wirebares), prompt, per 100 kg	122
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	–
Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	52—55
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- oder Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	–
Reinnickel (98—99%)	340—350
Antimon, Regulus	95—100
Silber in Barren, ca. 900 fein	77½—78½
Gold in Freiverkehr per 10 Gramm	28—28⅝
Platin im Freiverkehr per Gramm	7—9

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 5. Juli 1927. Kupfer: Januar 111 bis 111,25 bezahlt, 111 Brief, dito Geld, Februar 111,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld, März 111,50 Brief, dito Geld, April 111,75 Brief, dito Geld, Mai 112 Brief, dito Geld, Juni 112,25 Brief, dito Geld, Juli 110 Brief, 109 Geld, August 109,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld, September 108,75 bezahlt, 109,50 Brief, dito Geld, Oktober 110 Brief, dito Geld, November 110,50 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Dezember 110,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld. — Stimmung: Schwach.

Blei: Januar 46,75 bezahlt, dito Brief, 46,50 Geld, Februar 47 bezahlt, dito Brief, 46,75 Geld, März 47 Brief, 46,75 Geld, April 47 Brief, 46,75 Geld, Mai 47 bezahlt, dito Brief, 46,75 Geld, Juni 47 bezahlt, dito Brief, 46,75 Geld, Juli 46,25 Brief, 46 Geld, August 46,50 Brief, 46 Geld, September 46,50 Brief, 46,25 Geld, Oktober 46,50 bezahlt, dito Brief, 46,25 Geld, November 46,50 bezahlt, 46,75 Brief, 46,50 Geld, Dezember 46,75 Brief, 46,50 Geld. — Stimmung: Schwächer.

Londoner Schlußmetalle vom 5. Juli.

Kupfer per Kasse	53⅝—53¾	Zinn Settlementspreis	201
" per 3 Mon.	53⅝—53¾	" Banca	200
" Settlementspreis	53⅝	" Straits	207
" Elektrolyt	59—60	Blei prompt	22⅝
" best selected	57½—58½	" entfernte Sichten	23⅛
" strong sheets	64	" Settlementspreis	22⅝
" Elektrowirebars	60	Zink prompt	27⅛
Zinn per Kasse	201—201½	" entfernte Sichten	27⅜
" per 3 Monate	202—202¼	" Settlementspreis	27⅛

Konkurse.

Firma Hermann Winkels, G. m. b. H., in Elberfeld. — Kaufmann Jakob Kamp, Inhaber der gleichnamigen Firma in Elberfeld.

Firma Louis Lesser in Hamborn. — Kinobesitzer und Kaufmann Wilhelm Boehm in Köln.

Eingestellte Konkursverfahren.

Firma Licht und Kraft G. m. b. H., Barmen-Rittb. — Gewerkschaft Lindenborn in Bochum. — Gebr. Müller in Bochum. — Firma H. Elsbroek & Co. in Essen.

Richard Bücker zu Buer in Westfalen.

Berliner Börse vom 5. Juli.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zins	4. 7.	5. 7.
Altbk-Schuld I	–	305.0	305.0
Altb-Schuld II	–	305.5	305.5
do. ohne Ausloss	–	18.00	18.25
Goldanleihe gr	–	97.00	96.60
Goldanleihe kl	–	100.0	100.0
Schutzgb.-Anl	4	10.10	10.95
Türk. 500 Fr.	–	35.75	36.00

Sachwert-Schuldverschreibungen

Anhalt. Roggen	6	10.25	—
Bd. Ld. Kohle	5	12.80	12.80
Elektro Kohle	3	4.50	4.30
Dtsch. Roggen	7	9.50	—
Ld. Bz.-Roggen	5	8.20	8.16
Meirt. Roggen Serie I und II	5	8.10	8.14
Old. Roggenw.	19	—	—
Ostpr. Gold		—	—
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	110.0	111.0
Gold-Pf. Rm. 40	10	107.0	108.0
Gold-Pf. Rm. 41	8	103.0	102.5
Gold-Pf. Rw. 17	8	101.2	101.0
Preußen Kali	5	6.18	6.18
Pyrl. Roggen	5	8.60	8.60
Pyrl. Kontl. L. 4	10	105.5	108.5
Pyrl. Kontl. R. 5	10	105.5	105.5
Pyrl. Kontl. R. 7	10	105.0	105.2
Pyrl. Kontl. R. 8	8	101.0	101.5
Pyrl. Kontl. R. 9	8	102.0	102.2
Pyrl. Kontl. R. 2	6	94.50	95.50
Pyrl. Landstadt.	5	93.00	92.00
Rheinpr. Ldsk.	8	102.7	102.7
Rh.-W. Bdkr. 25	10	106.0	106.5
Rh.-W. Bdkr. 26	10	105.0	104.7
Rh.-W. Bdk. 254	8	101.0	102.4
Roggenrt., Rh.			
Reihe 1-11	5	7.94	7.94
Reihe 12-15	5	8.05	8.05
Sarl. Roggr.-R. G. Rs. Nr. 1,5	8	101.7	101.7
Rg. Rh. Pfdk. 4	–	101.7	102.7
Sort. Roggr.-R. G. Rs. Nr. 1	5	81.00	80.50
Stadtg. Roggen	5	8.75	—
Thür. Roggen	6	—	—

	Zs	4. 7.	5. 7.
Westfäl. Kohle	5	—	11.40
Westf. Landsch. Pfdbr.	8	102.0	101.0
Westf. Landsch. Pfdbr.	7	99.00	99.00
Westf. Pfdbr. I.			
Hausgrundstck.	7	—	—
Westd. Bod. Cred.	10	—	106.0
Westd. Bod. Cred	8	100.7	100.5
Westd. Bod. Cred.	7	100.0	100.0

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
A. G. f. Verkehr	10	173.7	172.0
Schantzgb.	0	8.75	9.40
Krefeld Strßb	0	64.75	65.00
Baltim. Ohio	5	99.50	—
Canadabahn	9	75.50	75.00

Schiffahrts-Aktien

Deutsch-Austr.	–	—	—
Hamb. Paket	0	136.5	140.7
Hamb.-Südam.	8	227.5	230.5
Hansa Dampf	0	216.2	219.0
Kosmos Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	0	141.0	142.2
Ver. Elbeschiff.	0	77.62	77.50

Banken

Allg. Dt. Cred.	10	150.0	146.7
Bk. elek. Werte	9	1.37	175.0
Barm. Bankv.	10	151.0	151.7
Barm. Kredtb.	6	78.12	78.00
Bayr. Hyp. W.	10	174.0	173.0
Berg.-Märk Ind	0	86.00	86.00
Berl. Hand.-G.	12	239.0	240.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	215.5	215.5
Comm. u. Pr.-B.	11	179.0	178.5
Darmstädt. Bk	12	239.0	237.5
D. Asiat. Bank	6	43.37	43.50
Deutsche Bk.	10	166.8	166.5
Disc. Komm.	10	162.5	163.2
Dresdn. Bank	10	169.0	169.0
Mitteld. Kreditb.	9	225.0	225.5
Oldb. Leih-Bk.	9	156.0	156.0
Oesterr. Bank	5	100.5	95.50
Bodenkredtb.	8	140.0	140.0
Preuß. Hyp. B.	8	136.7	136.7
Reichsbank	10	167.0	166.6

Brauereien

Berlin Kindl	10	519.0	519.0

	Div.	4. 7.	5. 7.
Engels, Berlin	10	220.0	220.0
Lowenbr. Kerl.	12	355.0	355.0
Patzenh. Berl.	15	417.0	423.0
Bork, Viktoria	7	176.0	180.5
Aktbr. Dortm.	12	262.5	263.0
Union Dortm.	12	302.5	303.0
Dietrich Ditm.	14	—	—
Hildebr. Ditm.	12	238.0	226.0
Isenb. Brauer.	6	152.0	152.0
Leipz. Riebeck	19	157.0	156.0
Reichelbräu	20	350.0	350.0
Schlegelbräu	12	260.0	264.5
Schwaben.	14	275.0	275.0
v. Tuch. Braug.	19	185.0	187.5
Wick.-Könper	12	230.0	230.0

Industrie-Papiere

	Div.		
Accumul. Hagen	8	172.0	172.0
Adler Portland	10	—	152.5
Adl.-Bürst.-Gl.	8	134.2	135.5
Ad. Fahrr.-Ges.	0	127.2	127.2
Alexanderw.	0	70.37	69.87
Allg. Elek.-Ges.	7	181.0	180.0
Alsen Zement	14	242.0	240.0
Ammend. Pap.	12	239.7	241.0
Anglo. Conto	6	169.2	169.2
Anhalt. Kohle	5	119.0	119.2
Ankerwerke	10	180.0	180.0
Argus, Bkmn.	5	142.0	144.1
Baum & Lad	12	229.0	231.0
Belcke Kunst.	0	119.0	118.1
Bemag Mosk.	0	47.25	46.75
Benning Mosk	0	44.00	44.50
Berap Walzw.	0	—	—
Bergm. A.-G.	6	191.2	191.2
Berl. Maschinen	12	216.0	217.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	215.5	215.5
Bernberg J. F.	8	515.0	520.0
Berg. Carl	0	20.00	26.75
Berger. Jutten	15	312.5	316.7
Berger. Elekt.	8	180.0	180.0
Berl. Anh. Bk.	14	360.5	360.0
Berl. Holzcont.	5	108.0	109.0
Berl. Karlsr. A.	0	109.0	108.7
Berl. B. Serw.	6	136.5	140.5
Berl. u. Bonner.	2	141.5	140.0
Berg. Märk. B.	0	96.5	96.50
Bisperode Wke	0	78.87	78.12
Brandt. Berl.	10	192.5	193.0
Braunschw. K.	10	250.0	250.0
Braunschw. A.	0	165.8	166.5
do. Maschin.	0	70.00	—
Breith. Pferd	10	158.5	152.0

| | Div. | 4. 7.

Haus Hof und Garten

Nr. 154 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 5. Juli

Der Kampf mit dem Unkraut.

Kampf heißt die Losung im Menschenleben; Kampf mit den Kräften der Natur; „denn die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand". Ein jeder Stand hat seine Klage. Auch wir Gartenfreunde kämpfen mit allerlei Feinden, mit Wind und Wetter, mit kleinen und großen Tieren und vor allem mit dem Unkraut. Wir Gärtner bezeichnen mit Unkraut alles, was für uns keinen Wert hat, was da ungerufen zwischen dem Gemüse erscheint und diesem in der Entwicklung schadet. Woher kommt es denn? Wir säen es nicht, und doch ist es immer wieder da. Es sät sich selbst. Da blüht bescheiden zwischen Bohnen oder Erbsen ein lieblich blühendes Pflänzchen, der Augentrost. Du übersiehst es oder läßt es stehen, weil das kleine Blumensternchen dir gefällt. Es kommt zur Reife, und im nächsten Jahre staunst du, wie es sich vermehrt hat. Die Kapseln haben den reifen Samen weit weg geschleudert. Am Wegrain steht das Kreuzkraut, oder dein Nachbar übersieht eine Distel. Und nachher kommt der Wind, dieser eifrige Sämann, und er streut mit vollen Händen den Unkrautsamen über die Fluren. Du hast schon dein Teil mitbekommen.

Läßt du vielleicht deine Beete, wenn du sie im Herbste abgeerntet hast, brach und wüst bis zum Frühjahre liegen? Dann vermehrst und säest du das Unkraut selbst, denn das Unkraut wuchert dann im Herbste, ja selbst im Winter an linden Tagen weiter. Es ist eben ein rauher Kämpe, der mehr verträgt als das Kraut, das du anbaust. Darum reinige im Herbst die Beete sorgfältig von jedem Unkraut und dann grabe sie um, dann findet der Unkrautsamen keine Zeit, Wurzel zu schlagen, oder er erstickt tief unten in der Erde.

Und nun ist endlich der Frühling wieder da. Sorgfältig gräbst du deine Scholle um, du hackst und verarbeitest den Boden so gut, du kannst, und was erscheint doch wieder zuerst? Natürlich das Unkraut! Und nun beginnt eine mühsame Arbeit, das Jäten. Es ist sonderbar, auf dem Lande haben die Frauen zumeist diese unangenehme Arbeit zu verrichten. Wenn ich in unseren Gärten mich umsehe, dann schaue ich fast nur Männer, die diesem Geschäfte obliegen. Woran mag das wohl liegen? Sollte es wohl Frauen hierzulande geben, die Kraut und Unkraut nicht voneinander unterscheiden können! Nun, wir wollen zu ihren Gunsten annehmen, daß sie im Hause die Hände fleißig rühren. Hauptsache aber bleibt, der Kampf gegen das Unkraut muß jetzt energisch geführt werden, ganz gleich von wem. Sorgfältig und vor allem frühzeitig muß gejätet werden. Ich sage frühzeitig, denn auch hier gilt der Spruch: „Widerstehe im Anbeginn, zu spät wird das Mittel bereitet, ist erst durch langen Verzug das Uebel erstarkt." Ein paar Tage sind oft entscheidend. Hat einmal das Unkraut die Saat überwuchert, dann ist die Hoffnung auf eine gute Ernte dahin; man wird nicht mehr Herr über das Unkraut.

Auf einen anderen, auch wichtigen Umstand bei der Bekämpfung des Unkrautes will ich hinweisen. Man streitet oft über die Frage, was besser sei: Reihensaat oder breitwürfige Saat. Bei der Reihensaat, das ist unbestreitbar, kann man viel leichter dem Unkraut zu Leibe rücken als beim Breitwurf. Mit schmalen Harken kann man die Zwischenräume reinigen, und damit ist die Hauptsache schon getan.

Aber auch auf rechte Düngung muß man achten, wenn man das Unkraut fernhalten will. Häufig macht man die Erfahrung, daß mit dem Dünger, den man sich anfahren läßt, sehr viel Unkrautsamen in den Garten kommt. Besonders hat der frische Dünger weit mehr keimfähigen Unkrautsamen als der überwinterte und verweste. Der Dünger muß erst „gar" geworden sein, wie der Landmann sagt. Auch wähle man statt des natürlichen Düngers schon einmal Kunstdünger. Dadurch wird das Unkraut sehr zurückgehalten.

Natürlich ist auch auf die Reinheit des Samens zu achten. Meist ist aber der Unkrautsamen so fein, daß keine Saat, und mag sie noch mit größter Sorgfalt gereinigt sein, völlig frei von Unkrautsamen ist. Doch ist man heute gegen früher viel weiter gekommen. Aus meiner Jugendzeit erinnere ich mich der Ackerfelder mit dem roten Klatschmohn, mit den blauen Kornblumen und den violetten Kornraden. Welche Freude für uns Kinder! Der Bauer dagegen sah diese Felder mit ganz anderen Augen an. Heute sind die Unkräuter im Getreide kaum mehr zu finden. Bessere Beackerung und sorgfältigeres Reinigen des Saatgetreides haben dies bewirkt. Für die Volkswirtschaft ist dieser Umstand erfreulich; aber wäre es nicht doch zu beklagen, wenn die Sorgfalt so weit ginge, daß diese Unkräuter ganz aussterben würden? Der Naturfreund wird diese Frage bejahen. Und da wir Gartenfreunde zugleich auch Naturfreunde sind, wollen wir uns im Kampfe gegen das Unkraut nicht so weit hinreißen lassen, es ganz auszurotten. Auch die Unkräuter sind Kinder der Natur, und der Kampf gegen sie muß mit Erbarmen geführt werden.

Schm.

Wichtige Sommerarbeiten an Stauden, Rosen und Sträuchern.

Der diesjährige Sommer bringt dem Gartenfreunde mancherlei Arbeit. Die fortwährenden heftigen Winde richten in ihnen ausgesetzten Lagen rechten Schaden an, besonders wenn nicht rechtzeitig alles Hochwachsende angebunden war. Wie häßlich sieht ein vom Wind zerzauster Garten aus! Da heißt es, manche Stunde zu opfern, um anzubinden, aufzurichten und Umgeknicktes vor völligem Untergang zu retten. Gar mancher wirft unachtsam solche abgebrochenen Zweige weg, anstatt sie als Stecklinge zu verwenden. Gar zu gern bricht z. B. ein Rittersporn zweig im Winde ab. Man entferne die Spitze und stecke ihn an etwas geschützter Stelle wieder in die Erde. Auf solche Weise habe ich meine Ritterspore vermehrt.

Auch die Dahlien wollen jetzt Halt haben, wo sie stärkeren Winden ausgesetzt sind. Zunächst genügt ein niederer Stab, der bald im Blattwerk verschwindet. Bei dieser Arbeit achte man darauf, daß sich nicht zuviel Triebe entfalten. Mehr wie drei lasse man nicht stehen. Auch die aus den Blattwinkeln kommenden Seitentriebe entferne man zunächst. Der Haupttrieb entwickelt sich um so schöner und kräftiger und bringt auch rascher Blüten.

Jetzt, wo die meisten Pflanzen in der stärksten Entwicklung stehen, Blüten ansetzen, brauchen sie auch kräftige Nahrung. Wir sind in unserem regenreichen Lande leicht der Meinung, daß es genug geregnet habe und man sich das Gießen sparen könne. Das Wasserbedürfnis unserer Blütengewächse ist jedoch ungeheuer groß. Der heiße Wind befördert eine äußerst starke Verdunstung. Man kann sich ja leicht überzeugen, wie wenig tief selbst ein ziemlich anhaltender Gewitterregen geht. Erst reichliche Bewässerung ermöglicht die Ausnutzung eines noch so kräftig gedüngten Bodens. Da heißt es, gründlich gießen. Lieber selten und ausgiebig, als täglich und wenig. Besonders Rosen und von ihnen wieder die Kletterrosen sind sehr durstig. Man denke doch an das reiche Blattwerk und die große Blütenfülle. Außerdem entwickeln sich die starken neuen Triebe. Da kann man getrost kannenweise gießen.

Auch ältere Stauden haben großes Wasserbedürfnis. Ihr Wurzelwerk ist z. T. schon stark verfilzt. Es muß vorher gründlich der Boden gelockert werden, damit das Wasser auch tief eindringen kann. Auch allem Strauchwerk und vor allem den im Wachstum befindlichen Rhododendren lasse man solches reichlich zukommen. Gerade diese Moorbeetpflanzen sehnen sich nach feuchtem Boden, ganz besonders, wenn sie in der Sonne stehen.

In diesem Jahre hat man manchmal den Eindruck, als wollte es nicht recht vorwärts gehen in der Entwicklung. Wir sind auch gegen andere Jahre in der Blütenentfaltung zurück. Das stark wechselnde Wetter ist den Pflanzen auch sicherlich nicht dienlich. Die Pflanzen fühlen sich ebenso wie der Mensch dann nicht wohl. Vielfach ist der Grund eines solchen Stillstandes aber auch Nahrungsmangel. Es ist manchmal ganz erstaunlich, was für ein freudiges Wachstum die Pflanzen an den Tag legen, wenn ihnen etwas eingeheizt wird, wenn ihnen Dunggüsse zugeführt werden. Uebereifer schadet aber auch hier. Leichte, aber häufige Dunggüsse zeitigen eine stete, prächtige Entwicklung. Wem Jauche nicht zur Verfügung steht, der benutze Kunstdünger in flüssiger Form. Wer im Blumengarten nicht auf Blatt- sondern auf Blütenentwicklung Wert legt, muß sich vor einseitiger Stickstoffdüngung hüten. Phosphorsäurereiche Dünger sind hier wesentlich mehr am Platze.

Unsere heutigen bekannten Düngemittel enthalten alle notwendigen Stoffe im richtigen Verhältnis. Am besten sind die Mittel in flüssiger Form zu geben. Es empfiehlt sich sehr, jeder Kanne Gießwasser 2—3 Gramm solcher Kunstdüngermischungen beizugeben. In solchen Dosen ist jeder schädliche Einfluß ausgeschlossen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich nochmals an die Jauchetonne erinnern, die jeder in seinem Garten stehen haben sollte. Sie wird zur Hälfte mit Hühner-, Tauben- oder Kuhmist gefüllt und dieser mit Ofenruß untermengt. Dann füllt man Wasser nach und läßt den Mist gären. Die so entstehende Jauche ist ein ganz ausgezeichnetes Düngemittel, das aber auch nur in kleineren Mengen dem Gießwasser beigegeben werden darf. Der sich sonst schwerlösende Ruß übt hier eine wunderbare Wirkung aus. Er ist ein ausgezeichneter Chlorophyllbildner. Die Pflanzen erhalten ein prächtiges, grünes, frisches Aussehen.

Unsere Sommerarbeit im Garten erstreckt sich jetzt auf den Schnitt an Rosen, Sträuchern und Hecken.

Gar so mancher hat den Rosenschnitt im Frühling versäumt, oder hat Frostschäden an seinen Rosen bemerkt, so daß diese einseitig wurden. Durch den Sommerschnitt der Rosen kann manches nachgeholt werden. Ist der Frühjahrsschnitt versäumt worden, so wird sich ein viel zu dichtes Zweigengewirr zeigen, wo die einzelnen Zweige sich gegenseitig das Licht nehmen. Die Zweige sind vielfach nach innen gewachsen, statt nach außen. Da sind dann beim Blütenschneiden die Zweige ganz wegzunehmen, die zu dicht stehen. Aber auch die übrigen Triebe sind kräftig zurückzuschneiden, damit die Rose kräftig von unten wieder durchtreibt. Man findet noch immer häufig genug die Ansicht vertreten, daß es doch schade sei, die Rosen mit langen Stielen zu schneiden, da sich doch dann nicht genügend neue Rosen bildeten. Ganz im Gegenteil. Wer nicht zurückschneidet, wird vergeblich auf einen schönen, neuen Blütenflor warten. Je tiefer man zurückschneidet, desto kräftiger wird der neue Austrieb und desto schöner die neue Blüte. Ausnahmen bilden nur die stockwüchsigen Remontantrosen, die bei zu starkem Rückschnitt zu sehr Blattwerk bilden statt Knospen. Ganz stark zurückgeschnitten werden müssen die Polyantharosen. Nur dann bringen sie weiteren schönen Flor. Die Schnittstelle ist aber nicht beliebig zu wählen, sondern der Schnitt erfolgt über einem nach außen stehenden Auge, damit die Rose auseinander wächst. Ist eine Rose nur ein- oder zweitriebig, so bekommt man sie auf diese Weise zu schöner Entwicklung.

Wo Blütensträucher, wie Flieder, Weijalien usw. keinen rechten Flor mehr gezeitigt haben, ist ein kräftiger Rückschnitt ins alte Holz sehr von Vorteil. Ferner entferne man sämtliche Wurzelschößlinge, was auch von den veredelten Rosen gilt.

Jetzt sind auch die Hecken zu beschneiden. Je häufiger diese beschnitten werden, desto dichter und schöner werden sie. Man achte darauf, daß sie oben nicht breiter werden als unten.

Abgeblühte Stauden werden soweit zurückgeschnitten, daß nur noch das gesunde Laub bleibt. Viele Sorten bringen dann noch einen hübschen zweiten Flor hervor. Wer nicht will, daß Staudensorten mit einem Male aufblühen, kann die Blütenzeiten bei manchen dadurch verlängern, daß er einige Pflanzen entspitzt. Diese blühen dann an den Seitentrieben einige Wochen später. Ganz besonders wichtig ist dieses Mittel für die, die verhindern wollen, daß die Blütezeit in ihre Reisezeit fällt. Sehr zu empfehlen ist diese Entspitzung bei den Phloxen, die hauptsächlich im August ihren Blütenreichtum entfalten. Die Einzelblütendolde ist natürlich dann nicht so groß, dafür blühen jedoch mehrere. Durch Entspitzung erzielt man auch bei dem Löwenmäulchen eine reiche Verzweigung und somit eine große Blütenfülle.

Die Sommerarbeit erstreckt sich auch noch auf das Sauberhalten der Wege und Beete und Entfernung aller abgeblühten Teile, damit der Garten stets ein sauberes, schönes Aussehen hat.

Zb.

Meine Werbetage
dauern noch bis zum 15. Juli.
Aufsehen
erregen meine **billigen Preise.** Bis zu
60 %
habe ich billiger eingekauft.
Diejenige verehrte Kundschaft, die infolge des am Samstag herrschenden großen Andranges nicht bedient werden konnte, bitte ich mich im Laufe dieser Woche nochmals zu besuchen.
Riesen-Auswahl in **modernster** 2578
Damen- u. Herrenbekleidung.
Paul Hamm
Barmen, Wertherstraße 42.

Feinnervige Menschen
reagieren spontan auf den frischen, gesunden Duft gut gepflegten Haares.
Man verwende
Dr. Dralle's Birkenwasser
Die tägliche Waschung mit ihm erhält dem Haar Fülle, Geschmeidigkeit u. Glanz, erfrischt wohltuend die Nerven und legitimiert durch seinen feinen, unaufdringlichen Duft die Zugehörigkeit seines Trägers zur guten Gesellschaft.
Preis RM. 2.—, 3.75, ½ Liter RM. 6.—, 1 Liter RM. 10.50.
Dr. Dralle's Birkenwasser

Bubikopf
Schnitt — Pflege
Salon Pastura, Elberfeld
Königstraße 104
im Hause Hösterey. 17455

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — E., W.-Rathenaustr. 50

Asthma ist heilbar!
Erleichterung schon nach einig **Inhalationen.** Mit diesem **Verfahren** (Vernebelung von Arzneien) wurden bereits in vielen Großstädten die **besten Erfolge** erzielt. Von vielen Aerzten für gut befunden bei der Behandlung von Asthma, Lungenleiden, Grippe, Bronchialkatarrh, überhaupt bei allen **Erkrankungen der Luftwege.**
W. Soelt Elberfeld, Berlinerstr. 44 Schwebebahnh. Landgericht
Sprechst. 10—1 u. 4—7, Sonnt.: 11—1 Uhr.

Ergebnisse der Religionszählung.

Evangelische und katholische Deutsche stehen nach den soeben veröffentlichten Reichsergebnissen über die Religionsgliederung auf Grund der Volkszählung vom 16. Juni 1925 fast genau im Verhältnis von 2:1, indem im Gebiete der deutschen Republik 40 Millionen Evangelische (64,1 Prozent der Gesamtbevölkerung von 62 400 000) und 20,2 Millionen Angehörige der römisch-katholischen Kirche (32,4 Prozent) gezählt sind. Die Gebietsverluste infolge des Krieges haben den Evangelischen rund 1,9 Million, den Katholiken rund 4,5 Millionen Angehörige entrissen. Von Verlusten infolge der Kirchenaustrittsbewegung ist die katholische Kirche überhaupt nicht, die evangelische Kirche sehr erheblich — 64,1 Prozent Anteil an der Gesamtbevölkerung gegenüber 66 Prozent 1910 — betroffen worden. Der Anteil der Angehörigen der mosaischen Religion an der Gesamtbevölkerung ist nach wie vor weniger als 1 Prozent; ihre Zahl beträgt 564 000, das sind 0,9 Prozent der Gesamtbevölkerung (wie im Jahre 1910). Dagegen haben die „Sonstigen", das heißt Angehörige anderer Religionsgemeinschaften und diejenigen, die über ihre Religionszugehörigkeit keine Angaben gemacht haben (sogenannte Dissidenten), ihre Zahl von 209 000 auf 1 551 000 und ihren Anteil an der Gesamtbevölkerung von 0,4 auf 2,5 Prozent in den letzten 15 Jahren erhöht. Im Freistaat Preußen ergab die Volkszählung nahezu 25 Millionen Evangelische und 12 Millionen Katholiken (im Jahre 1910 wohnten in dem preußischen Staate 25 Millionen Evangelische, 14,6 Millionen Katholiken). Der Anteil der Israeliten an der Gesamtbevölkerung des Freistaates Preußen beträgt 1,1 Prozent gegen 1,05 Prozent im Jahre 1910. Sehr stark, um annähernd 1 Million, hat die Zahl der „Sonstigen" zugenommen.

Die neue Großstadt an der Unterelbe.

Von unserem Hamburger Vertreter.

Die Masseneingemeindungen, die der preußische Landtag an der Unterelbe vollzogen hat, haben zur Entstehung der neuen Großstadt Harburg-Wilhelmsburg geführt, die die Zahl der 45 deutschen Großstädte auf 46 vermehrt und sich mit ihren 105 522 Einwohnern zwischen Mainz und Wiesbaden einschiebt. Mit diesen schönen Städten hat die gänzlich unentwickelte neue Großstadt, deren zwei Teile Harburg und Wilhelmsburg durch die Elbe und eine ¾ Wegstunde breite unbebaute Strecke getrennt sind, sehr wenig gemein, höchstens die schöne waldige und hügelige Umgebung, deren sich Harburg rühmen kann. Städtebaulich gehören beide Stadtgebilde zu den unansehnlichsten und unentwickeltsten in Deutschland. Altona rückt durch die Eingemeindung von elf Vororten von der 26. Stelle unter den deutschen Großstädten an die 22. Stelle, nachdem es seine Einwohnerzahl von 182 165 (nach der letzten Volkszählung 1925) auf 227 430 Einwohner vermehrt hat. Sein Stadtgebiet erreicht mit 9083 Hektar den Umfang einiger der größten Städte Deutschlands. Die Stadt Hamburg mißt 13 566 Hektar.

Schwerer Orkan über Odessa.

Nahezu dreißig Personen getötet.

Odessa, 4. Juli. Ueber Odessa wütete heute ein schwerer Orkan, der erhebliche Verwüstungen, besonders in der Umgebung der Stadt, anrichtete. Verschiedene Häuser wurden abgedeckt und Bäume entwurzelt. Auf dem Meere kenterten mehrere Segelboote. Ueber zwanzig Personen sind ertrunken. Ein Straßenbahnwagen, der mit Ausflüglern besetzt war, die vor dem Unwetter flüchteten, entgleiste an einer Kurve und stürzte um. Sechs Personen wurden getötet, 16 schwer und 39 leicht verletzt.

Gedanken über die Höflichkeit.

Von Hermann Waechter.

Echte Höflichkeit ist eine Sache des Herzens und muß wie ein frischer Quell erquickend zutage sprudeln. Nur zu oft spiegelt die „Fata Morgana" einer übertünchten Höflichkeit ein Trugbild in die Wüste.

*

Höflichkeit nach oben ist selbstverständliche Pflicht und ohne Verdienst. Höflichkeit nach unten ist entweder Herzenstakt oder — Klugheit und prägt sich oft in nützliche Werte um.

*

„Leutseligkeit" ist die Höflichkeit der großen Herren dem kleinen Mann gegenüber und ist ihnen von den Geschichtsschreibern von jeher als ein gewichtiges Aktivum gebucht worden.

*

Höflichkeit in der Ehe ist ein Schild gegen manche ihrer Fährnisse.

*

Eine dem Feind zur rechten Zeit erwiesene Höflichkeit kann den Kampf mit einem Zug beendigen, indem sie den Gegner matt setzt.

*

Sich über die Höflichkeit hinwegzusetzen, ist ein Vorrecht der Dummköpfe. Ihnen allein wird man diesen bedauerlichen Mangel zur Not verzeihen.

Tiermarkt

Schwer. Pferd, weil überzählig, zu vk. C., Wiesenstr. 45*

Verkäufe

1 Pferd u. Geschirr 8 Jahre alt, 1 Lieferwagen und 1 Flachwagen, Heinrich Schwartz, Elb., Königstr. 171.

1 mittelschwere **Fuchsstute,** 1.80 m hoch, 6jähr., u. ein schwerer **Federwagen,** 50—60 Ztr. Tragkr., geeignet f. Brauerei, billig zu verk. f142 Rad. in d. Gst. [116

Habe sofort abzugeben: Eine fünfjähr., mittelschwere, fehlerfreie braune Stute, Lieferwagen mit Segel, verdeck, Flachwagen sowie eine 2½zöllige Kipplarre m. Gesch., event. 2 junge reinrassige Dobermann-Rüden zu vk. Firma Hermann Schramm, Remscheid-Vieringh., Lange 75. Tel. 991.

* 4 Mon. alt, reinrass. brauner Dobermann, Prachtexemplar, Bill zu verk. Rud. C., Quirinstr. 11, II

Schöne deutsche Schäferhündin, 8 Mon., ferner 2 fr. Jungtiere, 7 Mch. alt, beide durchzg. Hausfutter, mit Stammb., Gst. beidersf. präm. zu vk. K., Kl. Friedrichstr. 3. Tel. 5015.+

2 Gänse, Enten u. Küken, 3-4 Mon. a. H. Motze, Ronsdorf, Erbschlerstr. 26. T87+

Zonta-Waschmittel Fr. Krupp, Tel. 134. Eintagstüten, weiße u. braune Legborn, Gst. Hennentüten u. Enchen, jg. Bratenten u. Stadtdächen, jg. Barneweider zum Kapaunisieren, Hähnchen v. 30 .S an d. St. z. Mästen, Suppenhähner, frisch gel. Hühnereier, e477

Sprech. Papagei z. k., E. Schwanenstr. 3.*

Wachtelberg, Krähen b. E.-Friedrichschulstr. 11

Geldmarkt

35000 Mark als 1. Hypothek auf Grundstück a. Priv.-Hand gel. Gemeiner Wert des Objektes 100 000 Mk. Angeb. u. B 3209 an Gschft. B., Neuerweg 57. †

Beamt. f. sof. 1000 Mk., 20%, a. 1 Jahr b. Selbstg. Rückz. n. Uebereink. ab 1. Okt. Ang. E 5370 Gst. *

Geschäftsmann sucht Mk. 2—3000 zu leih. geg. gutem Zinsen u. Sicherheiten. Ang. u. B 3204 an Gst. B., Neuerweg 57 †

110 Mark geg. Rückz. v. 135 M für 6 Wochen gegen Sicherheit gel. Ang. u. E 5539 an d. Gst.

130 Mark auf 2 Mon. gegen Sicherheit gel. Rückzahl. 170 Mk. Ang. u. B 3247 an d. Gst. B., Neuerweg 57. +

Wer leiht Geschäftsmann 100 M für 3 Mon. geg. 125 M Rückg. u. g. Sicherheit (p. Selbstgeb.)? Ang. E 5540 Gst. *

Darlehen an Staats-, Kommunal- und Privat-**Beamte** zu günstigen Bedingungen. 8% Jahreszinsen. Keine Unkosten. **ISERLOHE & Co** G. m. b. H. b207 Düsseldorf, Kasernenstraße 7-9. Vertreter ist zu sprechen im Hotel Trierer Hof, Elberfeld, Schloßbleiche 4, Mittwochs von 2—7 Uhr.

500 000.- als 1. Hypotheken, von 20 000 Mark aufwärts, auf gute Objekte in Elberfeld, Barmen, Solingen und Remscheid sofort auszuleihen. Angebote unter E 1344 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. e112

Ich nehme für die durch mich vertretene Hypothekenbanken wieder **Beleihungs-Anträge** zu baldiger Erledigung an. Görres, Hergostr. 42, Elberfeld, Sprechzeit 10—12 U.

Vermischte Anzeigen

Maurerarbeit. Sämtl. Maurer- u. Ausbesserungsarbeiten w. sand. u. aufs schnellste ausg. Std. 1.30. Ang. B 3208 Gst. B., Neuerw. 57. +

Wo bietet sich für jg. Dame Gelegenh. als **Reisebegleiterin,** evt. auch zu Kindern, für d. Augustferien? Ang. u. B 3202 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Tücht. Pianist sucht Engagem., auch ausw. Ang. B 3245 Gst. B., Neuerw. 57.+

Restaurant u. Café in Lennep sucht für jeden Sonntag gute **Musikcapelle** von 3 Personen mit Jazz-Einlagen. f227 Café Wilking, Lennep, Knusdöb 10 (Kegelhäuschen).

Damencapelle frei. Ang. E 5541 Gst. *

Verloren Gefunden

Goldene Damen-Armbanduhr Sonntag früh verl. Geg. Belohn. abzug. E., Kleeblatt 5, III*

Goldene Damen-Armbanduhr Samstag abend geg. 9½ Uhr v. Herzogstr. bis Rheinischestr. vl. Gegen Bel. abz. E., Rheinischestr. 47, I.*

Gold. Armbanduhr Samst. abd. 7 Uhr Eing. Klischan verl. Gegen hohe Belohn. abzugeben Elberfeld, Löwenstr. 8, part. *

* Sonnt. vorm. jg., grauschwz. Schäferhund (Cäsar) entl. Räde Gelpe, Nachr. erb. Sopp, Ronsdorf, Gräfrath Tel. Elb. Nr. 4936 od. 659.

Entlaufen! Schwarz. Dobermann-Hündchen entl. Müller, E., Bachstr. 49.*

Seltene Existenz! Für den hiesigen Bezirk ist in der **Alleinverkauf** eines konkurrenzlosen, gesetzlich geschützten Artikels a186 **zu vergeben.** Bei intensivem Arbeiten monatl. Einkommen RM. 12—1500.—. Für Auslieferungslager sind Mk. 1000—1200 disp. Kapital erforderlich. Angebote erbeten u. Dkl. 6824 an Ala Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund.

Hersteller von Yoghurtmilch sucht Teilhaber, bezw. Milchgeschäft oder gut eingeführten Milchhändler zum Verkauf für aus hygienisch einwandfreier Milch täglich frisch hergestellter Qualitätsware. Angebote erbeten an C. Köhler, Gut Steinenbrück, Post Gummersbach.

Giebelstreichen, rod. Zement, 8 Mk. hoch, 100 qm 3mal. Oel, in Hahnerberg. Anerb. mit Preis u. E 1558 Gesch. v2617

Nähschule für Damen, die ihre Garderobe selbst anz. w. Kld. w. zugeschn. E. Wolters, Elbf., Neu-Friedrichstr. 34, II

Unterricht

Englisch zu 50 Pfg. per Std. Wer beteil. sich? Ang. u. E 5178 Gst. 17451

Violin-, Klavier-Unterricht. * Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 37.

Die Staatliche Betriebstechnikschule in Remscheid nimmt bis zum 28. Juli Anmeldungen für das am 14. September beginnende Schuljahr entgegen.

Die Ausbildung in Abt. A mit Abschlußprüfung für Werkmeister dauert 2 Semester und in Abt. B mit Abschlußprüfung für mittlere Reife 4 Semester. — Programme und Anmeldescheine können von der Schule bezogen werden.

f433 Die Direktion.

MODERNES THEATER Elberfeld

Nur noch **Mittwoch und Donnerstag!** **Stadtbekannt ist der ungeheure Erfolg** unseres aufsehenerregenden **Mädchenhandel**

-Großfilm-

Die Frauengasse von Algier

Spannende Begebenheiten aus den Zentralpalästen dieses verworfenen Handwerks Algier, Tunis, Marseille und der „Frauengasse von Algier".

Täglich um: **3.40 Uhr, 6.20 Uhr, 9.10 Uhr**

Hierzu der unter stürmischer Heiterkeit aufgenommene Schlager: **Die Dame mit dem Herrenschnitt**

Ein entzückender Schwank um zwei Probleme, die unsere mod. Damenwelt sehr beschäftigen: **Hose und Bubikopf!**

Außerdem unsere weiteren neuen Darbietungen

Kassenöffnung 2 Uhr.

1291

Haus Stöcker Dorum-Hahnenfurth Jeden Mittwoch **KONZERT.** a86

Besuchen Sie d765 **Käshammer** im romantischen **Geipetal.** Inhaber W. SCHMIDT. Altbekanntes Familienlokal. Schattiger Garten, Gondelteich, Kinderspielplatz. **Spez. Bauernplatz m. Klatschkäse**

Dame der bess. Kreise, von auswärts, musik. u. kunstlieb., feine, lebensfr. Natur, möchte Herrn (40-50 J.), nur vorn. Char., in gut. Pos. u. in geordn. Verh., zwecks **Heirat** kennen lernen. Briefe unter E 1555 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. v2612

Im schönen f194 **Ev. Jugendheim Hasensprungsmühle bei Leichlingen** finden Sommerfrischler u. Erholungsbedürftige frdl. Aufnahme bei gut. Verpflegung. Waldreiche Gegend. Pensionspreis 4—4,50 Mark. Fernspr.: Leichlingen 207.

Heirats-Gesuche

Lebensfr. Wwe., in gut. Verhältn., möchte gebild. Herrn i. A. v. 35—45 J. zwecks Heirat kennen lern. Br. u. B 3206 an d. Gst. B., Neuerweg 57 †

* Wwe., 39 J. alt, mit And., sucht die Bek. eines soliden, strebs. u. achtbaren Herrn zw. späterer **Heirat.** Briefe unt. E 5513 an die Geschäft. erb.

Wwr., 40 J., ev., 1.60 gr., w. zw. sp. H. auf. Frl. kennen zu l. * Br. E 5474 an Gst.

Witwer, 59 J., mit 1 Sohn (10 J.), u. sich. Einf., sucht eine Frau od. Frl. v. 48 b. 55 J., mögl. mit eig. 2- od. 3-Zim.-Wohnung, zw. Heirat. Br. E 1550 Gst. \

Herr, 46 J., möchte durchaus gebild., lebensfr. Dame kennl. lern. zw. sp. Heirat. Br. unt. B 3238 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Thalia-Theater Täglich 8 Uhr **Ein Abend der Sensationen** **Das Autorennen in d. Luft** **Das Schönheitsballett Celly de Rheidt** Zuvor **„Yoshiwara" (die Opiumhöhle)** von Hans Bachwitz. j471

Bergisches Haus Neue Hardt Elberfeld. Mittwoch den 6. Juli, abends 8 Uhr: **Großes Doppel-Garten-Konzert.** Ausführende: k2206 Kath. Männer-Ges.-V., U.-Barmen. Blasorchester Klipperia. 25 Musiker. **Rheinischer Abend.** **Groß. Riesen-Brillantfeuerwerk.** Eintritt 60 Pfg. einschl. Steuer. Bei ungünstig. Witterung Konzert im Saale.

Mainzer Hof Elberfeld. Täglich ab 6 Uhr abends: b34 **Neue rheinische dicke Bohnen** mit Schinken und neuen Kartoffeln **Rationeller Bierausschank** ½ Lit. Wickel. 38 Pfg.

Wo tanze ich morgen? Mittwoch im **Ball-Haus Wald-Café** Elberf., Ronsdorferstr. 122, Tel. 8201.

Haus Beek Täglich Kaffeerestauration Mittwochs: **KONZERT.** d7661

Haus Juliana Tel. 2332 **Barmen** Tel. 2332 Straßenbahn: Barmen-Hatzlingshausen. Eisenbahn: Barmen-Rächstebrück od. Schee. Das größte, modernste und bestgelegte Ausflugslokal, idyllisch im Walde gelegen. **Jeden Mittwoch und Sonntag:** Eintritt frei. **Konzert.** Eintritt frei.

Schwaferts Saalbau Elberfeld-Sonnborn. e281 Jeden Mittwoch im großen Konzertsaal **Tanz.** Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Kaffee-Restauration nach bergischer Art.

D. R. P. a. D. R. G. M. **Betonit-Wasch-Oefen** mit Asbest-Isolation, rostfrei, feuerfest, bill., mit kleinstem Feuer in ca. 15 Min. kochende Wäsche bis 80% Kohlenersparnis, auch mit Gasheizung lieferb. **Betonit-Ofen-Fabrik Schöne & Heilmann** Barmen-U., T. 5877 Elberfelderstraße 19.

Person für wenig Geld wird gesucht durch: **VIVIL das Pfefferminz** d10 Vertr. Alex Janssen, Elberfeld, Wülfingstraße 21. Tel. 8197.

Dixin Das dankbare Seifenpulver

Grösste Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für die Maschinenwäsche!

Und zum Bleichen-Sil! Mitverwendung von Sil ersetzt in jedem Falle das zweimalige Kochen und gibt prachtvoll weisse Wäsche von duftender Frische! a857

Bad Daun i. Eifel Privat-Pens. Kinderstraße 7, Telezh. 9, Frau Tony Schneider Schöne luft. Zimm. in der Nähe des Waldes mit u. ohne Pension, Beste Verpflegung. Tägl. vier Mahlzeiten bei mäß. Preisen. d7102

Damen finden gute Aufnahme b. Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld. v2602

Restaurant Markusmühle / Eigental Stat. Hilgen. Tel. Amt Dabringhausen 38.

d7653 **Anerkannt erstklassige Küche.** Mittagtisch von 12—2 Uhr. **Spezialität: Stets lebendfr. Forellen.** **Allerbeste preiswerte Weine.** Eigene Fischerei. Groß. Gondelteich. Keine Autosperre. **Kaffee. Abendtisch.** Bes. M. Müller

Mifa 59-64-79-90-100 M usw. Bequeme Wochen- und Monatsraten **Mifa-Fabrikverkaufsstelle für Barmen:** Gemarkerufer 21, Tel. 8140. Leiter: Ernst Blumer

Katalog auf Wunsch gratis

Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik! Frankfurt a. M., Gr. Tandemhauptfahren 26.6.27. **Sieger: Lorenz-Knappe** auf **Mifa**

Bergisch Land

Nr. 154 – 1927 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Dienstag, 5. Juli

Universität oder Technische Hochschule?

Bemerkenswerte Verhandlungen der Freunde der Aachener Hochschule.

GA. **Aachen**, 4. Juli.

Die 8. Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde der Aachener Hochschule erfreute sich eines starken Besuches. Neben Vertretern der Behörden und der Aachener Hochschule bemerkte man viele führende Persönlichkeiten aus dem Wirtschaftsleben. Vor Beginn der geschäftlichen Verhandlungen überreichte der Vorsitzende dem Rektor der Hochschule die von der Gesellschaft früher gestiftete, von Professor Bagdons in Dortmund geschaffene Springorum-Denkmünze, die Studierenden verliehen werden soll, die ihre Diplomprüfung mit Auszeichnung bestehen.

Der von dem Vorsitzenden erstattete Geschäftsbericht über das vergangene Vereinsjahr entwickelte ein erfreuliches Bild des Wirkens der Gesellschaft, der mehr als 1000 Mitglieder angehören. Anschließende allgemeine Ausführungen befaßten sich insbesondere mit der Hochschulausbildung. Das Problem für Universitäten und Hochschulen ist nicht Bewältigung der Masse, sondern Auslese. Damit glaubt der Redner auch

die aktuelle Frage
Technische Hochschule oder Universität?

in ihrem Kernpunkt erfaßt zu haben, da auch die Universitäten mit ähnlichen Schwierigkeiten kämpfen. Gegenüber den Bestrebungen der Universität Münster, sich eine technische Fakultät anzugliedern, stellt sich die Freundesgesellschaft selbstverständlich mit voller Ueberzeugung hinter Aachen, ein Standpunkt, der auch von sämtlichen technischen Vereinigungen Deutschlands anerkannt worden sei.

Für das neue Verzinsjahr wurden

erhebliche Mittel für Aufgaben der Hochschule zur Verfügung gestellt,

die sich insbesondere mit Fragen der Forschung befassen. Auch für die Bestrebungen der Aachener Studentenschaft wurden wieder nicht unerhebliche Mittel bereitgestellt. Leider mußte auch an dieser Stelle wieder auf die unzureichende Fürsorge des Staates für seine Bildungsstätten hingewiesen werden. Der Vorsitzende ging insbesondere ausführlich auf diese Tatsache ein und betonte, daß sich der Staat — gewohnt, daß die Wirtschaft überall da einspringt, wo Not vorhanden ist — immer mehr von seinen Pflichten zurückziehe, während er seine Rechte voll in Anspruch nehme. Auf die jüngst auch in der Oeffentlichkeit behandelte Absicht der Reichsregierung hinweisend,

die für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung stehenden Fonds noch weiter zu kürzen,

warnte er die berufenen staatlichen Stellen, auf diesem Wege weiterzugehen.

„Der Rhein, sein Werden und Wirken."

Von der Ausstellung Koblenz Juli-August 1927. Die Hauptausstellungshalle.

Stadtverwaltung hilf!

GA. **Vohwinkel**, 5. Juli. Vom Bürgerverein Vohwinkel-Halbenberg wird uns folgendes geschrieben:

Im inneren Stadtbild unserer Stadt ist in der letzten Zeit manche Neuerung entstanden, die zu begrüßen ist. Blumenschmuck und Anlagen von Grünflächen erfreuen das Auge und bilden Ruhepunkte in der Hast des Verkehrs. Manche Straße erfreut sich einer neuen, soliden Pflasterung. Bei anderen Straßen ist diese Arbeit für die nächste Zeit vorgesehen. Die Beleuchtung ist vielfach bedeutend verbessert worden. Soweit das Stadtinnere in Frage kommt, ist alles geschehen, was der wirtschaftlichen Lage entsprechend geschehen konnte und mußte. Nun sind aber in Vohwinkel im Verlaufe der Entwicklung vier Außenbezirke entstanden, die sich zum Teil darüber beklagen, daß man ihnen nicht die weitschauende Fürsorge zuteil werden läßt wie dem Stadtinnern, ja nicht einmal verhältnismäßig, wenn man zugibt, daß die Bedürfnisse des Innern größer sind. Vor allen Dingen ist die Südstraße, die Solingerstraße bis zur Kluse, nicht in dem Zustande, der ihr zukommt. Die Straßenbeleuchtung genügt in keiner Weise. Die Straße hat einen riesigen Verkehr aufzunehmen, der auch in der Nacht nicht ganz aufhört. Durch Anlage der Bürgersteige ist manches besser geworden, aber bei der geringen Beleuchtung ist der Verkehr nach Eintritt der Dunkelheit noch immer gefahrbringend. Ferner ist es der Bürgerschaft dieses Stadtteils nicht recht verständlich, daß man die Abwässer und Aborts-Überläufe der stadteigenen Häuser an der Hochstraße in das sog. Ackermanns-Wäldchen leitet. Das Wäldchen war früher der Sommertummelplatz für die Kinder. Das ist heute nicht mehr in dem Umfange der Fall, seit man es als Rieselfeld benutzt. Dabei liegt es nur 200 Meter von dem schönen Platz an der Hohenzollernstraße. Der Weg, der vom Ackermanns-Wäldchen durch den Schlüssel zur Höhe führt, einer der schönsten in der Umgebung Vohwinkels zum Strandbad Ittertal, befindet sich in einem Zustande, der geradezu gefährlich werden kann. Wenn die Stadtverwaltung und die Vertretung der Bürgerschaft auf diese Mängel aufmerksam gemacht werden, so geschieht das nicht in der Absicht, einen Vorwurf zu erheben. Die unterschiedliche Behandlung liegt weit zurück. Es besteht aber die Befürchtung, daß diese Art der Fürsorge Tradition wird, und davor wollen wir warnen.

Ergebnislose Tarifverhandlungen.

Velbert, 5. Juli. Die vor einigen Tagen zwischen den Arbeitgebern und den Organisationen der Angestellten stattgefundenen Verhandlungen über den Rahmentarif haben zu keinem Ergebnis geführt. Infolgedessen mußten die Verhandlungen abgebrochen werden. Es ist damit zu rechnen, daß die Angestelltenorganisationen den staatlichen Schlichter anrufen werden.

Die Innungskrankenkasse nicht genehmigt.

(:) **Solingen**, 4. Juli. Die große Mehrheit der dem Handwerksamt Solingen angeschlossenen Innungen hatte die Errichtung von Innungskrankenkassen ab 1. Juli ds. Js. beschlossen und die nötigen Vorbereitungen hierzu getroffen. Infolge Einspruchs der Solinger Allgemeinen Ortskrankenkasse hat jetzt das preußische Wohlfahrtsministerium für die Errichtung der Innungskrankenkassen vorläufig die Genehmigung versagt. Innungen und Handwerksamt werden sich mit diesem Entscheid nicht zufriedengeben; die gesetzlichen Voraussetzungen für die Gründung der Kassen seien erfüllt.

Preisgekrönte Sänger.

(:) **Solingen**, 4. Juli. Vier erste Preise errang der Bergische Sängerbund Solingen-Dorperhof gestern auf dem Gesangwettstreit in Niederich im Rheingau. Ihm fielen bei starker Konkurrenz sowohl der erste Klassenpreis, wie auch der erste Ehrenpreis und erste höchste Ehrenpreis zu, ferner auch der Dirigentenpreis. Der siegekrönte Verein wurde heute abend von den übrigen Solinger Gesangvereinen am Bahnhof abgeholt und mit klingendem Spiel zum Vereinslokal geleitet.

Radevormwald, 5. Juli. Am Sonntag abend kehrten die Mitglieder des Hahnenberger Männergesangvereins siegekrönt vom Wettstreit in Valbert im Ebbegebirge zurück. Der Verein erzielte den zweiten Klassenpreis, den ersten Ehrenpreis, den ersten Hauptehrenpreis, den ersten Höchstehrenpreis und damit natürlich auch den ersten Dirigentenpreis. Der Verein untersteht der Leitung des Herrn Bruno Lockemann, Hahnenberg.

GA. **Milspe**, 5. Juli. Der Heilenbecker Sängerbund Milspe errang am vergangenen Sonntag auf dem Gesangwettstreit in Hohenlimburg unter Leitung seine Chorleiters J. Esch-Elberfeld unter starker Konkurrenz den zweiten Klassenpreis, den zweiten Ehrenpreis und den ersten Hauptehrenpreis.

(=) **Sprockhövel**, 4. Juli. Der hiesige „Männer-Gesang-Verein" hatte aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens einen Gesangwettstreit be-

schlossen. In der gestrigen Delegiertenversammlung waren 26 Vereine mit 1153 Sänger vertreten, die ihre Teilnahme zusagten. Es wird in 5 Klassen gesungen, und zwar beteiligen sich in der ersten Klasse 6, in der zweiten 4, in der dritten 8, in der vierten 4 und in der fünften ebenfalls 4 Vereine. Der letzte Gesangwettstreit fand im Jahre 1908 in Sprockhövel aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des „Bürger- und Gesang-Vereins, e. V." statt, mit welchem damals das Kaiserpreissingen verbunden war.

Das Rader Schützenfest ein Volksfest.

() **Radevormwald**, 5. Juli. Diesmal haben die Schützen etwas mehr Glück gehabt als gewöhnlich. Das Wetter war nämlich, abgesehen von dem verregneten Samstagabend, einigermaßen schön. Daher war denn auch am Sonntag ziemlich viel Jungvolk aus den Nachbarstädten nach Radevormwald geeilt, um hier ein paar Stunden froh zu sein. Vor allem sah man am Sonntag auch recht viele auswärtige Schützen aus Lüdenscheid, Halver, Breckerfeld, Lennep, Hückeswagen usw., durch die der Festzug an Ausdehnung gewann. Am Samstag abend konzertierte im Festzelt die Radevormwalder Feuerwehrkapelle, die sich in letzter Zeit ja durch ihre exakten Leistungen einen recht guten Ruf erworben hat. Das Konzert war gut besucht. Am Sonntag fand in den Vormittagsstunden am Schießstand in den Hölterhofer Gartenanlagen ein Gruppen- und Einzelschießen statt, wobei das Ausschießen der Wandermedaille des Sauerländischen Dioptervundes besonders scharf anspornte.

Am Montag morgen gab es Konzert bei dem Schützenkönig Henn, und am Nachmittag begann im Beisein der „Majestäten" gegen 4 Uhr das Königsschießen am Scheibenstande. Die Königswürde errang diesmal Gustav Hageböcker, der zugleich auch Vorsitzender des Schützenvereins ist. Nun hat er eine doppelte Bürde zu tragen, hoffentlich trägt er nicht allzu schwer daran. Nach Einholung und Krönung der neuen „Majestäten" fand im Festzelt der Krönungsball statt, womit das diesjährige Schützenfest sein Ende fand.

•

d. **Dieringhausen**, 5. Juli. Die Aggertaler Schützengilde hatte am Sonntag das Bundesschützenfest übernommen. Der Bundesvorsitzende Bockmühl überbrachte die Grüße und Wünsche des Bundes. Beim Bundesgruppenschießen errang der Schützenverein Derschlag den ersten Preis mit 401 Ringen, Bedingung: 6 Schützen je 3 Schuß aufgelegt. Die Königswürde errang Ernst Becker aus Dieringhausen.

Ausstand im rheinischen Mühlengewerbe.

GA. **Köln**, 4. Juli. Nach den Verhandlungen vor dem Schlichter wegen des Abschlusses des neuen Tarifvertrages über die Arbeitszeit im Mühlengewerbe, der von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zwar angenommen worden war, von den letzteren aber unter dem Vorbehalt einer Bedenkzeit, legten die Arbeiter in drei hiesigen Großbetrieben morgens die Arbeit nieder. Allem Anschein nach droht die Arbeitsniederlegung auf das ganze rheinische Mühlengewerbe überzugreifen.

Beim Spiel erschossen.

GA. **Friemersheim**, 4. Juli. Hier trug sich ein tragischer Unglücksfall zu, bei dem das zehnjährige Töchterchen eines Kolonialwarenhändlers den Tod durch die Hand ihres Bruders fand. Der vierzehn Jahre alte Schüler spielte auf dem elterlichen Hof mit einer geladenen Luftbüchse, die sich plötzlich entlud, wobei dem Mädchen die Bleikugeln durch die Schlagader in den Hals drangen. Obwohl ärztliche Hilfe bald zur Stelle war, konnte das Kind nicht mehr gerettet werden, es hatte sich verblutet.

Wichtige Besprechung um die Lebensfrage des Ruhrgebiets.

GA. **Essen**, 4. Juli. In engem Kreise, aber in Anwesenheit des Wohlfahrtsministers, der Oberpräsidenten von Rheinland und Westfalen, einer Anzahl prominenter Führer aus Verkehr und Wirtschaft sowie mehrerer Beigeordneter der Stadt Essen, fanden heute beim Präsidenten des Ruhrsiedlungsverbandes Besprechungen statt, die sich mit hochaktuellen Verkehrsfragen beschäftigten und u. a. auch das Problem der Gasfernversorgung zur Darstellung brachten. Im Anschluß an die Besprechungen am Vormittag begaben sich die Herren in Begleitung von Geheimrat Franz Fischer nach Mülheim.

Ein zehnjähriger Lebensretter.

wp. **Schierstein**, 5. Juli. Ein fünfjähriges Mädchen fiel hier beim Spiel in einen Teich. Der zehnjährige Bruder sprang kurzentschlossen nach und brachte sein Schwesterchen unter eigener großer Lebensgefahr wieder aufs Trockene.

Eine Straßenräuberin.

nb. **Hagen**, 5. Juli. In der Eckeseverstraße fragte eine weibliche Person einen älteren Herrn nach der Zeit. Als der Gefragte die Uhr zog, griff die Frauensperson ihm plötzlich in die Brusttasche und entriß ihm seine Brieftasche, mit der sie eiligst im Dunkel verschwand, ohne erkannt zu werden. Die Brieftasche enthielt einen Betrag von 450 Mark.

Kleine Bergische Chronik.

GA. **Remscheid**, 5. Juli. Die Staatliche Betriebssachschule in Remscheid nimmt Anmeldungen für das am 14. Sept. d. J. beginnende Schuljahr entgegen. In Abt. A werden in 40 Wochen mit je 42 Schulstunden Werkmeister in der neuzeitlichen Betriebstechnik ausgebildet. In Abt. B dauert die Ausbildung vier Semester. Neben neuzeitlicher Betriebstechnik wie Arbeitsvorbereitung, Aufstellung und Behandlung von Lauf- und Maschinenkarten, Aufstellung und Auswertung von Zeitstudien und Kalkulationen werden selbständige Uebungen für den praktischen Betrieb und für das Konstruktionsbüro abgehalten. Für den praktischen Betrieb stehen die Versuchswerkstätten mit den verschiedensten Werkzeugmaschinen und Meßinstrumenten sowie das Materialprüfungs-Laboratorium zur Verfügung. In den Konstruktionsübungen wird Wert auf das Entwerfen von Aufspannvorrichtungen und einfachen Werkzeugmaschinen gelegt. Die Kosten gehen aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil hervor.

— **Cronenberg**, 5. Juli. Freiwillig in den Tod gefolgt ist die Ehefrau des Sägeschmieds St., Cronenberg-Berghausen, ihrem am 13. Mai plötzlich verstorbenen Manne. Gestern früh 6 Uhr fand man die Frau, die seit dem Tode ihres Mannes schwermütig war, im Teich in der Hofmung.

* **Wülfrath**, 5. Juli. Im Betriebe der Rheinischen Kalksteinwerke am Schlupkothen geriet der Heizer Bredtmann aus Ober-Düssel beim Rangieren mit dem Kopf zwischen zwei Wagenpuffer. Die schweren Verletzungen, die er erlitt, hatten den baldigen Tod des Verunglückten zur Folge.

(:) **Leichlingen**, 4. Juli. Tödlich verunglückt ist bei einem Motorradunfall in Wiesdorf der Sohn des Schuhwarenhändlers Weber von hier. Den schweren Verletzungen, die er erlitt, ist er kurz darauf erlegen.

nb. **Schwelm**, 5. Juli. Einem Motorfahrer platzte während der Fahrt der Reifen. Er stürzte so unglücklich, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt und im Krankenhause fast hoffnungslos daniederliegt.

Tagungen und Entschließungen.

Kundgebung der rheinisch-westfälischen Beamten.

Erhaltung der Sonderzuschläge für das Industriegebiet gefordert.

GA. **Mülheim-Ruhr**, 4. Juli. Das Provinzkartell „Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet" des Deutschen Beamten-Bundes, eine Organisation, die im Kartellgebiet rund 85 000 Beamte umfaßt, hielt in Mülheim-Ruhr eine große Kundgebung ab.

Als erster Redner sprach der Bundesvorsitzende Flügel (Berlin) über die Beamtenschaft im Kampfe um eine gerechte Besoldung. Der Vortrag fand seinen Niederschlag in folgender

Entschließung:

„Zweitausend zum fünften Rheinisch-Westfälischen Beamtentag versammelte Beamte geben ihrer starken Entrüstung über die hinzögernde Behandlung der Besoldungsregelung Ausdruck. Drei Jahre wartet die deutsche Beamtenschaft auf die Besserung ihrer verzweifelten wirtschaftlichen Lage. Sie vertraute den Worten der Reichsregierung und den Versprechungen der Volksvertretung. Ihr Vertrauen ist bitter enttäuscht worden. Die Beamtenschaft bedauert es tief, daß die Besoldungserhöhung erneut hinausgeschoben wurde und damit zum Gegenstand von Auseinandersetzungen zwischen Reich, Ländern und politischen Parteien gemacht wird. In letzter Stunde warnt sie Reichsregierung und Reichstag. Die Bewegung in der Beamtenschaft wächst. Das Wort von der staatspolitischen Bedeutung des Dienstes am Volksstaat schließt in sich die Begriffe von Ruhe und Ordnung. Die Haltung der maßgebenden Regierungsstellen ist leider nicht geeignet, beruhigend zu wirken. Die Beamtenschaft fordert die ungeminderte Durchführung des Besoldungsprogramms des Deutschen Beamtenbundes. Geschlossen stellt sich der fünfte Rheinisch-Westfälische Beamten- und Lehrertag hinter dieses Programm, dessen alsbaldige Durchführung die Beamtenschaft erwartet."

Der Vorsitzende schloß die Tagung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Vaterland.

Westdeutsche Angestellten-Tagung.

GA. **Duisburg**, 3. Juli.

Der rheinisch-westfälische Gautag des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, der am Samstag und Sonntag in Duisburg stattfand, gestaltete sich zu einer großen Kundgebung der im G.D.A. vereinigten Angestellten. Am Samstagnachmittag begannen die Beratungen im großen Börsensaal. Der von Gauleiter Bierwirth (Essen) erstattete Jahresbericht bewies, welche gewaltige Arbeit von dem Gau Rheinland und Westfalen auf wirtschaftlichem und sozialpolitischem Gebiet geleistet worden war.

In einer längeren

Entschließung

wurden dann besondere und sozialpolitische Wünsche zum Ausdruck gebracht. Danach hält der Gautag für besonders notwendig: Eine beschleunigte Verabschiedung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes unter Berücksichtigung der Abänderungswünsche der Angestellten, einen Ausbau der Angestelltenversicherung, insbesondere durch Herabsetzung der Grenzen für den Altersruhegeldbezug auf 60 Jahre, eine Anpassung der Versicherungspflichtgrenze in der Krankenversicherung an die der Angestelltenversicherung, weitere Maßnahmen zum Schutz der älteren Angestellten, eine stärkere Sicherstellung der Durchführung des Betriebsrätegesetzes durch erhöhten Schutz der Betriebsratsangehörigen und stärkere Beteiligung der Arbeitnehmer an den Wahlvorbereitungen, eine beschleunigte Vorlegung des Gesetzes über den endgültigen Reichswirtschaftsrat unter Berücksichtigung der Verbesserungsanträge des Verfassungsausschusses des vorläufigen Reichswirtschaftsrates, eine weitere Milderung der Lohnsteuer durch Herabsetzung des Lohnsteuersatzes von 10 auf 8 Prozent. Ratifizierung des Washingtoner Arbeitszeitabkommens und Ersatz der jetzigen Arbeitszeitvorschriften durch eine den Washingtoner Beschlüssen entsprechende Regelung, die Schaffung eines Tarifvertragsgesetze, das die willkürlichen Tarifunfähigkeitserklärungen ausschließt und die Unabdingbarkeit der tariflichen Vereinbarungen sichert. Auf wirtschaftlichem Gebiete fordern die Angestellten, daß in stärkerem Maße als bisher die durch die technische und organisatorische Umstellung der Betriebe erzielte Produktionskostenersparnis in einer weiteren Senkung der Preise oder Steigerung der Gehälter und Löhne für die Verbraucher- und Arbeitnehmerschaft ihren Niederschlag findet. Den Begrüßungsworten folgten Ansprachen vom Polizeipräsidenten Dr. h. c. Meyer, Oberbürgermeister Dr. Jarres, Reichstagsabgeordn. Lemmer und Gauleiter Bierwirth.

Wetterbericht.

Dienstag, den 5. Juli, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. (redug.)	Wind	Wetter	Temp. Celf.
Horkum	760.8	SSO leise	heiter	18
Hamburg	762.7	SSO leicht	klar	17
Swinemünde	761.9	WNW leicht	heiter	16
Danzig	761.0	WNW leicht	bedeckt	14
Aachen	758.6	SSO leicht	klar	20
Frankfurt-M.	762.3	NNO leise	klar	16
Hannover	762.4	SO leise	zieml. heiter	20
Berlin	762.6	still	klar	20
Breslau	761.7	NW leicht	zieml. heiter	17
München	762.6	SO leise	klar	17
Zugspitze *)	533.0	NW leicht	heiter	4
Dresden *)	665.5	SSW leise	heiter	13
Kahler Asten	687.2	S leise	klar	15
Mülsingen	757.4	OSO schwach	heiter	19
Grüssel	758.5	SSO mäßig	klar	23
London	757.5	SSO mäßig	wolkig	20
Yarmouth	755.5	SSO mäßig	heiter	16
Plymouth	751.1	SSO frisch	Regen	13
Paris	756.2	SSO frisch	wolkig	20
Toulouse	758.0	SO mäßig	heiter	22
Madrid	—	—	—	—
Zürich	761.2	SSW leise	klar	12
Genf	762.0	SW leise	klar	17
Lugano	761.9	N leise	klar	19
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	762.7	NW leicht	klar	17
Budapest	761.0	still	zieml. heiter	19
Warschau	760.8	NW leise	bewölkt	14
Kopenhagen	764.0	NO leise	wolkig	14
Stockholm	761.6	NO leise	klar	19
Havaranda	761.0	still	heiter	23

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.2	760.0	758.9
Temperatur	20.7	18.3	18.8
Wind	SO leicht	SO leicht	S mäßig
Wetter	bewölkt	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... — mm
Höchste Temperatur gestern 25.1
Niedrigste Temperatur heute früh 14.4

Die Wetterlage zeigt keine erheblichen Aenderungen. Der Kern des Hochdruckgebietes liegt heute früh über Mitteldeutschland und Dänemark, während das Tiefdruckgebiet von Großbritannien nur langsam ostwärts vordringt. In Deutschland herrschte heute früh im Osten bewölktes, sonst heiteres und überall trockenes Wetter. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 14 und 21 Grad.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Zunächst noch ziemlich heiter und warm, später zunehmende Bewölkung und Gewitterneigung.

Schachmatt

Roman von Zdenko v. Kraft

(Nachdr. verb.)

Eine Stunde später war er in seiner Wohnung. Wie ein Ausgehungerter, der schon lange nichts mehr gegessen hat, warf er sich über seine Arbeit. Eine kurze englische Depesche, die er nun kaum ausgehen ließ, lieferte ihm den Weihrauch dazu. Seine Tische waren von zahllosen Kartenskizzen und Plänen des zentralen Himalayas bedeckt. Die Werke vieler großer Forscher lagen aufgeschlagen auf Stühlen und Fensterbrettern. Bilder und Waffen aus dem südlichen Tibet hingen an allen vier Wänden. Darunter ein paar wundervolle Aufnahmen aus dem Gipfelmassiv des Gaurisankars.

Wo blieb Frau Ruth und ihr verschwenderisches Goldhaar? . . .

Schellings Stift verzeichnete mit schier grimmiger Verbissenheit Meereshöhen, Weglängen und Barometerstände.

•

Sir Douglas Baliol war durchaus aus keinem nationalen Bilderbogen herausgeschnitten. Niemand würde ihm den geborenen Hochschotten angesehen haben. Er war klein, von peinlicher Gesundheit und auftretender Körperfülle, in seinen äußeren Konturen aber eher rechteckig als rund. Der lantige Kopf, von ganz kurzem, angegrautem Blondhaar bedeckt, saß zwischen zwei wagerechten Schultern, die nur aufzuhören schienen, weil schließlich auch Arme kommen mußten. In seinen brauenlosen Augen spiegelte sich der ganze Sinn seines Wesens: Er besaß Klugheit ohne ausschweifende Geistigkeit, Gemüt ohne Sentimentalität und von allen übrigen menschlichen Eigenschaften gerade jenes wohltuende Maß, das vor schädigenden Erschütterungen schützt und doch nicht Kargheit bedeutet. Wer ihn jedoch ausschließlich auf seine gesellschaftliche Stellung angesehen hätte, würde, von der verschwenderischen Pracht des Hotelzimmers auf dem Lido, in dem er sich gerade aufhielt, abgesehen, am ehesten auf einen wohlhabend gewordenen Sattlermeister oder Holzhändler geraten haben. Seine Hände waren kurz und derb, wie wenn er viele Jahre schwerer Arbeit hinter sich gehabt hätte, sein Gang von jener beruhigenden Müdigkeit, wie sie Lastträgern und Hafenarbeitern eigentümlich ist. Der Anzug, den er trug, mochte einst wohl von irgendeinem der ersten Schneider der Oxfordstreet gearbeitet sein, hatte aber im Laufe der Zeit alles an Schnitt und Form verloren, was ihn von einer fertiggekauften Kluft aus einem Vorstadtwarenhaus unterschied: denn Sir Douglas Baliol trug seine Anzüge so lange, bis sich sein Kammerdiener weigerte, sie noch länger bereitzulegen.

Es war am Abend vor der Abreise. Sir Douglas Baliol hatte gerade von dem Kapitän seiner neuerbauten Vergnügungsjacht „The Swallow" die Meldung entgegengenommen, daß das Schiff bereit sei, am nächsten Morgen den Hafen von Venedig zu verlassen, um in See zu stechen. Befriedigt nickte er ihm zu, ohne sich in seiner Beschäftigung, einer Schachpartie gegen sich selbst, stören zu lassen. Er liebte es bis zu einem hohen Grade, sich in Dingen des täglichen Lebens auf die Männer seines Vertrauens zu verlassen. In allen gleichgültigen Dingen der Geselligkeit, des gesellschaftlichen Verkehrs oder des Vergnügens spielte er gern den Unmündigen. Es war ihm leid um Zeit und Hirnkraft, sie auf dergleichen nebensächliche Dinge zu verschwenden. Dazu waren andere da. Er brauchte sein bißchen Kopf für wichtigere Sachen. Für seine Kohlengruben, seine Syndikate, seine Aktien und die hohe Politik, namentlich dort, wo sie mit der Wirtschaft Hand in Hand ging. Ueber diese hinaus hatte er nur eine private Leidenschaft: das Schach. Vielleicht verband er damit irgendeine geheime Phantasie von Macht, Erfolg und Berechnung. Darum war er auch mit dem Kapitän so kurz angebunden; denn auf einem Tischchen neben seinem Stuhl stand ein elfenbeinschnitztes Spiel in voller Kampfstellung.

Der Kapitän ging. Sir Douglas Baliol freute sich, sich wieder seinen willigen, schicksalslosen Figuren widmen zu können; das war doch immerhin etwas, wie im kleinen den lieben Herrgott spielen.

Allein er kam nicht dazu. Der Kapitän reichte im Hinausgehen die Türklinke einem andern, der schon draußen gewartet hatte: MacCarthy machte seine Aufwartung.

„What ho!" rief ihm der Baronet entgegen. „Da wären Sie ja. Der Wasserfrosch hat gerade nach Ihnen gefragt. Morgen um acht geht's los! — Reizgleiten?"

„Nichts Wesentliches, Sir Douglas. Ich habe in Sardone abgeschlossen und alles in Ordnung gebracht. Die Rechnungen habe ich an Ihr Haus in Princeß-Street weitergeleitet. Die interessierten Schwefelgrundbesitzer in Girgenti sind für Mitte der übernächsten Woche von Ihrem Besuch verständigt."

„Allright. Und sonst?"

„Fräulein Nesselbrink ist angekommen. Sie wartet draußen."

„Wer ist Nesselbrink?"

„Die Wiener Tänzerin, Sir Douglas, die Sie verpflichtet haben. Von der Staatsoper. Sie gefiel Ihnen so gut."

„Möglich." Sir Douglas blies den Rauch von sich. „Ich mache mir nichts aus Tänzerinnen. Aber da Sie gemeint haben, daß auf der „Swallow" unbedingt auch getanzt werden müsse . . ."

MacCarthy machte eine entschuldigende Gebärde.

„Sie haben mir gedroht, mich für jede Viertelstunde Langeweile, die Ihre Gäste empfänden, persönlich verantwortlich zu machen."

„Ich weiß es! Machen Sie, was Sie wollen! Wenn Sie meinen, daß getanzt werden muß, so kaufen Sie das ganze Ballettkorps des Theatro Fenice auf. Wer mir meine Gäste unterhalten hilft, ist mir willkommen. Auch die Nesselbrink."

„Darf ich sie vorstellen?"

Der Baronet nickte. Dazu seufzte er wie bei einer nicht zu vermeidenden schweren Arbeit. Dagmar Nesselbrink trat ein. Die Vorstellung dauerte keine Minute. Sir Douglas Baliol hatte sich seit dem Tode seiner Frau, die er schwärmerisch geliebt hatte, von der Liebe, wie sich seine kaufmännischen Freunde scherzend auszudrücken pflegten, vollständig zurückgezogen. Auf dem Kurszettel seiner Gefühle notierte sie nicht mehr. Nun erhob er sich, machte eine kleine Verbeugung, neigte den viereckigen Kopf ein wenig zur Seite und sagte nur:

„Der Tanz ist eine schöne Kunst. Ich freue mich, Sie unter meinen Gästen zu haben."

Dagmar machte in diesem Augenblick wirklich zwei wundervolle Augen. Sogar Baliol bemerkte es. Aber er stellte seinen Kopf wieder senkrecht, was offenbar sagen wollte: Für mich ist die Sache vorläufig abgetan! Dagmar Nesselbrink empfahl sich.

„Fertig?" fragte er, als die Tänzerin gegangen war.

„Noch ein Herr," entgegnete MacCarthy. „Eine mehr zufällige Bekanntschaft. Ich kenne ihn zwar nicht näher, schätze ihn aber für das, was man eine Grande utilité nennt. Jedenfalls in bester Form und gesellschaftlich gut zugeritten."

„Heißt?"

„Maximilian Odobescu."

„Ein Rumäne?"

„Nicht eigentlich. Es ist nur der Vatersname. Man könnte ihn, wenn man will, auch einen Deutschen nennen."

Der Baronet nickte gleichmütig.

„Von mir aus ein Eskimo; Sie wissen, ich kenne keine Vorurteile. Lassen Sie eintreten."

Odobescu kam. Sicher, fast mit einem leichten Anflug von Ironie, machte er eine gemessene Verbeugung. Der Baronet erhob sich diesmal nicht. Diese Ehrfurchtsbezeugung gebührte seiner Ansicht nach nur den Frauen. Auf keinen Fall sollte sich darin der Unterschied in der gesellschaftlichen Stellung ausdrücken. Er würde, wenn er in seinem Klubsauteuil saß und an einer auserlesenen Zigarre zog, auch vor einem hohen Würdenträger nicht aufgestanden sein.

„Sie sind ein Deutscher?"

„Sozusagen."

„Aber Sie sprechen Englisch?"

„Ich schmeichle mir, es ziemlich annehmbar zu beherrschen."

„Es scheint so. Allerdings mit amerikanischem Einschlag. — Und was können Sie noch?"

Etwas unsicher geworden schaute Odobescu auf MacCarthy, der den Blick seinerseits unsicher erwiderte.

„Herr Odobescu war Sänger. Bariton. Und da außer dem Tanze auch die Musik . . . ."

Nun erhob sich Sir Douglas Baliol sehr plötzlich, und zwar durchaus nicht zum Zeichen der Ehrerbietung. In seiner Stimme war zum erstenmal etwas Persönliches, Beteiligtes.

„MacCarthy, machen Sie keine Dummheiten! Sie wissen, ich rede Ihnen in Ihr Vergnügungsprogramm nicht drein. Ich gönne meinen Gästen, sofern es ihr Behagen erhöht, die ausgefallensten Negertänze. Die Musik aber ist eine eigene Sache. Kein persönliche Angelegenheit. Ich verstehe davon nicht viel; oder, besser gesagt, gar nichts. Das hindert aber nicht, mir einen ganz selbständigen Geschmack zu leisten. Musik, scheint mir, ist eine Angelegenheit des Herzens. Aber die Opernschreierei mit ihren großen Arien ist mir verhaßt. Mag man mich auch deswegen einen Barbaren nennen — ich bin nun einmal so!"

Er setzte sich wieder. MacCarthy warf Odobescu, der einen Schritt gegen die Türe getreten war, einen verlegenen Blick zu.

„Das geht natürlich in keiner Weise gegen Sie, Herr Odobescu," sagte der Baronet mit beschwichtigender Sachlichkeit. „Sie konnten meine Ansichten über Volkslied und Kunstgesang nicht kennen. Es tut mir leid, wenn ich Sie enttäuschen muß. Selbstverständlich werden Sie über die Sache eine andere Meinung haben. Persönlich höre ich jedenfalls einen schottischen Dudelsack zehnmal lieber als ein philharmonisches Orchester. Die kleine Musik liebe ich leidenschaftlich; die große finde ich absurd."

(Fortsetzung folgt.)

Sport-Rundschau.

Der fünfte Sieg in London.

„Preußen"-Krefeld gewinnt die 4mal 110 Yards.

GA. London, 4. Juli. (Drahtb.) Die deutschen Vertreter in Stamford Bridge konnten auch am heutigen Montag durch die Krefelder „Preußen" einen glänzenden Erfolg erzielen. Sie gewannen nach hervorragendem Lauf die 4mal 110-Yards-Staffette in 42,2 Sekunden vor Polytechnic Harriers London, die zwei Yards zurück an zweiter Stelle endete, und dem Achillesklub London, fünf Yards zurück. Das Speerwerfen brachte der in Berlin lebende Ungar Czepes mit 64,80 Meter an sich, womit er gleichzeitig eine neue englische Höchstleistung aufstellte. Die 7 Meilen gewann der Engländer Cawly in 55:46,4 Min.

*

Die rhein.-westf. Polizei in Bochum.

In Bochum trafen sich am Sonnabend und Sonntag die Polizei-Sportvereine aus Rheinland und Westfalen zu leichtathletischen Wettbewerben. Die Kämpfe standen im Zeichen guter Leistungen. Ueberraschend kommt die Niederlage des bekannten Mittel- und Langstreckenläufers Gerull-Duisburg, der sowohl im 1500-Meter- als auch im 5000-Meter-Lauf nur auf den dritten Platz auflaufen konnte. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch ein Handballspiel zwischen der Polizeimannschaft Bochum-Gelsenkirchen und dem westdeutschen Handballmeister Polizei-S.-V. Remscheid ausgetragen, das die Remscheider mit 6:5 (3:4) für sich entschieden. Die leichtathletischen Wettbewerbe brachten folgende Resultate:

100-Meter-Lauf: 1. Mattesik-Recklinghausen 11,2 Sek., 2. Granzien-Düsseldorf 11,4 Sek., 3. Goertz-Düsseldorf 11,5 Sek. — 400-Meter-Lauf: 1. Granzien-Düsseldorf 54 Sek., 2. Lückerbeck-Bochum 55 Sek. — 1500-Meter-Lauf: 1. Klingbein-Düsseldorf 4:29 Min., 2 Schmidt-Bochum, 3. Gerull-Duisburg. — 5000-Meter-Lauf: 1. Röhrmund-Düsseldorf 17:10 Min., 2. Dietzer-Hamm 17:23 Min., 3. Gerull-Duisburg. — 4mal 100-Meter-Staffel: 1. Essen 46,4 Sek., vor Düsseldorf 46,9 und Recklinghausen. — 3mal 1000-Meter-Staffel: 1. Bochum 8:35 Min., 2. Bochum 2. Mannschaft, 3. Essen. — 10mal 100-Meter-Chargen-Staffel: 1. Dortmund 3:09 Min., 2. Bochum 1. Mannschaft, 3. Bochum 2. Mannschaft. — Kugelstoßen: 1. Friese-Bochum 11,03, Lehmann-Koblenz 10,49, 3. Dröge-Essen 10,35 Meter.

Die Meldungen zu den Radweltmeisterschaften 1927.

In allen Ländern rüstet man eifrig zu den Radweltmeisterschaften, die vom 14. bis 25. Juli in Köln, auf dem Nürburgring und in Elberfeld vor sich gehen. So sind bis jetzt von den bedeutendsten Nationen die Meldungen der teilnehmenden Fahrer eingegangen.

Deutschland wird durch folgende Fahrer, die der Sportausschuß des Bundes Deutscher Radfahrer nominiert hat, vertreten sein: Berufsflieger: Fricke (Hannover), Oszmella (Düsseldorf), Lorenz (Berlin), Schrage (Berlin). — Amateurflieger: Engel (Köln), Stesses (Köln), Graue (Berlin), Jokisch (Dortmund). — Steher: Sawall (Berlin), Krewer (Köln), Möller (Hannover), Lewanow (Berlin). — Amateurstraßenfahrer: Gebr. Wolke (Chemnitz), Zind (Rüsselsheim) und Geyer (Bischofsheim). — Berufsstraßenfahrer: Rebe (Leipzig) und Manthey (Berlin).

Italien wird folgende Anwärter auf den Meistertitel entsenden: Berufsflieger: Moretti und Del Grosse. — Amateurflieger: Biochi und Tasselli. — Steher: Torrizelli und Bai. — Amateur-Straßenfahrer: Grandi und Fiarengo. — Berufs-Straßenfahrer: Binda, Belloni, Girardengo und Piemontesi.

Schweden hat nur zu den Straßenmeisterschaften für Amateure gemeldet und entsendet hierzu eine starke Mannschaft mit Bohlin, Malm, Strandberg, Folke, Nilsson, Karlsson, Erickson.

Dänemark hat die Amateurflieger Feick, Hansen und Jensen, den Dauerfahrer Andersen und die Straßenfahrer Henri Hansen und Erik Andersen gemeldet.

Belgien hat folgende Fahrer als Teilnehmer bestimmt: Berufsflieger: Degraeve. — Amateurflieger: Debunne. — Steher: Linart. — Straßenfahrer: Sellier, Vermandel, van Hevel, Debaets, Ronsse und Haemerlynck.

England hat nur zu den Fliegerwettbewerben gemeldet, und zwar bei den Amateurmeisterschaften Theaker, Pryor, Sibbit, White, und zur Berufsmeisterschaft Bailey.

Holland hat bis jetzt zwei Vertreter für die Stehermeisterschaften bekannt gegeben, und zwar Leddy und Snoek.

Ueber das

Programm in Elberfeld

werden folgende Mitteilungen gemacht:

Freitag morgen den 22. Juli treffen die Radsportvertreter von 28 Nationen mittels Sonderzuges von Köln in Elberfeld ein. Gegen 11 Uhr bereitet die Stadt den in- und ausländischen Gästen einen Empfang, wobei die Flaggen aller Länder vor dem Rathause gehißt werden. Im Anschluß daran versammeln sich die anwesenden Sportjournalisten aller beteiligten Länder. Eine gleichzeitige Tagung vereinigt die Delegierten der Union cycliste internationale, des internationalen Radsportverbandes. Nach einem von der Stadtverwaltung Elberfeld gegebenen Festmahl wird die Stadt und deren idyllische Umgebung besichtigt.

Am Abend beginnen dann im Bergischen Stadion die Vorkämpfe um die Meisterschaft der Welt über 100 Kilometer hinter Motorschrittmachern bei elektrischer Beleuchtung. In den frühen Morgenstunden des Samstags erfolgt der Start zur deutschen Meisterschaft im Einerstreckenfahren über 200 Kilometer. Die Mitglieder der UCI besichtigen verschiedene Industriewerke der Wuppertäler und sind dann Gäste der Handelskammer. Abends ist in der Stadthalle ein großes Saalsportfest, bei dem vor allem auch die bergische Eigenart in den Vordergrund der Veranstaltung gestellt werden soll.

Am Sonntagvormittag wird ein Preis-, Schmuck- und Blumenkorso größten Ausmaßes durchgeführt. Der nachmittags im Stadion stattfindende Endkampf um die Stehermeisterschaft der Welt bietet ein radsportliches Ereignis, das in Deutschland in den nächsten Jahren nicht mehr zu überbieten sein wird. Die am Abend stattfindende Siegesfeier, bei der sich die Wettbewerber und Vertreter aller Länder verabschieden, wird zum gesellschaftlichen Höhepunkt aller Veranstaltungen und zu einem glänzenden und erinnerungsvollen Abschluß führen. Die Kongreßmitglieder besuchen Montags noch Dortmund und kehren dann wieder in ihre Länder zurück.

Westdeutsche Schwimmeisterschaften.

Glänzendes Meldeergebnis!

Die Westdeutschen Schwimm-Meisterschaften, die beim Kreisfeste des Kreises 9 (Westdeutschland) e. V. im Deutschen Schwimm-Verband am 16. und 17. Juli im Eigenbad des Iserlohner Schwimmvereins von 1895 zum Austrag gelangen, haben bis zum vorläufigen Meldeschluß am Samstagabend schon eine überaus starke Beteiligung gefunden. Nach dem bis jetzt vorliegenden Meldeergebnis sind von 54 Vereinen 213 Nennungen abgegeben worden, davon 103 für die Samstags- und 110 für die Sonntagswettkämpfe. Da die endgültige Meldeabgabe auf Samstag dem 9. ds. Mts. festgelegt worden ist, darf erwartet werden, daß die vorgenannten Zahlen sich sicherlich noch erhöhen werden. Das Kreisfest darf also mit Recht als die diesjährige größte schwimmsportliche Veranstaltung Westdeutschlands bezeichnet werden.

Die Uebersicht über die voraussichtlichen Ergebnisse folgt in der nächsten Woche.

Die Fechtmeisterschaften der D.T. in Leipzig

Die Florettkämpfe.

In dem für das Fechten sehr gut geeigneten großen Saale des Zoologischen Gartens in Leipzig kamen die Florettmeisterschaften der D. T. zum Austrag, die insofern eine Ueberraschung brachten, als der bisherige Florettmeister Löffler (Frankfurt) die Meisterschaft an Jul. Thomson (Offenbach) abgeben mußte; er war jedoch durch eine noch nicht geheilte Sehnenzerrung und Muskelriß gehindert, seine ganze Kraft zu entfalten. Während Löffler in der regulären Schlußrunde Thomson 3:0 schlagen konnte, unterlag er im Stichkampf 2:3. Dr. Hoops (Berlin) brachte in der Schlußrunde als einziger Löffler eine Niederlage 3:2 bei und konnte sich so den dritten Platz sichern. Von den 46 angetretenen Florettfechtern schied in den Vorrunden die Hälfte bereits aus, so daß in der Zwischenrunde schon eine auserlesene Schar zusammen war. Bei dieser starken Konkurrenz mußten auch die rheinischen Vertreter ausscheiden; sie erhielten jedoch wegen ihres günstigen Trefferverhältnisses noch Trostpreise, und zwar Kronenberg (Barmen) den 13., Schulze (Düsseldorf) den 14. und Moos (Barmen) den 15. Sieg zuerkannt. Die Florett-Sonderklasse der D. T. setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

1. Jul. Thomson (Offenbach) zehn Siege, 7 erhaltene Treffer; 2. Löffler (Frankfurt) zehn Siege, 11 erhaltene Treffer; 3. Dr. Hoops (Berlin) acht Siege, 21 erhaltene Treffer; 4. Berthold (Chemnitz) sieben Siege, 19 erhaltene Treffer; 5. Jakob (Frankfurt) sechs Siege, 23 erhaltene Treffer; 6. Weidlich (Leipzig) sechs Siege, 23 erhaltene Treffer; 7. Dr. Schöndube (Frankfurt) sechs Siege, 25 erhaltene Treffer; 8. Büdinger (Frankfurt) fünf Siege, 21 erhaltene Treffer; 9. Heinrich (Hof) drei Siege, 26 erhaltene Treffer; 10. Heim (Offenbach) drei Siege, 27 erhaltene Treffer; 11. Wahl (Zella Mehlis) ein Sieg, 32 erhaltene Treffer; 12. Hirschfeld (Breslau) ein Sieg, 32 erhaltene Treffer.

Löffler revanchiert sich und wird Säbelmeister.

Von den 46 angetretenen Säbelfechtern schieden in der Vorrunde schon Fechter aus, die es nicht verdient hatten, aber das Glück ist nur wenigen hold. In der Zwischenrunde kam es schon mehr auf die Fähigkeiten des einzelnen an, um in die Vorschlußrunde zu gelangen. Kronenberg (Barmen) und Schulze (Düsseldorf) kamen sicher in die Vorschlußrunde. Während Kronenberg sich ausgezeichnet durchschlägt, muß Schulze sich gegen starke Konkurrenz knapp geschlagen bekennen. Auch der bekannte sächsische Fechter Weidlich und der Bayernmeister Heinrich scheiden aus. Die Endrunde war bis auf einige Fechter ziemlich ausgeglichen. Löffler (Frankfurt) konnte trotz seiner Verletzung gut durchhalten und einen sicheren Sieg landen. Das schönste Gefecht des Tages war zwischen Löffler und Dr. Hoops (Berlin), das Löffler 5:1 gewann. Die Sonderklasse der D. T. im Säbel lautet:

1. Löffler (Frankfurt) zehn Siege, 27 erhaltene Treffer; 2. Dr. Hoops (Berlin) acht Siege, 33 erhaltene Treffer; 3. Postel (Chemnitz) acht Siege, 34 erhaltene Treffer; 4. Jakob (Frankfurt) sieben Siege, 36 Treffer; 5. Dr. Schöndube (Frankfurt) sieben Siege, 44 erhaltene Treffer; 6. Büttinger (Frankfurt) sechs Siege, 40 erhaltene Treffer; 7. Thomson (Offenbach) sechs Siege, 41 erhaltene Treffer; 8. Schubert (Leipzig) vier Siege, 44 erhaltene Treffer; 9. Prause (Chemnitz) vier Siege, 45 erhaltene Treffer; 10. Bechstein (Leipzig) vier Siege, 47 erhaltene Treffer; 11. Trillhaase (Jena) ein Sieg, 50 erhaltene Treffer; 12. Kronenberg (Barmen) ein Sieg, 51 erhaltene Treffer.

Dr. Hoop wird Degenmeister.

Zum Degenfechten waren 40 Fechter angetreten, die in 5 Vorrunden den Kampf begannen. Schon die ersten Gefechte brachten große Ueberraschungen, indem aussichtsreiche Bewerber ausscheiden mußten. Der bei den deutschen Meisterschaften in München vorzüglich fechtende Bergan (Nürnberg), konnte nur einen Sieg an sich bringen und mußte 5 Niederlagen hinnehmen. Auch Schröder und Schulze (Düsseldorf) hatten keinen glücklichen Tag und hatten besonders unter einem nicht gut organisierten Kampfgericht zu leiden. Finke (Düsseldorf) hatte wohl die erforderliche Siegzahl, konnte aber nicht die Zwischenrunde erreichen, da er gegen Sühring (Berlin), mit dem er gleiche Siegzahl hatte, in einem heftigen Kampf auf recht zweifelhafte Weise unterlegen war. Wagner und Moos (Barmen) kommen gut in die Zwischenrunde, in der sie doch stecken bleiben. Wagner erging es wie Finke, da er mit fünf Mann im toten Rennen lag und durch Beschluß der obersten Kampfleitung ausscheiden mußte. Auch die früheren Mitglieder der Sonderklasse, und zwar Prause (Chemnitz), Dr. Kall (Frankfurt), Hirschfeld (Breslau) und Bauer (Frankfurt) erreichten den Anschluß zur Endrunde nicht mehr. Die noch jüngeren Fechter Borneseld (Berlin) und Stassen jun. (Hanau) hielten sich in der Zwischenrunde sehr gut, konnten aber gegen die erfahrene Sonderklasse noch nicht aufkommen. In der Schlußrunde waren bis auf Zeuner (Schmölln) gute Degenfechter versammelt. Unter der Obmannschaft von Stassen (Hanau) und Schubert (Leipzig) stellte sich die neue Sonderklasse im Degen wie folgt:

1. Dr. Hoops (Berlin) achteinhalb Siege; 2. Berthold (Chemnitz) acht Siege; 3. J. Thomson (Offenbach) acht Siege; 4. Dr. Schöndube (Frankfurt) acht Siege; 5. Postel (Chemnitz) sechs Siege; 6. Heim (Offenbach) fünfeinhalb Siege; 7. Schrambke (Leipzig) fünf Siege; 8. Weidlich (Leipzig) viereinhalb Siege; 9. Gleiwitz (Ulm), viereinhalb Siege; 10. Dehe (Offenbach) dreieinhalb Siege; 11. v. Mathes (München) drei Siege; 12. Zeuner (Schmölln) ein Sieg.

Den rheinischen Fechtern fehlt es noch zu sehr an Wettkampfgelegenheit, um die nötige Schärfe auszubilden, die für große Tourniere gebraucht wird.

Das Gauturnfest des niederberg. Turngaues in Wald.

Turner und Jugendliche maßen ihre Fähigkeiten im Wettkampf. Beide Gruppen hatten einen Neun-, Sieben- und Dreikampf zu bestreiten. Die Uebungsformen der Turnerinnen tragen naturgemäß der weiblichen Eigenart und dem weiblichen Körperbau entsprechend Rechnung. Ihr Neunkampf kommt im übrigen dem Zwölfkampf der Turner sehr nahe. Als erste Siegerin ging aus dem Neunkampf der Turnerinnen Frl. Maria Müller, TV. Haan, mit 151 Punkten hervor, gefolgt von Frl. Käthe Schweim, TV. Gräfrath, mit 134 Punkten. Das reine Geräteturnen, der Siebenkampf, sah Frl. Elli Heups, Kreuzweger Tbd., mit 127, als zweite Frl. Adele Müller, Jahn-Solingen, mit 124 Punkten in Front. Als beste volkstümliche Turnerin stellte sich Frl. Else Altmann, TV. Haan, mit 50 Punkten vor. Zweite Siegerin wurde Frl. Elli Meigen, Solinger Tbd., mit 45 Punkten. Frl. Altmann lief 100 Meter in 14 Sek., warf die Kugel 9 Meter und sprang weit 4,10 Meter. Von fast 200 Jugendturnern waren die Besten: Im Neunkampf: W. Pfleger, T. u. SpGde. Benrath, Siebenkampf: W. Axmacher, Solinger Tbd., Dreikampf: K. Heipertz, Kreuzweger Tbd.

Nach kurzer Mittagsrast bewegte sich ein großer Festzug mit 1000 Teilnehmern durch die Stadt.

Fesselnd waren die Freiübungen der Turner und Turnerinnen in ihrem prachtvollen Massenrhythmus.

Großes Interesse wurde auch den Staffelläufen entgegengebracht. Wie erwartet, zeigte der Solinger Turnerbund auf dem Gebiet der Läufe ein überragendes Können. Das Ergebnis der Staffeln ist folgendes: 4mal 100 Meter: 1. Solinger Tbd. 2. Mannschaft, 2. Turn- und Sp.-Gde. Benrath, 3. Solinger Tbd. 1. Mannschaft, 4. TV. Haan. 4mal 100 Meter: Turnerinnen: 1. Solinger Tbd., 2. TV. Ohligs 1888, 3. ATV. Hilden. Schwedenstaffel: 1. Solinger Tbd. 1. Mannschaft, 2. Solinger Tbd. 2. Mannschaft, 3. Turn- und Sp.-Gde. Benrath. 4mal 100 Meter: Jugend: 1. TV. Gruiten, 2. TV. Schlagbaum, 3. Turn- und Sp.-Gde. Benrath. Das Musterriegenturnen an den verschiedensten Geräten bildete den Abschluß des Programms und war ein Prüfstein für die einzelnen Vereine. Das Kampfgericht bewertete die Leistungen wie folgt: Turnerinnen: 1. TV. Jahn-Solingen (Barren) 53 Punkte, 2. TV. Haan (Pferd) 45 Punkte; Turner: 1. TV. Wald-Merscheid (Barren) 45 Punkte.

*

Gauturnen in Burscheid.

Den Auftakt zum Kreisturnfest bildete das Gauturnen in Burscheid, das sich trotz der ungünstigen Witterung großer Beteiligung erfreute. Der Samstagabend war in der Hauptsache dem 60jährigen Stiftungsfest der Burscheider Turngemeinde gewidmet, während der Sonntag das Gauturnen brachte, das neben allgemeinen Gauvorführungen Mehr- und Einzelkämpfe brachte. Die Eignungsprüfung hatte sehr unter den schlechten Bodenverhältnissen, durch den Regen und durch die Neuanlage des Platzes bedingt, zu leiden. An den Kämpfen beteiligten sich an die 700 Turner und Turnerinnen; der Festzug war 1200 bis 1300 Teilnehmer stark, während die Zuschauerzahl trotz der naßkalten Witterung 2500 bis 3000 betrug. Es war eine imposante Kundgebung, die von den Burscheidern gut unterstützt wurde.

Schiedsrichtervereinigung Elberfeld und Umgegend.

Die Elberfelder Ortsgruppe hält am Donnerstag dem 7. Juli, abends 8½ Uhr, bei Nassert, Klotzbahn 5, ihre Jahreshauptversammlung ab. Pässe und Ausweise sind zur Abstempelung mitzubringen.

Auszeichnung eines Sportlers.

Dem Mitgliede des Sportklubs Elberfeld-Sonnborn 07 Willi Lippken wurde vom Reichsausschuß für Leibesübungen Berlin das Deutsche Turn- und Sportabzeichen in Bronze verliehen.

Erklärung.

Madame kommt in die Küche.

Findet Emma, die Köchin, die einen dicken Roman schmökert.

„Das ist nun schon das dritte Mal, daß ich Sie dabei erwische. Können Sie mir das erklären?"

„Ei freilich", sagt Emma nicht verlegen, „das kommt bloß von Ihren Gummisohlen, gnädige Frau."

8 Ausnahme-Tage

Maß-Anzüge dtsche. u. engl. Stoffe in erstklassiger Ausführung 165.-, 185.-, 195.-

Piekenäcker, Elberfeld

Telephon 2249. h435 Walter-Rathenaustraße 33.

6/30 PS Sofort lieferbar

Phaeton M 6985.- Limousine M 7650.-

STEYR

DER IDEALE SELBSTFAHRER · GLEITET SANFT ÜBER JEDES GELÄNDE DURCH SEINE SCHWENKACHSE

Der kleine „6 Zyl." mit den Vorteilen des großen

VIERRADBREMSE · WIRTSCHAFTLICH · BEQUEM (AUTURIG) · SEIT JAHREN AUSPROBIERT U. BEWÄHRT

12/50 PS Sechszylinder

Der Wagen mit Leistungen von 200000 u. mehr Kilometern

Steyr-Werke A.G. Berlin W. 62 · Budapesterstraße 1

Barmen-Rittersh.: Heinrich Häuser, Autohaus, Schwarzbachstraße 124-126, Tel. 603, 8316.

Lösen Sie Ihre Eisenbahn-Fahrkarten stets einige Tage vor Reiseantritt

Auskunft und Beratung in allen Reiseangelegenheiten gern bereitwilligst und kostenlos. Im Hotelbureau, Fahrscheinhefte, Schiffs- und Flugkarten.

im Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl

ELBERFELD, Döppersberg 2. | BARMEN, Alter Markt 12.

Amtlicher Verkauf von Eisenbahn-Fahrkarten I.–4. Klasse nach allen Stationen des In- und Auslandes zum behördlichen Preise, ohne jeden Aufschlag.

Vermietungen

Herrschaftl. einger. **Einfamilienhaus** zu verm. Angeb. u. E 3488 an Geschst. *

Kl. Werkstatt m. Heizung sof. zu verm. Hecklingh. Frankh. m. od. ohne Ware zu verk. od. zu verm. evtl. f. and. Spezialgeschäft geeignet. Ang. u. B 3243 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Ladenlokal im Zentrum v. Cronenberg mit großem Schaufenster sof. zu verm. Angeb. unter E 3616 an Gst. f135

Biete 3 Z. 1. Et. in der Humboldstr. — Suche 2 Z. mit Ber. Ang. E 3225 Gst. *

Wohnungstausch. 3 od. 4 Z. b. Oberb. bis Mittelb. südl. † Ang. B 3299 an die Gst. B., Neuerweg 57.

3-Z.-Wohnung (Arrenberg) gegen 2 oder 3 Zimmer zu t. gesucht. Angeb. unt. E 3544 an Geschst. *

2×2 Zimmer geg. 3 zu tausch. ges. Elb., Friedrichschwstr. 30, p. r., v. 1–8 Uhr. *

2 Zimmer in herrsch. Eng.-Haus, Briefverkehr, an ruhige Einzelmieter abzug., wenn 2 und 3, dagegen gesl. w. Ang. u. E 3503 Gst. f3168

Gr. Manufakturgesch. in best. Hause an r. Einzelmieter, der vorgemerkt, geg. Erstattung der Umzugskosten abz. Näh. C. Brecht, Str. 35a. f3168

Gem. Raum, Unterk. Ang. E 3494 Geschst. *

Für Kriegsdauer od. Kühlzwecke 2 Lagerkeller mit Wasser u. Gartenz. sof. zu verm. Angeb. u. B 3253 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Gr. Pferdestall od. f. sonst. Zw. zu vm. E., Stockbergstr. 62. *

Mietgesuche

Eine gutgehende **Lagerwirtschaft** in Elb. od. Barmen zu miet. ges. Kaut. in Höhe v. 8000 M kann gest. werden. Ang. E 3551 Gst. *

Industrieunt. Firma f.

Ladenlokal an gut. Verkehrsstr. Elberfelds. Angeb. u. E 3529 an Gst. *

Ladenlokal Werther- od. Mittelstraße, f. Konfitür.- u. Kaffee-Geschäft z. miet. ges. Genaue Preisangeb. erb. u. R 744 an die Filiale B., Berlinerstr. 61 †

Assessor sucht 4-Zimmer-Wohnung in best. Hause, gegebenenf. auch möbliert. Angebote unt. E 3491 an Geschst. *

Gesucht wird zum Herbst eine

herrschaftl. Etage,

5 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, möglichst Talseite oder in direkter Nähe einer elektrischen Bahn in der Südstadt. Gefl. werthe Offerten in der Nordstadt in freier Lage kann dem Wohnungsamt oder zum Tausch zur Verfügung gestellt werden. Ausführliches Angebot unt. B 467 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. 5084a

Helles Shed mindestens 200–300 qm. für **Textil-Fabrik** möglichst Richtung Tönberg, sof. zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote mit Angabe der Größe und Mietpreisangabe unt. K 540 an die Filiale B., Alleestr. 193. 2906

Bekannter Konzern sucht **Büroräume** in gutem Zustand, ca. 150 qm. Angebote unter E 5436 an die Geschäftsst. d. Blattes. *

Kühler Lagerraum mit Rampe evtl. 5–7 Wohnräume, p. bald gesucht. Angebote unter E 5251 an die Gschst. *

Suche sof. Eltb.-B., Badegel., 4–6 Z., beschl.-frei, ob. Abf., eventl. mit Möbeln. Ang. mit Preis u. E 3475 an Gesch. *

Welt. Dame i. abgeschloss. 1. Stg. in d. Talseite v. 3–4 R. Angeb. u. B 3250 a. Gst. B., Neuerweg 57. †

Wir suchen für einen unserer Angestellten eine beschlagnahmefreie f1355

3-Zimmer-Wohng. auch Neubau, gegen 1 Jahr Mietvorauszahlung. **Aktienbau A. Biecker, G. m. b. H., Barmen-H.**

Suche 3 od. 4 Wohnräume p. bald gegen Abfind. od. Mietvorauszahl. Räder-Altenmarkt, 3 Räume l. d. Wohn.-Amt gestatt. Ang. E 3469 Gst. *

Kinderloses Ehepaar sucht in nur bester Hause freie † **3-5-Zimmer-Wohnung** in Barmen. Angeb. mit Lage- u. Preisangabe unt. B 3211 Gst. B., Neuerweg 57.

Ja. Ehepaar sucht 2 Zimmer geg. Abfindung. Am Wohnungsamt vorgem. Ang. E 3512 Gst. *

Beschlagnahmefreie **2-Zim.-Wohn.** von kinderl. Ehepaar in Barmen zu m. g. Ang. u. R 743 Gst. B., Berlinerstr. 61. †

Gesucht

leeres Zimmer oder Mans., mögl. rud. 2, od. a. Rande d. Stadt, ich gebe auf Wunsch Hypothek. Angeb. u. E 3367 an Geschst. *

Heller Raum, 20 qm, als Schneid.-Werkst. sof. gesucht, mögl. Arrenberg. * Ang. E 3468 Gschst.

Gewerbl. Raum für leichten Masch.-Betr., 80–140 qm, zu mieten ges. Ang. u. E 3496 an Gst. *

Garage für Personenwagen zwischen Kaiser- und Loherbrücke (Barm.) zu m. ges. Tel. Elb. 2986 oder Angeb. u. E 3543 an Geschst. *

Mal-Zimmer

Elberfeld: Bendtr. 24, I: Möbl. 3. an 2 Herrn. *

Döppersberg Nr. 17a, Hinth.: Möbl. 3. *

Herdtstr. 1a, II: M. Wohn- u. Schlafz. m. Schrdt. u. Chaisl. *

Friedrichstr. 6a, II Möbl. 3. zu vm. *

Friedrichstr. 12, I: M. Mansarden.

Gertraudtstr. 9, 2. Et.: Frdl., saub. möbl. Stube a. sol. H. *

Griffenberg 13, III: Gut möbl. 3. a. H. *

Hardenbch 10: Möbl. Zimmer zu verm. *

Hochstr. 90, I: Möbl. Zimmer zu verm. *

Parkstr. 4, I: 2 möbl. 3. an 2 H. od. 2. *

Schöne, sonnige **Mansardenz., möbl.** (Brill od. Zoo) von berufst. Dame ges. Ang. E 3479 Gst. *

† Ja. Dame sucht sof. möbl. Zimmer, mögl. Ritterstr. Gst. Ang. B 3257 an Gst. B., Neuerweg 57.

Sol. Herr sucht für sofort in gut. Hause **1 od. 2 möbl. Zimm.** in ruh. Lage. Ang. mit Preis u. E 3563 an die Geschst. *

Maschinen

Fast neue **Hobelbank** mit Werkzeug zu vk. Näh. B.-Langerfeld, Bezirk Jesingbausen Nr. 15. †

Nähmaschinen, best. Fabr., in feinst. Ausführ., 3 J. Gar., lief. ich sof. zu bill. Preisen u. leichtesten Zahl.-Beding. unter strengster Verschw. * **Haftel,** E., Klotzbahn 30, II.

Gut erhaltene 4-m-Getreidedruckstühle, mehrere Bogenschläger, 56, 36, 30, 22, 18, 16, 14, 12 Gänge, 2gängiger dreidruckiger Schläger, mit Wechsel- und Schubkasten, einzelne Schachten, fertige Kämme, Rollmaschinen, Zahnrädern, Schränke, Regale, Tische, Putze billig zu verkaufen. Rendor, Ernststraße 15. Verkauf: Mittwoch und Samstag nachmittag ab 3 Uhr. *

Masch.-Bandstuhl

48 Gg., 36" Tpr., 216er Masch., 4.30 m. innere Weite, 1 l. neue 6spind. Einschlagmaschine, 1 l. neue 6rönige Strangspulmasch., Kettsch., Gewichte, große u. kleine Viet., krankheitsh. gegen anmehmb. Gebot sofort zu verk. Näh. in der Geschst. 144 †

Fahrräder Rappsitzer Mod. Krause D1208 Umst. halb. bill. abzugeben. Angeb. u. E 3568 an Geschst. *

Nähmaschinen, erstklassige Marken, 5 Jahre Garantie, **von 110 Mk. an,** versenkbare **130 Mk.** Eiche Versand direkt ab Fabrik franko auch nach auswärts. * **Lohse** Elberfeld, Marienstr. 31.

Gute Nähmaschine, gut näh., für nur 20 Mk. zu verk. Wall, C., Wilhelmstr. 14, III* *

6 Nähmaschin. mit elektrisch. Kraftbetrieb zu verkauf. Angeb. erbet. unter B 466 an Gschst. B., Neuerweg 57. 5068a

Musik-Instrumente

Flügel, groß, gut erhalten, sehr preisw. zu vk. C., Bertinerstr. 83, pt. Tel. 2130. *

Mehrere **Miet-Pianos** sehr vorteilhaft, ferner einige f220 **gebr. Pianos** äußerst preiswert. **Pianohaus Weisschet,** Elberfeld, Königstr. 23 und 31, Fernruf 1847.

Pianinos, gebr., sehr gut erh., darunter Hoch, bill. zu verkaufen. Arthur Lehmann, Barmen, Haspelerstraße 6. *

Gutes Klavier Umst. halb. zu verk. Angeb. unt. B 3203 Gst. B., Neuerweg 57 †

Gute Laute preisw. Ang. u. B 3214 an Gst. B., Neuerweg 57 †

1a gr. Trommel (Jazz), 72 cm Dm., Nickelkessel, bill. z. vk. Lüdr, Barmen. An der Clefterbrücke 4. †

Fahrzeuge

4-Tonnen- f3200 **Lastwagen** (Hinterlyder) preiswert abzugeben Henning, Elberfeld, Allenstraße 34.

Auto, 4-Sitz., Apollo, 8/20 PS, versteuert 1928, zugelassen, für nur 1500 M. Umstd. h. zu verkaufen. a326 Köln-Merheim, Neuherstraße 722.

Ford-Tuncfeuer, Mod. 24, billig zu verkaufen. Telephon Barmen 3313. 4230

1 to Auto N. A. G. weg. Anschaffg. ein. kleineren Wagens preisw. abz. f3217 Metallbradt G. m. b. H., Elberfeld, Königstraße 113.

Seedsitze f3216 **Phaeton-Karosserie** m. Verdeck, Scheibe, Rotflügeln, Lederpolsterung, gut erhalten, passend für 10/30 Türkopp, Mk. 150.—. Dr. Juntenberg, Elbf., Königstr. 376, Telephon 8477.

Radio. 1- u. 2Röhr.-App. m. Batterien sehr bill. † Tel. 3885 Barmen.

Rettere, gut erhaltene, 300-Kg.- * **Dezimalwage** billig zu verk. Elb., Luisenstr. 39, part.

Dezimalwagen, 150 u. 250 kg, bill. Elbf., Seilerstr. 21. * Telephon 1602.

Fleischm., Küchenbr., Herr.-Cl. gr. Bild usf. 69 E. Hellenstr. 36, II* **Kabinenkoffer** * billig zu verk. Näh. in der Geschst. 1113

Gelegenheitsangebot Billige Zimmerkäfige, einige 100 St. gute, neue, trock., älteres Modell, abz. Anst. u. E 3519 Gst. f3212

2 **unbel. Gräber** rel. Friedhof, Hochstr. zu v. Ang. f3371 Gst. *

Kaufgesuche

Drehbank zu kaufen ges. Ang. u. B 3249 an Gschst. B., Neuerweg 57. †

1 Exzenterpresse, 35–40 T. Druck, 1 mittl. Drehbank, 1 Bohrmasch. — 10 mundbohr., 1 **Schmirgelbock** f. 300 Scheib., alles gebr., ab. gut erh., sof. zu kaufen ges. Ang. u. R 394 an Fil. Remscheid, Bismarckstr. 40. 1433

Musterstuhl f. Hosenträgerband, 1- und 2spulig, zu kaufen gesucht. Ang. u. B 469 an Gst. B., Neuerweg 57. 5051a

Karbit-Apparat für Karbit, Benzol, Dauerst. etc. g. Ang. E 1554 Gschst. f1361

Gebr. Piano zu kauf. ges. Angeb. mit Preis u. E 3509 an die Geschäftsst. *

Ibach-Piano, g. erh., geg. Kasse ges. Ang. E 3511 Gst. *

Gut erhaltenes e88 **Wirtschaftsbüfett,** ca. 2 Meter lang, z. kaufen gesucht. Ang. unter 8 611 an die Fil. d. Bl. Schwelm.

Gr. Kinderbr. ges. Ang. E 3947 a. Gst. f1747

Gebr. Mär. Kinderstuhl mit oder ohn. Spieg. zu k. ges. Pr.-Angeb. u. R 742 an die Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Gut erh. kl. Kinderbettchen mit Matr. ges. Ang. B 3212 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, C., Bachstr 7. Tel. 1642.

Gebr. Möbel für Küche u. Schlafzimmer zu kauf. ges. Ang. mit Preis u. E 3459 an d. Gst. *

Suche zu kaufen: 4 gut erh. Lederstühle, 1 Nähmasch. und 1 Küchentisch (Barzahlung). Ang. u. E 3450 an Gst. *

Gut erh., gebr. Ofen für Wohnz. zu kauf. ges. Ang. m. Preis u. E 3476 an Gst. *

Lastwagen, neuer oder gut erhaltener lepl. 2., 2½ bis 3 To., zu k. ges. Ang. u. E 1548 an die Gschst. e429

Geschlossener f142 **Lieferwagen** 100 Ztr. Tragkraft, zu kaufen ges. Ernst Wagener, Geveisberg, Hagenerstr. 54.

Suche einen gesicht. **Kastenwagen** zu kaufen. Ang. mit genauen Angaben u. Größe d. Ladefläche erbeten u. E 1557 a. die Geschäftsst. e477

Motorrad ges. Ang. E 3486 Gst. *

Kl. leichte, gut erh. **Ziehharre** mit Aufs., mögl. zusammenlegbar, zu k. ges. C. Bergbaus, Elb., Wasserstr. 1. *

Verschiedene

Gut erh. Schuppen billig zu verkaufen. — v. Baur, B.-Wicht., Elberstraße 33. †

Ein gebrauchtes † **Billard** ohne Bällen zu verk. Barm., Blumenstr. 24

Radio, 4 Röhren, mit Lautsprecher, kompletts 200 Mk., z. verk. Barmen, Gr. Fischerstr. 58, p. †

Kaufe getr. Herrenkleider, Schuhe und Wäsche usw. **Zahle hohe Preise,** da großer Warenbed. **Frau Rud. Köllmann** Elb., Wilhelmstr. 35. Telephon 4354. *

Gebraucht. * **Kontorrolladenschrank** zu kaufen ges. Ang. u. E 3442 an Gschst.

Zahle hohe Preise f. getr. Herrengarderobe. — Herm. Zander, Elb., Wilhelmstraße 4. * Telephon 4465.

Schneider-Reste, Garne usw. kauft C., Friedrichstr. 18, Lad. *

20 **Margarinekisten** zu kaufen ges. Elb., B.-Rathenaustr. 37. * Mook.

Weck-Rex-Gläser ges. Näh. in Gst. f112 *

Pferd mit Flachw. u. Geschirr zu k. ges. Ang. m. Preis u. H 3239 Gst. B., Neuerweg 57 †

Mittelschweres † **Karrenpferd,** ein Gesp., a. einz., leichte Wagenpferde zu kaufen ges. Näh. P. Rützmann, Barmen-H. Tel. 1588.

Zeitungs-Makulatur abzugeben **B.-Rathenaustr. 50 Elberfeld.**

Der durchschlagende Erfolg

der ersten Tage meines Reste-Verkaufs beweist am besten, daß ich mehr leiste, als ich in meinen Ankündigungen verspreche.

Heute habe ich Ihnen folgendes zu sagen: „In Gemeinschaft mit meinem Konzern kaufte ich von einer der größten Druckereien den ganzen Lagerbestand in

Wollmusseline

Es handelt sich um gute und hochwertigste Qualitäten in schönen, soliden und hochaparten Druckmustern, teilweise mit kaum sichtbaren Druckfehlern.“

Und nun beachten Sie die Preise!

Serie I per Mtr. **1.00**

Serie II per Mtr. **1.75**

Serie III per Mtr. **2.25**

Serie IV per Mtr. **2.95**

Der Verkauf beginnt mit Erscheinen dieser Zeitung. Kommen Sie gleich, denn es lohnt sich.

Mein Reste-Verkauf dauert fort. 98b

Ullrich

Etagengeschäft Barmen Werthers tr. 13

Indian-Motorräder sind weltberühmt. Konkurrenzlose Preise. Indian Prince Modell, m. el. Licht u. Klaxon **RM. 1390.-** Günstige Teilzahlungen. — General-Vertretung: — **M. Magner, Elberfeld** in der Schwebebahn-Passage. f230

Rheinische Hausbesitzer-Tagung.

GA. **Aachen**, 5. Juli. Der in der alten Kaiserstadt Aachen kürzlich tagende Verband rheinischer Haus- und Grundbesitzer, dem rund 225 Vereine und über 70 000 Mitglieder angeschlossen sind, erhob in einer aus allen Teilen der Provinz überaus stark besuchten Versammlung schärfsten Protest gegen die empörende Nichtachtung, mit der Reichsregierung und Reichstag sich hinwegsetzen über die elementarsten Lebensnotwendigkeiten und dringenden Wirtschaftsfragen der seßhaften Bevölkerung. Gegen bessere Ueberzeugung wird die Zwangswirtschaft aufrecht erhalten, von der man selbst zugeben mußte und zugegeben hat, daß sie eine der Hauptursachen an dem bestehenden Wohnungselend ist und mit das größte Hindernis bildet für die Wiederbelebung der privaten Bautätigkeit, durch deren volles Eingreifen allein die Wohnungsnot in absehbarer Zeit beseitigt werden kann.

Die 7 Tage vor Ablauf der Zwangsgesetze dem Reichsrat zugegangenen Entwürfe bringen in dem vorgesehenen „Räumungsbefehl" eine praktisch so gut wie unwertbare Kündigungsmöglichkeit, dagegen eine ungeheure Vermehrung an Erschwerung des Verwaltungsapparats. Im übrigen sehen die im Entwurf enthaltenen Vorschläge neben Selbstverständlichkeiten nur Einschränkungen der bisherigen Verfügungsrechte der Länder und unhaltbare Mietzinsfestsetzungen für den Hausbesitzer vor. Irgendwelche Erleichterungen selbst in solchen Bestimmungen, die den Mieter gar nicht oder kaum berühren, enthalten die Vorlagen nicht. Ihre sachliche Beratung ist vor Ablauf der jetzigen Gesetze gänzlich ausgeschlossen, selbst wenn sie dem Reichstage noch zwischen dem 27. und 30. ds. Mts. zugehen sollten.

Die rheinischen Hausbesitzer fordern von der Regierung und den Abgeordneten aller Parteien, daß endlich Schluß gemacht wird mit einer Sondergesetzgebung wirtschaftsfeindlicher und ungerechtester Art, die dauernd große Werte zerstört, den wirtschaftlichen Aufschwung hemmt, brutale Ungerechtigkeiten schützt, das Rechtsbewußtsein systematisch untergräbt und Vertragsbruch (§ 1 R. M. G.) und Erpressertum (§ 49a M. Sch. G.) gesetzlich großzieht. Notwendiger Schutz dem ehrsamen Mieter gegen etwaige Mietzinsüberforderungen und Kündigungswillkür. Weg mit jeglicher Inschutznahme böswilliger Mieter.

Die rheinischen Hausbesitzer, die in ihrer Mehrzahl für das ganze Vaterland die Schmach des Fremdenjochs noch immer zu tragen haben, empfinden das ihnen von der eigenen Regierung und den Volksvertretern angetane Unrecht um so bitterer und glauben daher einen Anspruch darauf zu haben, endlich von einer Zwangswirtschaft befreit zu werden, die rein bolschewistischen Geist atmet.

Die Organisation der Arbeitsgerichte.

Im Bezirk des Landgerichts Elberfeld sind, wie schon gemeldet wurde, sechs Arbeitsgerichte errichtet worden, je eins in Elberfeld, in Barmen, Velbert, Solingen, Remscheid und Lennep, ferner als Berufungsinstanz gegen Entscheidungen dieser Arbeitsgerichte in Elberfeld noch ein Landesarbeitsgericht. Jedes dieser Gerichte ist besetzt mit einem Vorsitzenden, der in der Regel ein juristisch vorgebildeter Richter sein soll, und zwei Laienbeisitzern, von denen der eine aus Arbeitgeber-, der andere aus Arbeitnehmerkreisen berufen werden muß, und zwar im Einvernehmen mit dem Landgerichtspräsidenten durch den Regierungspräsidenten aus Vorschlagslisten, welche die Arbeitgeber- und die Arbeitnehmer-Organisationen aufgestellt haben.

Die Vorsitzenden sind bereits ernannt worden, und zwar zum Vorsitzenden des Landesarbeitsamtes in Elberfeld der Landgerichtsdirektor Matthiae, zu seinem Stellvertreter der Landgerichtsdirektor Sprinkmann. Vorsitzender des Arbeitsgerichts in Elberfeld ist hauptamtlich der Amtsgerichtsrat Dr. Junkermann, nebenamtlich Landgerichtsrat Dabringhaus, stellvertretender Vorsitzender Land- und Amtsgerichtsrat Dr. Pauls.

Von den übrigen fünf Arbeitsgerichten hat nur noch das in Solingen einen hauptamtlichen Vorsitzenden, den Amtsgerichtsrat Weißleder, nebenamtlicher Vorsitzender ist Amtsgerichtsrat Becker, stellvertretender: Amtsgerichtsrat Borgemeister. Es wirken beim Arbeitsgericht in Barmen als Vorsitzender nebenamtlich Amts- und Landgerichtsrat Kirberg aus Elberfeld, beim Arbeitsgericht in Remscheid als nebenamtlicher Vorsitzender der Rechtsanwalt Klener, als Stellvertreter Amtsgerichtsrat Spengler, beim Arbeitsgericht in Lennep Amtsgerichtsrat Flucht, als nebenamtlicher Vorsitzender Amtsgerichtsrat op der Beck, als Stellvertreter, endlich beim Arbeitsgericht in Velbert die Amtsgerichtsräte Radenberg und Schaette als nebenamtlicher bezw. stellvertretender Vorsitzender. Die Laienbeisitzer sind noch nicht bekannt.

Die Aufklärung der Berliner Skelettfunde.

Ein alter Cholerafriedhof. — Die Skelette stammen von Kriegsgefangenen aus dem Krieg 1870-71.

Die auf dem Gelände des Landesausstellungsparks in Alt-Moabit unter einem Stadtbahnbogen in der vergangenen Woche gefundenen menschlichen Skelette haben nun ihre endgültige Aufklärung gefunden. Uebereinstimmend haben mehrere Zeugen — alte Moabiter Bürger — bekundet, daß sie als Kinder anfangs der 70er Jahre auf dem freien Gelände vor der Garde-Ulanenkaserne gespielt hätten. Abseits davon, in der Nähe des heutigen Lehrter Bahnhofs, befanden sich mehrere große Grabsteine, die aber von den Bewohnern der Stadt und auch von den Kindern ängstlich gemieden wurden. Es handelte sich um die Gräber französischer Kriegsteilnehmer, die als Gefangene in den Moabiter Baracken, die auf dem jetzigen Exerzierplatz in der Seydlitzstraße untergebracht waren, an Cholera gestorben sind. Diese Toten wurden damals unter großen Vorsichtsmaßnahmen an den jetzigen Fundstellen begraben. Es sind in der dortigen Gegend mindestens noch fünf bis sechs derartiger Massengräber vorhanden gewesen. Auf die Richtigkeit dieser Angaben deutet auch der Befund hin, daß bei der jetzigen Ausgrabung Teile von ungelöschtem Kalk gefunden sind, der bekanntlich bei der Erdbestattung von an Cholera verstorbenen Personen verwendet wird. Auf Grund dieser Feststellungen hat die Polizei ihre weiteren Ermittlungen in dieser Angelegenheit eingestellt. Die ausgegrabenen Knochen und Schädel werden auf einem anderen Friedhof bestattet werden.

Auch im Zentrum der Stadt, auf einem Grundstück Keibelstraße, fand man bei Ausschachtungsarbeiten mehrere menschliche Schädel- und Knochenreste. Auch hier konnte nach kurzer Zeit festgestellt werden, daß es sich um eine ältere Begräbnisstätte handelt.

82000 Auflage

das ist die Gewähr für

den Erfolg der Anzeigen im

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Sommerfahrt des Bergischen Geschichts-Vereins.

Der Bergische Geschichtsverein hatte seine Mitglieder in diesem Jahre zur Sommerfahrt mit anschließender Hauptversammlung nach Hückeswagen geführt. Gegen halb 3 Uhr trafen etwa 70 Teilnehmer aus den Städten des Bergischen Landes am Samstagnachmittag auf dem Schloßplatz in Hückeswagen zusammen. Unter Führung des Stadtarchivrats Dr. Rees, Remscheid, wurden das Schloß, die Kirchen und alte sehenswerte Bauten besichtigt und dann die Wanderung nach der Bevertalsperre angetreten. Im Sperrenrestaurant fand eine Tagung des Bergischen Geschichtsvereins statt. Der Vorsitzende Dr. de Weerth, Elberfeld, widmete dem Schriftführer Regierungsrat Dr. Strutz, der das Regierungsgebiet verläßt, herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes für seine verdienstvolle Tätigkeit. Dr. Strutz wurde von der Versammlung zum Ehrenmitglied des Geschichtsvereins gewählt. Die Wahl eines neuen Schriftführers wurde dem erweiterten Vorstand übertragen.

Darauf hielt Dr. Strutz seinen Vortrag über „Bergische Handels- und Familienbeziehungen im 18. Jahrhundert", der von der Versammlung mit großem Interesse entgegengenommen wurde, da er die neuerdings in die Wege geleiteten engeren Verbindungen des Wuppertales mit dem Oberbergischen beleuchtete und in vollstem Maße rechtfertigte. Der Vorsitzende gab bekannt, daß sich in Velbert und Vermelskirchen Ortsgruppen gebildet hätten, die bereits 35 bezw. 20 Mitglieder zählten und ihren Anschluß an den Bergischen Geschichtsverein wünschten. Die Versammlung beschloß dementsprechend.

Die Rückreise nach Hückeswagen mußte leider in strömendem Regen gemacht werden, so daß die Teilnehmer wenig von der schönen Landschaft zu sehen bekamen.

Revision im Mordprozeß Böttcher.

WTB. **Berlin**, 4. Juli. (Drahtber.) Gegen das zweifache Todesurteil des Schwurgerichts gegen den Arbeiter Böttcher haben die Verteidiger auf Verlangen des Verurteilten Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Unglücksfälle am amerikanischen Unabhängigkeitstag.

Zwanzig Personen ertrunken oder überfahren. — Explosion von Feuerwerkskörpern.

WTB. **Paris**, 5. Juli. (Drahtber.) Ein Telegramm der „Chicago Tribune" aus Neuyork berichtet, daß die Menschenansammlungen gelegentlich der Festlichkeiten zur Begehung des Unabhängigkeitstages an verschiedenen Punkten der Vereinigten Staaten zu Unglücksfällen führten. Es seien insgesamt zwanzig Personen ums Leben gekommen, davon zwölf ertrunken und acht überfahren. —

Die anläßlich der Feier veranstalteten zahlreichen Feuerwerke haben im ganzen Lande viele Unfälle, namentlich unter Kindern, herbeigeführt. Zwar sind hier wenig Todesfälle zu verzeichnen, doch ist die Zahl der Erblindeten erheblich. Im italienischen Viertel Neuyorks ereignete sich eine heftige Explosion durch eine weggeworfene Zigarette, die in einen mit Feuerwerkskörpern gefüllten Korb fiel. In einem anderen Stadtteil entstand durch eine auf einem Hochbahnwagen abgefeuerte Rakete in einer alten Brauerei ein Brand, der einen Schaden von etwa 250 000 Dollar verursachte.

Hotelbrand in Yokohama.

Yokohama, 4. Juli. Das Zenthotel, das nach dem Erdbeben zur provisorischen Unterbringung der ausländischen Reisenden dient, ist heute morgen vollständig niedergebrannt. Der Vertreter der Hamburger Exportfirma Willers, Engel u. Co., J. Klette, ist in den Flammen umgekommen. Eine größere Anzahl von Amerikanern und Engländern konnte sich nur im letzten Augenblick unter Verlust ihrer Habseligkeiten retten.

Explosion einer Feldküche.

25 Personen verbrüht.

GA. **Ratibor**, 4. Juli. (Eig. Drahtber.) In der Sonntagnacht ereignete sich bei einem Nachtmarsch eines Kriegervereins in Ratibor ein eigenartiger Unfall. Der Verein, der eine Feldküche mit unter Feuer gehaltenen Erbsen mit sich führte, war gerade zum Abmarsch bereit, als der Deckel der Feldküche vom Dampf abgerissen wurde und der kochende Inhalt über die Umstehenden gespritzt wurde. Etwa 25 Personen wurden dadurch schwer verbrüht. Drei Personen schweben in Lebensgefahr.

Wenn die Milch sauer wird,

so ist das eine kleine Katastrophe im Haushalt. Keine Milch zum Kaffee, Tee oder Kakao, vor allem aber keine Milch für die Kinder! Schnell Frischmilch beschaffen, ist nicht immer möglich. Und wenn dann noch Besuch kommt . . .!! Haben Sie jedoch „Bären-Marke" oder „Trifft", die köstliche, sorgfältig kondensierte Milch aus den bayerischen Bergen im Hause, dann kommen Sie nie in Verlegenheit! Sie ist unbegrenzt haltbar, sahnereich und würzig schmeckend, sodaß jede Hausfrau ihre helle Freude daran hat. Um jedoch beste Alpenmilch zu bekommen, verlange man ausdrücklich „Bären-Marke" oder „Trifft".

Vertreter: Albert Kühne, Elberfeld, Nöllenstr. 66, T. 5122

Wenn Sie nicht unter der Hitze leiden wollen,

so pflegen Sie Ihr Haar mit "4711" Portugal. Gesundes Haar ist ein schlechter Wärmeleiter und schützt die Kopfhaut vor den sengenden Sonnenstrahlen. Gesund und gepflegt bleibt das Haar trotz Sonne und Staub durch die tägliche Kopfmassage mit "4711" Portugal, das zugleich angenehm kühlt und erfrischt.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711".

Ganze Flasche RM 3.80 • Halbe Flasche RM 2.50

4711 Portugal

STAATL. FACHINGEN

Vorbeugend bei Neigung zu Gicht usw.

Staatl. Fachingen erhält Körper und Geist frisch und gesund!

Broschüren durch das Fachingen Zentralbüro, Berlin W 8, Wilhelmstr. 55.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Hauptniederlage: Richard Jacobi, Elberfeld, Barmen, Bochum. Telefon Elberfeld 459.
Sowie in Barmen b. Ludwig Engelhard, Reichsst. 34. Tel. 5113

Das Recht des Kraftfahrers

Mitteilungen a. d. gesamten Gebiete des Kraftfahrzeug-Rechts

Die vierzehntägig erscheinende

Fachzeitschrift

Der Führer durch das Labyrinth der Urteile und Verordnungen

Allen Kraftfahrern unentbehrlich

Durch die Post vierteljährlich Mk. 1.50.

Verlag W. Girardet, Essen

Ilse

Geburtsanzeige.

Die glückliche Geburt eines Sonntagsmädelchens zeigen hocherfreut an:

Hermann Butterweck und Frau
Magdalene geb. Schmidt.

Elberfeld, den 3. Juli 1927.

Ruth

Die glückliche Geburt unseres ersten

Kindes

zeigen wir in dankbarer Freude an

Günter Pistor und Frau
Kläre geb. Linnert

Elberfeld, den 5. Juli 1927.
Privatklinik Dr. Daniel

Die Verlobung unserer Tochter Hildegard mit Herrn Willy Brögelmann zeigen hiermit an

Willy Schmidt und Frau
Ida geb. Biesenbach.

Käshammer, 6. Juli 1927.

Hildegard Schmidt
Willy Brögelmann
Verlobte.

Käshammer. Elberfeld, Rathsbofstr. 40.

Statt Karten.

Otto Zwanzig
Gustel Zwanzig geb. Schnuck
Vermählte.

Barmen, den 5. Juli 1927.

Statt Karten.

Fritz Sauer
Martha Sauer
geb. Luchtenberg
Vermählte.

Pattscheid-Linde, 6. Juli 1927.

Familien-Anzeigen gehören in den General-Anzeiger für Elberf.-Barm.

Sonntag nacht wurde meine unvergeßliche Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Adolf Schnaudt
Selma geb. Marquardt

im Alter von 55 Jahren von langem, schwerem, mit unvergleichlicher Geduld ertragenem Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:
Adolf Schnaudt
Dr. Adolf Schnaudt
Rudolf Schnaudt
Frau Gustav Link geb. Marquardt

Vohwinkel, Barmen, Altenkirchen i. Westerw., den 4. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 6. Juli 1927, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause Vohwinkel, Bergstr. 16, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher im Hause.

Von Beileidsbesuchen bitten wir höfl. Abstand zu nehmen.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. e113

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 1 Uhr nahm der Herr unser herzliebstes Kind, unsere

Ursel

nach ganz kurzer, ernster Krankheit wieder zu sich. Zweieinhalb Jahre war sie unser Sonnenschein.

Otto Willich u. Frau Berta geb. Güth

Neviges, den 4. Juli 1927.

Beerdigung Donnerstag 4½ Uhr vom Sterbehause Kuhlendahl aus.

Sonntag nachmittag 3 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Wilhelm Vorwig

im Alter von 81 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, den 3. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 7. Juli, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofes Unterbarmen aus statt. 2864

Vorige Nacht verschied sanft und gottergeben infolge von Altersschwäche im 86. Lebensjahre

Fräulein

Caroline Böninger

Die Verstorbene war seit vielen Jahren mit unserer Familie in treuer Liebe verbunden. Wir werden sie nicht vergessen.

Im Namen
der Familie Julius Müller, Gelsenkirchen:

Karl Müller.

Elberfeld, Bonn, Gelsenkirchen, Wien, Dortmund, Hannover, den 2. Juli 1927.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch 6. Juli 1927, nachm. 3 Uhr, vom Varresbecker Friedhof.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die überaus zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines geliebten Mannes und unseres guten Vaters, sagen wir hiermit allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten unseren innigsten Dank.

Frau Ww. Gust. Penner
und Kinder.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin spreche ich allen Verwandten und Bekannten, besonders Herrn Pastor Bonn und den Beamten und Arbeitern der Station Unter-Barmen, meinen herzlichsten Dank aus.

Walter Weber.

Elberfeld (Deweerthstr. 38), den 5. Juli 1927.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Emil Küpper
Frau Schmitz geb. Küpper
Alfred Schmitz.

Barmen, den 4. Juli 1927.

Heute früh um 2 Uhr starb nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Kaufmann

Robert Droege

im Alter von 63 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Robert Droege Bertha geb. von Raesfeld.

Barmen-Langerfeld, den 4. Juli 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 7. Juli, nachmittags 5½ Uhr, vom Trauerhause Lippestr. 1 aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Von der Reise zurück
Dr. med.
Lang Heinrich
BARMEN
Poststr. 1. 1446

Zurückgekehrt.
Dr. med.
Loeb
ELBERFELD
W.-Rathenaustraße 93. a458

Von der Reise zurückgekehrt
Dr. med.
Pust
ELBERFELD-Hahnerberg

Von der Reise zurückgekehrt
Dr. med.
Floret

Verreist
Frau Dr.
Ripke-Lück
Elbf., Kölnerstr. 72.

Für Brautleute!
Wenig gebr. Küche u. Schlafzimmer mod. Ausführung, 1 preiswert zu verk. A. Höler, Elb., W.-Rathenaustr. 20.

Statt jeder besonderen Anzeige.

In der vergangenen Nacht verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein über alles geliebter Mann, unser treusorgender, unvergeßlicher Vater, mein Bruder, unser Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Freund

Willi Steuernthal

im Alter von 51½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Klara Steuernthal geb. Erb
Klaire Steuernthal
Willi Steuernthal.

Elberfeld, den 4. Juli 1927.
Hagenauerstr. 10.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag vormittag 11 Uhr von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus.

Trauerbesuche dankend abgelehnt. k3132

Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern von dem gestern erfolgten Ableben

unseres 1. Vorsitzenden

Herrn Willi Steuernthal

Kenntnis zu geben.

Während seiner 26jährigen Mitgliedschaft war er 16 Jahre lang als 2. und 1. Vorsitzender in der Leitung des Vereins tätig. Der Verstorbene hat sich um den Verein und den ganzen Gastwirtestand hervorragende Verdienste erworben.

Seine besonderen Fähigkeiten und Charaktereigenschaften sichern ihm ein bleibendes Andenken.

Elberfelder Wirteverein „Gambrinus" e. V.
Der Vorstand.
P. Rehbein, 2. Vorsitzender.

Elberfeld, den 4. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 7. Juli 1927, vormittags 11 Uhr, auf dem luth. Friedhof an der Hochstraße statt. k3203

Nachruf.

Gestern vormittag starb nach längerem, schwerem Leiden

der 1. Vorsitzende unseres Aufsichtsrates

Herr Willi Steuernthal

im Alter von 51 Jahren.

Stets hat der Verstorbene mit besonderer Tatkraft die Interessen unserer Genossenschaft gefördert und sich dadurch ein bleibendes Andenken gesichert.

Konsum-Verein „Gambrinus" e. G. m. b. H.

Der Aufsichtsrat:
E. Weyerstall
II. Vorsitzender.

Der Vorstand:
A. Pabst. E. Vestweber.

Elberfeld, den 4. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 7. Juli 1927, vormittags 11 Uhr, auf dem luth. Friedhof an der Hochstraße statt. k3202

Statt besonderer Anzeige.

Schlumm're sanft nach mühevollen Tagen,
Redlich ist der Pilgerlauf vollbracht.
Treu hast du des Tages Last getragen,
Schlumm're friedlich in des Grabes Nacht.

Gestern abend 10½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

August Schurr d. Ält.

im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Auguste Schurr geb. Obermeier
Aug. Schurr der Jüngere
Lini Schurr geb. Ashauer
Erna Hölzer geb. Schurr
Max Hölzer
und 4 Enkelkinder.

Elberfeld (Barmerstr. 35), Cronenberg, Essen, Rolle (Schweiz), St. Louis (Amerika), den 3. Juli 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag 7. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, plötzlich und unerwartet, vorher mehrmals gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche, unsere herzensgute, unvergeßliche Tochter und Schwester, Nichte, Kusine und Freundin

Grete Müller

im Alter von 20 Jahren und 9 Monaten zu sich in den Himmel zu nehmen. Sie war unsere Freude und unser Sonnenschein, und nur die Hoffnung auf ein Wiedersehen vermag unseren Schmerz zu lindern.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bruno Müller
Adele Müller geb. Klaucke
Adele Müller
Franz Enste.

Barmen, Düsseldorf, Köln, Essen, den 4. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 6. Juli 1927, nachmittags 4½ Uhr, vom Sterbehause Schwarzbachstr. 63 aus statt.
Das Seelenamt findet am Donnerstagmorgen 8 Uhr in der Pfarrkirche St. Johann-Baptist statt. †

Zwangs-Versteigerung.
von Wein, Sekt, Kognak, Likören und Branntwein.

Auf Grund des Beschlusses des Landgerichts in Elberfeld vom 22. Juni 1927 — 3 Q 82/26 — versteig. ich **am Mittwoch dem 6. Juli 1927**

1.) **morgens 10 Uhr**, im Lager der **Speditionsfirma J. A. Martin & Söhne in Elberf., Arrenbergerstr. 23:** 398 Flaschen Rhein- und Moselwein, Kognak, Liköre u. Branntwein; 1161
2.) **morgens 11 Uhr**, im Lager der **Speditionsfirma Karl Bohwinkel Elberfeld, Lindenstraße 8a:** 1042 Flaschen Rhein- u. Moselwein, Sekt, Kognak, Rum, Punsch, Liköre u. Branntwein;
3.) **mittags 12 Uhr**, in **meinem Versteigerungslokal in Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29, 1. Stock** (Nähe Hauptbahnhof): 808 Flaschen Rhein- u. Moselwein, Sekt, Kognak, Rum, Punsch, Liköre u. Branntwein, u.
4.) **nachm. 3 Uhr**, im Lager der **Speditionsfirma Dahmen & Co. in Ohligs, Casinostr. 20** (am Bahnh.): 341 Flaschen Kognak, Liköre und Branntwein.

Die Versteigerungstermine finden bestimmt statt.

Der gerichtl. Sequester:

Wiedenfeldt,
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger, **Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29. Fernspr. 512.**

Konkurs-Versteigerung
von Zigarren, Zigaretten und Tabak.

Donnerstag 7. Juli 27, nachmitt. 4 Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokale 1161

in Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29, 1. Stock
— Nähe Hauptbahnhof —

im Auftrage des Herrn **Rechtsanwalts Dr. Klein** in Elberfeld, als Konkursverwalter der Firma Karl Brinckmann & Co. G. m. b. H. in Elberfeld, u. a. etwa
15 000 **Zigarren** in Kistchen von 10, 25 und 50 Stück,
2500 **Zigarillos**, in Kistchen von 25 und 50 Stück,
6500 **Zigaretten**, in Schachteln von 25, 50 und 100 Stück,
1400 **Paketo Tabak** (50 u. 100 Gr.),
50 **Rollen Strangtabak** (100 und 250 Gramm,
1200 **Rollen Kautabak** und
40 **Tabakdosen**, Zigarettenetuis, Zigarrenabschneider u. Pfeifen

in kleinen und größeren Posten.

Wiedenfeldt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverst., **E., Neue Fuhrstr. 29, Fernspr. 512.**

Für Bandagisten, Drogisten und Friseure!
Pfandversteigerung
von technischen u. chirurgischen Gummiwaren.

Donnerstag 7. Juli 1927, morgens 11 Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal in **Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29, 1. Stock (Nähe Hauptbahnhof).**

im Auftrage des Herrn **Treuhänders J. Heiliger in Elberfeld** zum Zwecke der Gläubiger-Befriedigung, u. a.:
440 Schwämme (Fabr. Excelsior, Prinzeß und Ideal), 65 Paar Frottier-Handschuhe, 10 Paar Haushaltshandschuhe, 15 Paar Badeschuhe, 80 Schwammbeutel, 7 Reisetaschen, 43 Frottiergürtel, 55 Gummipuppen, 4 Luftkissen, 9 Eisbeutel, 4 Reisedouschen, 33 Puderbläser, 15 Windelhosen, 72 Kappensauger, 469 Kristallsauger, 3764 Sypdonsauger, 300 Beißringe m. Sauger, 19 Milchpumpen, 24 Halbgebläse, 15 Doppelgebläse, 78 Uterinrohre, 99 Injektions-Spritzen, 97 Birnspritzen, 54 Ohrenspritzen, 198 Kardätschen (Glora und Prinzeß), 126 Transparentsauger, 850 Tropfenzähler, 4,5 Kg. Konservenglas-Ringe, 20 Dtzd. Schlauchbälle, 17 Dosen Autodoktor, Autoschlauch (700×80), 2 Motorraddecken, 3 Motorradschläuche, 3 Fahrraddecken (26×1¾), 11 Paar Turnschuhe, 3 Paar Handballschuhe und 43 Kg. Klingeritplatten. 1161

Wiedenfeldt,
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger, **Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29. Fernspr. 512.**

Grundstücks-Markt

Baugrundstück
in Elbert., herrliche Lage, Ecke Cronenbergerstr. u. Jungsiepenweg, 120 □ Ruten groß, sofort billig zu verk. Ang. u. 2127 an die Fil. i. Solingen, Hauptstraße 194. e175

Schönes Grundstück zur Errichtung eines Rudestyes od. Landhauses, herrl. Fernblick, rud. Lage, leicht zu erreichen, für 60 Pfg. u. 1 Mk. per qm zu verkauf. Nur ernsthafte, schnell entschloss. Käufer woll. sich m. unt. B 3207 Gst.B., Neuerweg 57 †

Grundstück, 1200qm, 600qm Obd. u. Wohn., ausg. Südl., a. 4 Str., sehr geeign. f. Vers., Lokal etc., zu verk. Ang. E 5477 Gst. *

Einfam.-Haus
in der Südstadt, frei gelegen, mit groß. Garten, hauszinssteuerfrei, zu verkf. Anfr. u. F 2569 an die Geschst. 17456

Etagen-Wohnhaus, massiv., Nähe Bahnh. Vohw., 16 Zim., f. 14 000 ℳ sof. zu verk. Prag. u. 2128 an d. Fil. Solingen, Hauptstr. 194. e175

Südstadt
4tlbck. Haus, abg. 4-3-Fig. f. 12 000 ℳ (fester Pr.) bei 5000 bis 6000 ℳ Anz. zu verk. Angeb. unter E 5473 an d. Gst. *

Konfitürengeschäft
in best. Lage Elberf. sof. geg. bar zu vk. Ang. u. B 3240 an Gst.B., Neuerweg 57 †

Zigarrengeschäft,
an belebt. Straße, m. 4-Z.-Wohn., geg. bar zu verkf. Sehr geeignet für †

Friseur-Salon.
Erf. 2500—3000 M., 4 Zimm. müss. gest. wd. Ang. B 3256 an Gst.B., Neuerweg 57.

Gesuche

Ein- oder Zweifamilienhaus
mit Garten, in best. Zust., in d. Nähe v. Viehhof od. Steinbecker Bahnh., geg. Kasse zu kauf. ges. Ang. E 5497 Gst. *

Beabs. ein schön. † **Einfamilienhaus**
Barmen od. Elberf. ges., geg. bode Anzahlg. sof. zu kauf., wenn bald bezieh. Ang. u. B 3258 an Gst.B., Neuerweg 57

Kleider-markt

Gut erhaltene gerr. **Kleider,**
Fig. 46, billigst zu verkauf. U.-Barmen, Haspelerstr. 55. I. †

Billig zu verkaufen:
3 weiße Chevriot-Herren-Hosen,
Schrittlänge 76 u. 78 cm, schlank, u. 80 cm, normal, sehr gut erhalten, beste Qualität. Elberfeld, Viktoriastraße 81. *

Warner's

weltberühmte amerikanische Original-Modelle.

Spezialität: das

„Corselette"
die Weltmode

der gut angezogenen Frau.

Ohne Büstenhalter wird die Brust naturgemäß verteilt, der unvergleichliche Zauber der

Schlanken Linie

als Selbstverständlichkeit erzielt.

Millionen Frauen in allen Kulturländern tragen „Ein Warner" und Sie nicht?

Rothenberg-Borchers

Elberfeld, Herzogstr. 32. Telefon 9284. | **Barmen, Wuppertr. 12/14** Telefon 2954. 1678

HENSCHEL-LASTKRAFTWAGEN

erstklassig in Konstruktion u. Arbeit

lautet das einstimmige Urteil der Käufer!

Auch Sie werden uns dies bestätigen, wenn Sie mit Henschelwagen einen Versuch machen. Ueberzeugen Sie sich bitte durch unverbindliche Vorführungsfahrt.

Die Wirkung der D. R. P. Motorbremse ist unübertroffen, die Steuerung ist vorbildlich weich und die Wendigkeit des Wagens ist hervorragend. Der außergewöhnlich elastische Motor sichert dem Wagen besonders im Gebirge größte Durchschnitts-Geschwindigkeit, — ein vorzüglicher Bergsteiger.

Ausrüstung mit bewährter Trockenplatten-kupplung, Oel- und Luftfilter.

Wir bauen:
LASTKRAFTWAGEN, OMNIBUSSE und SONDERWAGEN für alle Zwecke.

HENSCHEL & SOHN G.m.b.H. KASSEL

Vertreter:
E. H. v. Lienen, Bochum, Wittenerst. 88, Fernruf 4650/52.
W. Rusch, Düsseldorf, Schadowplatz 7, Fernruf 8790.
R. Mandt, Köln a. Rh., Sachsenring 80, Fernruf Anno 1684

Am Mittwoch dem 6. 7. 27, vormitt. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Nachtr. 66 meistbietend gegen bar folg. Gegenstände versteigert werden: 13219
20 gr. Werkzeugtaschen, 1 Ballen Segeltuch, 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Schneider-Nähmaschine, mehrere Lodenmäntel, 1 Marktbude, 2 Küchenbüfetts, 2 Küchenschränke, 1 Kredenz, 1 Bücherschrank, 1 gr. Rollschrank, 1 Bett, 1 Nachtkonsole, 1 Klavier, 5 neue Grabdenkmäler, einige Bücher, 1 Wint.-Mantel mit Pelzkragen, 1 Badeofen m. Wanne, 1 Fliesendauerbrenner, 1 Chaiselongue, 2 Regale, 1 Theke mit Glasaufsatz, 1 Glasschrank, 1 Rauchtisch, 2 Dezimalwagen, 1 Kontrollkasse u. a. m.

Elberfeld, den 5. 7. 27.

Kronenberg, Gerichtsvollz. f. A.

Am Mittwoch dem 6. Juli 1927, morg. 9 Uhr, findet im Hause Mühlenstr. 27 in Elberfeld die Fortsetzung der Versteigerung der zur Konkursmasse Rau ges. **Korbwaren all. Art, Kinderwagen, Rodelschlitten, Hand-Leiterwagen, Kämme und sonstiger Waren, sowie 1 Warenschrank mit Glasstürzen, 1 Theke mit Glasaufsatz und einiger Hausmobilien** statt. 13208

Koepchen
Gerichts-Sachverständiger,
E., Neue Gerstenstr. 23, Fernruf 1887.

Insektenpulver
bei Mensch und Tier tötet
Tinolfion Paket 9 Paket = 85 ₰ | Tinolfion Flasche 9 Paket = Mk. 1,60 | Tinolfion Zerstäuber 30 cm hoch Mk. 2,75 100 cm hoch Mk. 4,50
In allen Apotheken und Drogerien.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich, wie die Zeitungsanzeige.

Rote Kreuz Geld-Lotterie

Ziehung unwiderruflich 7.—9. Juli

Höchstgewinn . .	100000 M.
1 Hauptgewinn .	75000 M.
1 Prämie	25000 M.
1 Hauptgewinn .	10000 M.
2 Hauptgewinne zu je 5000 M. =	10000 M.
4 Hauptgewinne zu je 2500 M. =	10000 M.
10 Gewinne zu je 1000 M. =	10000 M.
20 Gewinne zu je 500 M. = usw. usw.	10000 M.
9713 Gewinne und 1 Prämie	225000 M.

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.

Lose zu 3,30 M. Porto u. Liste 30 Pf.

3 Lose sortiert, einschließlich Porto und Liste **10 M.**

Überall erhältlich.

Deutsche Lotterie-Emissions-Ges.
Berlin W 9, Lennéstr. 4. Postscheckkonto Berlin 13870.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 6. Juli 1927, vorm. 11 Uhr, sollen zu Elberfeld, Mäuerchen 8:
1 Schreibtisch, 4 Bd. Meyer-Lexikon öffentlich gegen bar versteigert werden.

Pinkow,
Obergerichtsvollz.
13211 in Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 6. Juli 27, vorm. 10 Uhr, sollen hier, Mäuerchen 8, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: 13213
1 Geldschrank, 1 Rollschrank, eine Partie Zahnbürsten und Kämme, 1 Schreibtisch, 1 Pl.-Sofa, eine Partie Manufakturstoffe, 1 Büfett, 1 Hutschrank, 1 Bücherschrank, 1 Flügel, 1 Tisch, 1 Truhe, 1 Klavier, 1 Salonschrank, 1 Grammophon, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Ofen, 1 Rotenregal, 1 Nähmaschine, 1 Partie Spitzen, Decken etc.

Thaa,
Obergerichtsvollz.

Schönes Haar in 3 Minuten!

Auf Ihrer Sommerreise liegt Ihnen doppelt daran, vorteilhaft auszusehen. Nehmen Sie deshalb Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon mit, es verschafft Ihnen jederzeit schönes Haar - in 3 Minuten! Die grüne Original-Dose zu Mk. 1.— reicht monatelang!

Für Ihre gründliche Kopfwäsche: Schwarzkopf-Schaumpon oder Schwarzkopf-Kamillen-Haarwäsche in der Spritzflasche!

Schwarzkopf Trocken-Schaumpon
die Haarwäsche ohne Wasser

Stellen-Anzeigen

Nr. 154 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 5. Juli 1927

Textil-Fachmann od. d. Text.-Ind. d. einget. **Vertreter** für den prov. Verk. c. bewährt. Massenart. ges. Für rühr. ev. auch abgebauten Herrn ist Gewähr f. schöne pekuniäre Erfolge geboten. Ang. u. E 5467 Geschst. *

Auswärtige, einsäd. **Spinnstoffabrik** sucht zur **Unterstützung des Direktors** tüchtige 5053a

geeignete Kraft.

Tät., muß d. Art „einsädig" vollständ. beherrschen und in d. Lage sein, Neuheiten zu bringen. Ausführl. Ang. mit Zeugnisabschr. usw. unt. B 470 an Ott. B., Neuerweg 57.

Kontorist

für Korrespondenz u. Versandabt., mögl. Stenotypist u. Maschinenschreiber, zum bald. Eintritt ges. Ausführl. Ang. mit Gehaltsangabe unter B 465 an Ott. B., Neuerweg 57. 5056a

Viel Geld

verdienen Herren u. Damen beh. Verkauf tägl. Bedarfsartikel (direkt an Private). Ruxwerke & Co., Remscheid-Hammesfeld, Kaiserstr. 190. 11*

Häusl. Tätigkeit, 2 Wochen 25.—30. 6. leichte Musterkartonarbeit, vera. übernimmt Reklamedienst, Magdeburg 11a

Ein tüchtiger 5037a

Buchdruck-Maschinenmeist.

für Autodruck und bessere Akzidenzen z. Anschluß ges. Ang. unter B 463 an die Ott. B., Neuerw. 57.

Seidenweberei sucht tüchtigen

Stuhlmeister

für glatte u. Jacquardstühle. Wohnung vorhanden. — Angeb. unt. E 1550 an die Ott. 1295

Gesucht 13146

Rutenweber

(kleine Nachtschicht) sofort ges. Bandfabrik Scheuer, Elberfeld, Bereitstraße 17a.

Zum Antritt gesucht tüchtiger (Buchdrucker) sol. evtl. hoh. Lohn ges. Eugen Rücker, Gld., Neue Friedrichstr. 16. *

Suche für sofort jüng., tücht. b276

Friseurgehilfen.

Th. Hahnhaus, Oelde in Westfalen, Gunzenstr. 31.

Herren-Friseur

ges. Betzhaus, Gld., Herrenstraße 8. *

Tücht., pers. b279

Herren-Friseur

sof. gesucht. Moritz Schreiber, Solingen, Hahn- u. Blücherstraßen-Ecke.

Tücht. Friseurgehilfe sofort gesucht. P. Mendel, Elberf., Bachstraße 90. *

Bügelschneider

für amerik. Dampf-Bügelmaschine zum 1. August gesucht. Ang. u. B 3241 an Ott. B., Neuerweg 57. †

Erfahr. Schuhmacher

auf Herrenboden ges. sucht. Es kommt nur erstklass. Arbeiter in Frage. Angeb. unt. E 5465 an d. Gst. *

Schreiner

ges. für tägl. einige Stunden. Ang. unt. E 5460 an d. Gst. *

Mehrere tüchtige, on durchaus selbständig. Arbeiten gewöhnte

Galvaniseure

für sofort gesucht. Zu melden P. R. Schaefer, Akt.-Ges., Kunstl. Werkstätten, Gr. Holane 23. 13204

Junger ordentl.

Kleempner-Gehilfe

sofort gesucht. P. Quax, Elberfeld, Königstraße 74.

Tüchtiger 5053a

Chauffeur

mit Führerschein 2 u. 3t. gesucht. Derf. muß ges., Schlosserkenntnisse und Reparaturarbeiten mit verrichten. P. & M. Ostermann, Barmen, Gewerbeschulstraße 92/94.

Ja. Schlosser

Wir suchen *

redegewandte

Herren

mit guten Umgangsformen für leichte Verdienstmöglichkeit. Gewährt wird Fixum u. Provision. Geeignete Herren, auch abgebaute Beamte, die korrekt und intensiv arbeiten, wollen Angebote einsenden unter E 5456 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt mehrere tüchtige *

Herren

zum Vertrieb unserer Fabrikate. Persönlich vorzustellen bei: Elektrotyp G. m. b. H., Elberfeld, Walter-Raithenaustr. 14.

Pat. Neuheit!

Zum Verkauf an Private gegen Kasse u. Ratenzahl. **tüchtige Kräfte** sof. ges. Die Pers. ist mit Inkassotätigkeit verb., welche bekannt, verauteil wird. Kaution den RM. 30–40 erfordert. Große Erfolge an guter Plätzen. Schriftl. Angeb. von einwandfr. Kräften unter B 3252 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Metallschilder-Fabrik sucht

tücht. Zeichner

für Schrift, Figur und Konstruktion. Angebote mit Muster erbeten.

Cornelius & Kuhlmann, Schwelm, Metallschilderfabrik. e88

Hochbautechniker

mit langjähriger Praxis auf Büro und Baustelle und Erfahrung in Tief- und Eisenbetonbau, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Angabe des Antrittstermines erbeten an: †

Hugo Bädter, Bauunternehmung, Barmen

Aeltere Hutbandfabrik

sucht durchaus tüchtigen 1493

Werkführer.

Verlangt wird höchste Leistung auf allen Gebieten der Fabrikation. Geboten wird gutes Gehalt und Lebensstellung. Bewerber, die jahrelange Erfahrung haben und ähnlichen Posten bekleiden, wollen schriftliche Angebote mit Lz. Zeugnissen unter E 1554 an die Geschst. d. Bl. richt.

Tüchtige, erfahrene †

Gummibandwirkergesellen

f. alle schmal. Artikel (außer Hosenträ.) sow.

Gummibandwirkerlehrling

sof. ges. **Heinr. Heydgen Söhne, Barmen,** Wichlinghauserstraße Nr. 18.

Gummiband-Fabrik sucht tüchtigen, erf.

Appreteur.

Angeb. unt. E 2617 an die Geschst. 13209

Tüchtiger

Herren-Friseur und Bubenkopfschneider

baldigst gesucht. Friseur Karl Endres, Elberfeld, Bahnhofstraße 4.

Einige tüchtige e58

Maschinen- u. Armaturenschlosser

gesucht.

Schweimer Eisenwerk Müller & Co., Aktiengesellschaft, Schwelm i. W.

Jungen

im Alter von 15—17 Jahren sowie einige

Mädchen

für Akkordarbeit sofort gesucht. b2613

Präzisionswerke Engels & Co., Gräfrath-Solingen.

Tüchtiger *

Chauffeur,

der Benzol, selbst. vornehmen kann, 1. sofort gesucht.

Wurstfabrik L. Pohl, Gld., Bleichstr. 70.

Jüngerer †

Gitterschlosser

ges. Barmen, Wichlinghauserstr. 17.

Bäcker u. Konditor,

der auch i. Büchsengebäck bew. ist, sof. ges. Nur erste Kraft. Julius Ossner, B., Langerfeldstr. 13. †

Tüchtiger, selbständ.

Bäcker- und Konditorgehilfe

sofort gesucht. Gld., Brüderstraße Nr. 22, Telephon 1329. *

Ja. Konditorgehilfe, w. selbständ. arbeit. kann, p. 15. Juli ges. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. Konditorei-Kaffee Verstappen, Velbert, Kirchstraße 4. e274

Bäcker- und Konditorgehilfe

der Brezel-Bäckerei versteht, ges. e292

G. Jörgens, Wermelskirchen.

Suche sofort f227

jungen soliden Mann

zum Bedienen der Kundschaft. Selbig. muß mit Pferden umgehen können.

Herm. Lange, Krebsögerfeld bei Lennep.

Junge,

16—18jähr., f. Milchgeschäft sofort ges. Reuer, Elberfeld, Wittenstraße 36. *

Jungen

von 14—17 Jahren für leichte Arbeit b. gutem Lohn gesucht. Walter Tasch, B.-U., Bendahlerstr. 11.

Kräftiger 13—14j. * **Laufjunge**

und junge Mädchen

z. Nähen. Anlernen ges. C. Bergshaus, Gld., Wasserstr. 1.

Ord. Laufjunge ges. Dietrich, Elbf., Schwanenstr. 24, 1. *

Kaufmännischer Lehrling

mit guter Schulbildg. für Büro und Lag. ges. Selbstgeschr. Angebote unter E 5514 an die Gesch. 13229

Kaufm. Lehrling

mit Obersekundareife f. Fabrik-Büro sof. gesucht. Angeb. unt. E 3618 Gst. 13210

Lehrling

mit gut. Handschrift von Großhdl. der

Elektrotechnik

per sofort gesucht. Angeb. u. E 3515 a. die Gesch. 13217

Je ein kräftiger

Lehrling

für Stempel- und Werkzeugwascherei sowie f. Schleiterei, Polierer., u. galv. Abteilung gesucht.

C. Albert & Co., Barmen, Paulstr. 10, Tel. 2520. 5056a

Weibliche

bitten suchen zum sof. Eintritt jung., tücht.

Stenotypistin,

die mit sämtlichen Bürogarbeiten vertr. ist. Persl. Vorstellg. vorm. 9—11 Uhr.

Verlag Eggen Nachf., Gld., Bankstr. 16. *

Ich suche für mein Anwaltsbüro perfekte

Stenotypistin.

Rechtsanwalt Dr. Rottenstein, C., Bertinerstr. 59/61. *

Jung. Mädchen

für leichte Büroarbeiten in Anlagestellung sof. gesucht. Angeb. u. E 5457 a. die Gesch. ds. Bl.

Per 1. Sept. eine branchekundige

Verkäuferin

ges., welche in Pelzen und Hüten erfahren ist. Ang. unt. B 471 an Ott. B., Neuerweg 57. 5056a

Junge, flotte *

Verkäuferin

z. 15. Juli gesucht. Metza C. Bünting, Gld., Mühlenstr. 4.

a296 **Heimard Berg** B. Hollstr. Breslau Hb.

Tücht. Friseuse

ges. Tönnes & Neumann, Vohwinkel, Gustavstraße 4. *

Tüchtige Friseuse

sofort gesucht Josef Pirsch, Wettmann, Oberstr. 11. 1269

Friseuse

für Samstags zur Aush. ges. B. Nußbaum, C., Kölnerstraße 12. Tel. 7343. *

Mehrere tüchtige

Friseusen

für sofort gesucht. Hoh. Gehalt u. Prozente. **Franz Mrug,** Gld., Kölnerstr. 52. Telephon 4118. *

Tücht. Friseuse

z. selbst. Führg. des Damensalons sofort ges. C. Müller, C., Paradestr. 62. *

Tüchtige Hand- und Masch.-Näherinnen

für Herren-Konfekt. in Dauerstellg. ges. Adolf Poppe, Barm.-U., Allee Nr. 32. †

Tüchtige Hand- und Masch.-Näherin

auf Großstück f. elektr. Betrieb sofort ges. Elberfeld, Kölnerstraße 33a, Hth. *

Z. Masch.-Näh. auf Großst. f. dau. Beschäft. sof. ges. Potagstück, Gld., Südstr. 29.

Verkäuferin

aus der

Seidenstoff-Branche

absolut branchekundig und gewandt im Verkauf suchen

Seidenweberei Michels & Cie., Köln

Krebsgasse 11/17 (Industriehof). d292

Schriftl. Bewerbung mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Jüngere Kontoristin,

welche die Schreibm. u. Stenogr. flott beherrscht u. mit allen vork. Kontorarbeit. vertr. ist, z. mögl. sof. Eintr. ges. Lebenst. u. Zeugn.-Abschr. unt. E 5469 Geschst. *

Größere Nähmaschinen-Firma

sucht mit Eintritt per 1. August, eventl. früher, tüchtige d291

Verkäuferin,

mögl. branchekund., doch nicht Bedingung. Angebote unt. E 5490 an die Geschäftsst.

Suche zum 1. 8. eine tüchtige, anst. dn. liche, saubere evangelische c477

Verkäuferin

für alle vork. Arbeiten in meinem Lebensmittelgeschäft. Angebote mit Zeugnis-Abschr. u. Gehaltsansprüchen bei freier Station unter E 1556 an die Geschäftsst.

Großhandlung in Strumpfwaren

und Trikotagen sucht für sof. branchekund.

flotte jüng. Verkäuferin

Angeb. unt. E 5542 an die Geschäftsst. *

Junges Fräulein

zum Verkauf und Servieren gesucht. **Konditorei u. Café C. Meichers Nachf.,** Inh.: Max Lückenhaus, Remscheid, Markt 1433

Tüchtige, zuverlässige B358

Zuschneiderin

allererste Kraft, aus der

Schirmbranche

zum sofortigen Eintritt gesucht.

L. H. Schnitzler, Gld., Berlinerstraße 63.

Für unsern mech. Betrieb suchen wir mehrere tüchtige, erfahrene

Hand- und Maschinen-Näherinnen

auf **Großstück.** Ferner einen

ersten Bügler

auf **Hosen** für dauernde Beschäftigung. Zu melden bei

H. & L. Fritzsche, Herrenkleiderfabrik, Elberfeld, Herzogstraße 10–12.

Tüchtige, perfekte *

Friseuse

gesucht. **Karl Endres, Gld.,** Bahnhofstr. 4.

Putz!

Gesucht per 15. dss. tüchtige 1250

Putzarbeiterinnen.

Rabeberger Hutfabrik

Elberfeld, Ecke Wall und Turmbel.

Tüchtige Kostümbüglerin,

welche auch Herrensachen bügelt, per sof. in Dauerstellung gesucht. *

Färberei Balke, Elberfeld, Aue 7.

Winderinnen

für Kunstseide gesucht. 1362

W. Wüster G. m. b. H., Barmen, Gartenstr. 5–7.

Geübte 5002a

Weberinnen

sofort gesucht.

Barmen, Schützenstraße 25.

Suche zum baldigen Eintritt ein gebildet.

Fräulein

als Stütze für Geschäft und Haushalt. Hausmädchen vorhd. Es wollen sich nur solche melden welche schon bereits solche Stellung bekleid. haben und über gute Empfehlungen verfügen. Frau Walter Peters, Konditorei und Café, Barmen, Bartholomäusstr. 4. *

Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens perfekte

Stütze

sofort ges. Barmen, Kronenstr. 26, I. x1365

Erfahrene, flotte

Kochfrau oder Köchin

zur Aushilfe (2mal in d. Woche) für b. Weinrestaurant ges. — Bewerbungen der feinsten Küche Bed. Angeb. u. B 3241 a. Ott. B., Neuerweg 57. †

Für kl. Geschäftshaush. dritte **Stütze** bei voll. Familienanschluß u. Taschengeld p. 1. ges. Gld., Ernststraße Nr. 8. *

Tüchtige, erfahrene

Hotelköchin

für sof. od. 15. Juli gesucht. 1142

Hotel West. Hof, Gewelsberg 1, Bf.

Köchin

für kl., herrsch. Hsh. ges. Frau Apoth. Arnold, Köln, Rothgerberbach 29/31, 1. Et. Telephon 1242.

Küchen-, Allein- u. Landmädch. m. gut. Zeugn. ges. Fr. Amalie Lausch, gewerbsm. Stellenverm., Gld., Island 21.

Suche ein zuverläss.

Mädchen,

welch. in der Küche bewandert ist u. etwas Hausarbeit mit übernimmt, Zweitmädchen vorhanden. Frau Kurt Wiebager, Hückeswagen-Rhld., Heidenstr. 1172

Zuverlässiges

Mädchen

für Haushalt gegen hohen Lohn sof. od. später gesucht. 1227

Frau Herm. Lange, Krebsögerfeld bei Lennep. *

Tücht., gesetztes *

Mädchen

f. alle Hausarb. ges. Gute Zeugn. G. Bankstr. 22.

Sauberes Mädchen

für Kaffeeküche und Haushalt sofort ges. **Konditorei Göddertz,** Gld., Island 6. *

Nicht zu jungen, perfektes 5062a

Mädchen

zu einer alleinstehd. kranken Dame ges. Vorstellg. Mittwoch morgen Büro Fa. Ernst Quambusch, B., Winklerstr. 9.

Tüchtiges, gesundes

Hausmädchen

(Rudolstadt-Schlesien), f. Kochen erlernen, sofort ges. Elberfeld, Katernbergerstr. 220. 13196

Junge Mädchen

unter 16 Jahren für leichte Papierarbeit ges. Ebenso eine **Anlegerin** für Buchdruck. **A. Martini & Grüttefien, Buchdruckerei,** Elberfeld, Genügsamkeitstr. 9—11. 13207

Mehrere 14—16jähr.

Mädchen

für leichte, saubere Arbeit sof. gesucht. Elberfeld, Gesundheitstr. 108. 13215

Kräft. Mädchen,

d. 17 J. für 1. Besetzt. u. Putzarbeiten sof. ges. Marinteranstalt Kaiser, Gld., Weststraße 29. *

Laufmädchen

ges. für ganze Tage. Wasser, Barmen, Carnaperstraße 19.

Lehrmädchen

für Anwaltsbüro b. sof. Eintritt gesucht. Ang. E 5478 Gst. *

Hauspersonal

Einf. Fräulein

aus guter Fam. für nachm. zu 2 Kindern ges. Ang. u. E 3520 an die Gesch. 13218

Ja. ordtl. Mädchen

zu einjähr. Kinde f. nachm. gesucht. B., Oberdürnen 69. †

Ja. evgl. Mädchen, brav u. zuverl., f. kl. Gtg.-Hh. z. 15. 7. ges. Vorzust. B., Werthersstr. 52, Ecke Marienstraße, Geschäft. †

Für kinderl. Haushalt wird z. 1. Aug. ein ält., bess., in. d. Hausarbeiten erfahr.

Mädchen

ges. Waschk. vorhd. Zu Friedr. Brand, armen-Langerfeld, Liederhoffstraße 8. †

Zum 15. Juli suche ich ein evangl., tü. Küche u. Hausarbeit gründl. erf. Alleinmädchen, nicht unter 22 Jahren. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter E 5212 an d. Gst. *

Zu kinderlos., modern eingericht. Et.-Haushalt sind. zum 1. Aug. gut empfohl.

Alleinmädchen,

welch. kochen u. servieren kann, angen. und gut bezahlte Dauerstellung. Schr. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. E 5489 Gst. *

Zeit., alleinst. Mädchen od. unabh. Fr. f. Samst. z. Putz. b. einem ält. Hrn. ges. Ang. u. R 744 Ott. B., Berlinerstr. 61. †

Tüchtiges 13214

Mädchen

vom Lande für gut. Haushalt gesucht.

Frau Walter Riffe Gld., Brüderstr. 150

Tücht., erfahrenes

Mädchen

per sof. für kl. Pastorenhaush. ges. Vorzustellen vorm. Mäd. in Gst. 1114 *

Suche für sofort ein anständiges junges *

Mädchen

f. Geschäft u. Haushalt. — Konditorei Wiedeler, Elberfeld, Berlinerstraße 120.

Stellen Gesuche

Erf. Bandwirkermeister, 31 Jahre, sucht St. als Meist., Musterwirker o. Werkführer. Ang. u. B 9215 Gst. B., Neuerw. 57. †

Ja. Mann, ges.

Installateur,

sucht Stell. als solch. oder als Heizungsbeiser mit ob. ohne Kost u. Logis, auch auswärts. G. Kenntnisse vorhand. Angeb. u. E 5492 an Geschst. *

Jg., zuverl. Kutscher, 24 J., f. Stellung. Angeb. u. B 3254 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Solider verh. Mann, 32 Jahre alt, sucht Stellung als Kutscher, Futtermeister oder Beifahrer, am liebst. m. Wohnung, Kenntnisse vorhanden. Angeb. u. A H 261 Filiale Hagen. 693

Ich suche Stelle bei einem Kranken als Pfleger u. Masseur. J. erf. Fr. Sommer, B., Grünewaldstr. 10. *

Näherin

sucht Kunden. Kleideranfertig. p. 5 M. an. Umändern auch u. billig. G., Humboldtstr. 18, IV. l. *

Kleinmädchen,

das in all. Hausarbeiten selbständig und erfahren ist, für kleinen Haushalt gl. Angeb. mit Zeugnisabschr. Frau Carl Möges, B., Mendelssohnstr. 31. T. 7351.

Ges. z. 1. o. 15. 7. o. 1. 8.

Mädchen,

in all. Hausarb. erf. Fr. Schulrat Ziegler, Vohw., Wilhelmstr. 22. *

Fleißiges, zuverläss.

Tagesmädchen

für sofort gesucht. Frau Ritt, Elberf., Kohlstr. 49. 13221

Für Geich.-Haushalt **Mädchen** zur Aushilfe sofort gl. Schuhverkäuferin bevorz. Wagner, B., Rudolfstraße 149. — Telephon 8043. †

Tüchtiges, zuverl.

Mädchen

mit gut. Zeugnissen ges. Frau Walter Ostermann, B., Gewerbeschulstr. 60. *

Ordtl. Mädchen

f. morg. ges. B.-West, Kölnerstr. 57a, pt. †

Wichtig für Herrenfahrer!

Mit allen vorkommend. Reparaturen vertrauter Mann. Inhaber sämtlicher Führerscheine,

übernimmt zu jeder Zeit gewissenhafte **Pflege und Instandhaltung** von Automobilen. Angeb. unter B 3297 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57.

Ja. Kontoristin f. St. f. Registr. u. Schreibm. Ang. u. B 3288 Gst. B., Neuerweg 57. †

Mädchen v. Lande, 24 J., sucht pass. St. zum 15. 7. in gutbürgerl., kinderlos. Haush., am liebsten bei alten Leuten. Gute Zeugn. vorh. Ang. E 5471 Gst. *

Damenschneiderin

sucht noch ein. Kund. Frau Gsbel, Barm., Bendahlerstr. 57. †

Säuglingspflegerin

geprüft, 24 J., beste Zeugn., städl. Gemüt, w. Stelle. Ang. B 3210 Gst. B., Neuerweg 57. †

Geb. Dame *

sucht f. halbe Tage Beschäft., a. w. Art. Ang. u. E 5449 Gst.

Zeit. Fräul., erf. i. Hsh., f. St. b. allst. Herrn od. kl., kinderl. Ehep. Ang. E 5452 Gst. *

In allen Hausarb. erf. Fräul., 23 J., sucht St., am l. bei alleinst. Herrn od. Dame. Gefl. Ang. u. E 1552 an d. Gst. *

Für m. Fräul., ev., 20 J., suche ich weg. Heir. **Stellg., mögl. in frauenl. Haush.** Selb. führte 1½ J. m. Haush. selbst. u. ist in all. Teil. erf. M. p. bald o. sp. 13234 Gst. B., Neuerweg 57. †

Junge mobl. Frau

sucht Stelle in gutbürg. Hause. Ang. u. V 56 an die Fil. in Vohwinkel. *

Geb. Dame sucht 1 halbe Tage Beschäft. Haush. od. Geschäft. Ang. E 5448 Gst. *

Mädchen,

17 Jahre, in allen Hausarb. erfahr., i. sof. od. 15. Juli pass. Stelle. Gute Zeugn. vorh. Jean. vorh. Rob. Römer, Mettmann, Neanderstr. 97. 1269

19jähr. Mädchen

sucht St. als Mädch. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. V 12 an d. Fil. Vohwinkel *

Ordentliches b289

Mädchen

vom Lande, 20 J. alt, sucht zum 15. J. Stellung in ruhigem Privathaush. Geld. Mädchen hat d. Servieren und Bügeln erlernt und möchte am liebsten i. Stelle als Zweitmädchen arbeiten. Gut. Zeugnis vorhanden. Ang. u. 100 an die Ntl. Tüssel, Post Tornap.

Best. Mädch. v. L., sucht. i. Hsh., f. sof. Stell. in ruh. Haush. Ang. u. E 5461 an Gst. *

Zeit. Mädchen, das selbst. i. Haush. führt, sucht Stelle z. 15. 8. od. 1. 9. in kl. Haushalt. Ang. u. B 3295 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Junges Mädchen

sucht St. als Stütze od. Haustochter, wo es den Haushalt, speziell Kochen, erlernen kann, wenn mögl. Nähe Remscheid. Schr. Ang. a. Frau Lauer, Remscheid, Markt 13. 1433

T. Putzstelle für ein. Tage in d. Woche. Ang. E 5455 Gelsch. *

Suche Putzstelle nach 7 Uhr abds. Ang. E 5454 an Gelsch. *

Teilhaber-Vertreter

Elektro-Großhandlg. sucht 1433

Teilhaber

mit 5—10 000 Mark Einlage. Angeb. u. R 395 an die Fil. in Remscheid, Bismarckstraße 40.

Beteiligung.

Wer bet. sich an ein. gutgeh. Maschinenfabrik **mit 3000 M.?** Spät. Uebernahme. Ang. u. E 5562 an Gelsch. *

Vertreter gesucht

zum Verkauf von Möbeln an Private. Gr. Prov. Schriftl. Anfragen unter E 5372 Gst. *

Leistungsfähige Fabrik in Hosenträgern, Sockenhaltern und Armelhaltern sucht noch f. mehrere Bezirke Deutschlands

Vertreter,

die bei Großkunden a. auch bei Warenhäusern und besseren Detailgeschäften gut eingeführt sind. Angebote unter B 2295 an die Geschst. d. Neuerweg 57. 5055a

Stadt-Vertreter

für Artikel der

Elektrotechnik

(Kabel, Leitungen usw.) sucht leistungsfähige Firma des Wuppertals. Bei Installateuren u. sonst. Großverbrauchern eingeführt. Herren bel. sich zu melden unter E 3614 an d. Geschst. d. Bl. 13211

Stille Beteiligung

an gut. Unternehm. mit RM. 3000 bei Textilbranche bevorz. Ang. u. B 3291 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Tüchtige Vertreter

auch Damen, z. Besuch d. Privatkundsch., verbund. mit Inkasso, sof. gesucht. Kleine Kaution erforderl. Nur einwandfreie, gewandte Kräfte kommen in Frage. Angeb. mit kurzer Angabe der bish. Tätigkeit u. E 3251 an die Ott. B., Neuerweg 57. †

Vertreter

gesucht, welcher bei Drogerien, Apotheken usw. bestens eingeführt ist. Es kommen nur Herren in Frage, welche in der Lage sind, bei intensiver Reklame unterstützung der Herstellerfirma wirklich Erfolge zu erzielen. — Angebote unter E 545 an Ott. Girardet, Köln, Gereonstr. 40. 6321

Germania-Versicherung

Stettin

Ursprung 1857 / 70jährige traditionelle Erfahrungen.

An allen Plätzen des Bergischen Landes sollen unsere

Hauptagenturen

namentlich für die **Feuerversicherung,** besetzt werden. Wir bitten zielbewußte und fleißige Herren, die über gute Beziehungen verfügen, um ausführliche Bewerbung. Unterstützung durch Gesellschaftsorgane wird zugesagt. Die Gesellschaften führen sämtliche Versicherungszweige bei konkurrenzfähigen Prämien. d291

Germania-Versicherung, Düsseldorf

Graf-Adolfstr. 98.

Führende Papier- u. Pappengroßhandlung

Westfalens sucht f. d. Wuppertal u. angrenz. Gebiete fleiß., tücht., bei d. Industrie bestens eingef. d256

Vertreter.

Nur wirkl. arbeitsfreud. und bereits in d. Industrie m. Erfolg tätige Herren wollen s. melden. Angeb. unter E 1329 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.